



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

313 (10.7.1938) Sonntags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287490)

SONNTAG IN CRAIOVA

DA RUHET PFLUG UND SENSE, MAGD UND KNECHT ...



Sonntag in Craiova! Man könnte auch sagen: Sonntag in Doicesti, in Brosteni oder in irgendeinem anderen rumänischen Dorfe; denn der Sonntag der rumänischen Landbevölkerung hat ein ganz besonderes Gesicht. Je härter, arbeitssamer und entsagungsvoller das Leben dieser Bauern an den Arbeitstagen der Woche ist, desto beglückender empfinden sie die Ruhepause des Sonntages, der wie eine himmlische Fermate in den Arbeitsrhythmus der Werkstage eingeschaltet ist. Der Sonntag des rumänischen Bauern ist ein wahrer Feiertag. Da ruhet Pflug und Sense, Magd und Knecht, der geschundene Ackergaul und der Ochse, der sechs Tage lang im Joch den schweren Wagen zieht. So kärglich das Mahl an Wochentagen auch sein mag, am Sonntag schmort der Braten in der Pfanne und durchzieht das Bauernhaus mit verlockendem Duft. Trockenes Brot am Werktag, braunbackigen, rosingefüllten Kuchen am sonntäglichen Kaffeetisch. Werktags die derbe Bauernkleidung, am Sonntag aber werden die farbenprächtigen Nationalkostüme aus den Schränken geholt. Das ist der rumänische Bauer: sechs Tage lang Diener der Arbeit, aber am siebenten Herr der Schöpfung!



Unsere Bilder

zeigen links oben eine Bäuerin in Craiova, die gerade den Sonntagskuchen aus dem Backofen holt. Darunter: ein kleiner Sonntagspausch der Dorfschönen, die wir rechts daneben auf dem großen Foto auch beim lustigen Reigen sehen. In der Mitte der Seite ein besonders typisches Bild aus Rumänien: Während der Städter sonntags aufs Land eilt, fährt der Bauer und vor allem die Jugend vom Land in die Stadt; denn Abwechslung erireut. Links eine Aufnahme aus dem Gasthof von Craiova: Lastenträger oder Grenzbeamter — Sonntagsfriede für alle. Rechts unten sehen wir noch, mit welch schönen Nationalkostümen die Bäuerin am Sonntag ihre dürftige Alltagstracht vertauscht. Das Hauptvergnügen aber ist die Luftschaukel auf der Bauernkirmes. Siehe das letzte Bild der Seite!

Alle Aufnahmen: Pressefoto



stieren
n, 9. Juli.
am Frei-
hen Ober-
jüdischen
elben wird
iehlungen
das Ber-
ig befann-
rtung der
nupflosen

tte ausge-
gegen die
ich gegen-
Friede in
noch wei-
mischheit

amburger
hre alten
in wegen
ren Zucht-
rechte. Die
Tatsache,
1936 wegen
ignis ver-
ale unter

der Kunde
eich (ohne
244 am 1.
ist mithin
zeit eine
ngetreten.
befanden

Stadt War-
cher Per-
a ts a n
ngst ange-
Die Bitte
deutig jü-

macht in
aufmerk-
niemand
Landwirt-
nachdem
erzählt hat.

erfest.
verändert
459 7501g

ehen, mit
en unter-

a greifen
Vor der
des briti-
gebungen
um Pro-

ellen und
nige Eze-
trug man
ebenfalls
efer Film
Leistung,
der wohl
hat ha-
dwirkun-
ei. Dank
ersons
m ameri-
lang mit
nden Au-

char holt
vorderster
vorrage-
ie Haupt-
iziers in
Wittpie-
hier ge-
end ein.
Friedrich
im Deut-

von M-
n „Bun-
den Erz-
ten Holz-

n Neu-

war“

ringt das
hem Er-
im Der
In Hans
erden der
Holmes
big, und
n Aben-
mit der
Roman-
m dürfte
verfehlen.

Der Sandschak als Hebel gegen Deutschland

Der Hintergrund der Geschehnisse im Nahen Osten / Von Professor Dr. Johann von Leers

Berlin, 9. Juli.

Als die Türken im 13. und 14. Jahrhundert ihr mächtiges Reich in Kleinasien gründeten und energisch nach allen Seiten ausgriffen, brachten sie noch manche Gewohnheiten der mittelasiatischen Steppe mit. Der Anführer eines türkischen Heeres pflegte als Zeichen seiner Würde den Schweif des innerasiatischen Reitochsen, des sogenannten *Waf*, vor seinem Zelt aufzukleben. Dieses Zeichen hieß auf türkisch „Sandschak“. Später wurde es dann üblich, daß der Sultan, der Padiſchah, einem Befehlshaber und hohen Beamten ein solches Zeichen verlieh. Es war gewissermaßen das Heiligtum, das die Würde und die zivilen und militärischen Belugnisse der hohen türkischen Würdenträger der alten Zeit kennzeichnen sollte. Der *Waf*, der nur einen kleineren Bezirk verwaltete, hieß „Sandschak-Bey“ und bekam ein solches Zeichen, der Padiſchah hatte durchschnittlich drei derartige Zeichen, die beiden höchsten Würdenträger des alten Osmanen-Reiches, der Beglerbeg von Rumili, d. h. Europa, und von Anadolu, d. h. Asien hatte im allgemeinen fünf derartige Zeichen. Mit der Zeit ging den Türken der Vorrat an solchen *Waf*-Schweifen aus; sie nahmen dafür Hofschweife. Der alte Ausdruck „Sandschak“ aber hielt sich und wurde schließlich zur Bezeichnung eines Verwaltungsbezirks wie ihn der durchschnittliche Padiſchah zu verwalten pflegte — etwa von der Größe eines deutschen Regierungsbezirks.

Ein schwieriges Ländchen

So kommt es, daß wir ein paar Mal in den letzten Jahrzehnten — „Sandschak-Fragen“ erlebt haben. Vor dem Weltkrieg ging der Streit zwischen Österreich-Ungarn, Serbien und der Türkei um den „Sandschak“ nördlich nahe Bosnien; wenn man heute vom Sandschak spricht, meint man das Gebiet von Alexandrette. Worum handelt es sich eigentlich? Dieses recht kleine Gebiet mit 200 000 Menschen, aber mit der als Hafen am östlichen Mittelmeer günstig gelegenen Stadt Alexandrette wurde nach dem Weltkrieg von der Türkei Schwere Bergens an das französische Mandat Syrien abgetreten. Während es sonst den Türken gelang, fast an allen ihren Grenzen — ausgenommen an der Sowjetgrenze — das Prinzip, daß das letzte türkische Dorf auch die Grenze des neuen türkischen Staates bezeichnen sollte, durchzuführen und mit Entschiedenheit durchzusetzen, mußten sie hier Zugeständnisse machen. Sie mußten sich damit begnügen, daß 1921 der türkischen Minderheit — oder wie die Türken sagen: Mehrheit — im Sandschak von der französischen Verwaltung eine gewisse kulturelle Autonomie zugesprochen wurde. Die Franzosen haben das auch im allgemeinen eingehalten. Leicht war dieses Ländchen nicht zu regieren. Außer den sehr selbstbewussten Türken leben hier Araber, außerdem in den Bergen das ländliche, sehr altertümliche Hirtenvolk der *Awriten*, die durch ihre Art und ihre Religion von den eigentlichen Arabern unterschieden sind; ferner sahen schon immer Armeenier hier im Lande. Dabei blieb es nicht. Solche Volksgruppen, die in der modernen Türkei ungenügend gesehen waren, zogen sich über die Grenze in diesen unter französischer Verwaltung stehenden Sandschak, einmal Armenier, die Türken seit alter Zeit grimmig verhaßt, dann Kurden,

von denen es in der Türkei leider auch ein noch recht großes geschlossenes Volkstum gibt, das in den letzten Jahren durch Kampfabendbräunungen lästig gefallen war. Endlich kamen Tschirkesen herüber. Ihre Vorfahren waren einst als treue Mohammedaner, als der *Kurufas* unter russische Herrschaft kam, in die Türkei abgewandert; dort waren die Tschirkesen aber als arge Räuber nie sehr beliebt. Als die türkische nationale Revolution unter Kemal Atatürk den Sultan stürzte, und die Türkei von den Ententemächten befreit, haben die Tschirkesen zum großen Teil, übel beraten, sich gegen die türkische Nationalrevolution gewandt. Das ist ihnen übel bekommen, wer nicht totgeschossen wurde, floh über die Grenzen und ging auch in den Sandschak Alexandrette.

Da padite den Türken die Wut

1937 nun gaben die Franzosen ihrem Mandat Syrien sehr weitgehende Selbständigkeit, worauf die Türkei die ganze Frage des Sandschak wieder aufwarf. Sie hätte sich notfalls noch

die französische Verwaltung gefallen lassen — ernste Sorgen begte sie für die als anläßliche türkische Volksgruppe, die sonst einer Herrschaft ausgeliefert wurde, bei der die Araber und jene anderen, der Türkei feindlich gesinnten Gruppen wahrscheinlich bald die Oberhand in dem Ländchen bekommen hätten. Umwägbarkeiten spielten dabei eine Rolle. Die Türken halten sich für das Herrenvolk des nahen Ostens. Sie haben viele Jahrhunderte lang die Araber regiert; sich nun von den Arabern regieren zu lassen, auch nur eine kleinere türkische Volksgruppe unter ihre Herrschaft zu lassen, erregte sie. Die türkische Presse wurde namenlos ausfällig und drohend gegen Frankreich, im vorigen Herbst wurden zwei Armeekorps mit motorisierten Brigaden, Kampfflieger und der modernsten Ausrüstung auf türkischer Seite an der Grenze zusammengezogen.

Die Franzosen erwählten den Ausweg, in diesem Ländchen ein Parlament wählen zu lassen, zu dem sich erst einmal die verschiedenen Volksgruppen als Wähler eintragen sollten.

Ein plötzlicher Kurswechsel

Und nun auf einmal wurde in diesen Tagen die Frage ganz anders gelöst. Zwischen Frankreich und der Türkei ist eine Regelung getroffen, nach der den Türken von den 40 vorgesehene Abgeordneten im Parlament dieses Ländchens 22 von vornherein zugesagt sind, türkische Truppen haben neben den Franzosen das Land besetzt. Die „große nationale Angelegenheit“ ist auf einmal zugunsten der Türken gelöst. Natürlich sind die arabischen Zeitungen in Damaskus über das Verhalten der Franzosen empört. Das wird nicht ohne Rückwirkungen auch auf die übrigen arabisch sprechenden Gebiete Frankreichs sein. Die Gegnerschaft der Araber gegen die Franzosen wird darum höchstens noch steigen. Man fragt sich sofort: welches Ziel verfolgt die französische Politik damit, hier unten den Türken beratige Zugeständnisse zu machen, von denen Frankreich in seinen eigenen arabisch sprechenden Besitzungen nur langdauernden Ärger haben kann?

Der Grund liegt ein wenig entfernt. In den nächsten Tagen soll ein französisch-türkischer Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden. Dann wird Frankreich versuchen, die Rechnung für diese Gefälligkeit bei den Türken zu kassieren. Die Türkei bekommt zur gleichen Zeit von Frankreich dieses Zugeständnis und von England eine sehr schöne Anleihe. Warum?

Die englische wie die französische Wirtschaftspresse läßt schon lange und vor allem nach dem Anschluß Österreichs, darüber, daß der Südschhandel in die deutsche Hände übergeht.

In der Tat ist es so, daß das Deutsche Reich in seinem jetzigen Umfang bereits 1937 aufnahm:

47 Prozent der bulgarischen, 41 Prozent der ungarischen, 35 Prozent der südslawischen, 32 Prozent der griechischen, 27 der rumänischen Ausfuhr.

Das Deutsche Reich ist der beste Kunde der Balkanländer. Das ist auch natürlich — wir brauchen deren Holz, Agrarprodukte, Petroleum und Erze — sie brauchen unsere Farben, Ede-

metalle und Industriewaren. Es entwickelt sich hier ein rapider Austausch. Frankreich hatte einst geglaubt, durch das Band der Anleihen diese Staaten an sich zu fesseln — heute befinden sich Südslawien in geradezu herzlichen Beziehungen zum Deutschen Reich, mit Bulgarien verbinden uns alte Freundschaftsbände, in Rumänien findet ein dauernder innerer politischer Kampf zwischen den jüdisch-französisch eingestellten und den national-rumänisch jugendgeklärten Kreisen statt; die letzteren schauen nach Deutschland. Das ganze System der französischen Südschpakte, aufgebaut auf dem Gedanken, diese durch Anleihen abhängig gemachten Staaten gegen das Deutsche Reich in Front zu bringen, ist in Wirklichkeit zusammengebrochen. Diesen Ländern liegt viel mehr an der Entwicklung ihres ertragsreichen Handels mit Deutschland als an Anleihen, die für sie sehr teuer waren und die ihnen heute nicht viel nützen können. Die Entwicklung aber, wie sie nun eingetreten ist, stört die französischen machtpolitischen Ziele ebenso sehr wie die jüdischen Ziele. Während das Judentum überall in der Welt versucht, dem Deutschen Reich den Bezug von Rohstoffen abzuschneiden, entwickelt sich im Südschhandel eine Lage, bei der die dortigen Rohstoffproduzenten immer enger zusammenarbeiten mit dem deutschen Wirtschaftsgebiet suchen und finden.

Das kann Paris nicht dulden

Diese Lage möchte man von Paris aus gern stören. Mit wachsendem erhobenerm Zeigefinger machen die französischen Zeitungen die Staaten des Balkans darauf aufmerksam, daß sie sich allzu sehr von der deutschen Wirtschaft abhängig machen. Da dies doch offenbar nicht recht anschlägt, versucht man jetzt die Türken vorzuspannen.

Die Türkei hat seit Jahren politisch recht gute Beziehungen zu Griechenland, eine Anzahl Verträge mit Rumänien und Südslawien, die jüde, sachliche und zielbewusste Politik Kemal

Atatürks hat den Türken ein Ansehen in den Fragen der Balkanpolitik gegeben, das nicht gering ist. Wenn die französischen Diplomaten und die englischen Geldgeber heute beide die Türken verhasst haben, so möchten sie dabei gern die Türkei als Anknüpfungspunkt für einen gegen die deutsche Wirtschaft und gegen den deutschen Einfluß berechneten Sperrblock im Südschhandel gewinnen, vielleicht auch die in der letzten Zeit abgekühlten Beziehungen zwischen der Türkei und Moskau wieder beleben. Das Ganze kommt — denn auch für die Türkei ist Deutschland und nicht Frankreich, England oder der Sowjetstaat der beste Kunde! — wieder einmal auf eine politische Konstruktion heraus. Sie zeigt nur, wie unablässig man jedes Mittel benutzt und selbst Opfer dafür bringt, um uns entgegenzuarbeiten.

Ob die Franzosen viel Freude an dieser neuen Konstruktion haben, kann man bezweifeln. Die Türken waren immer eiskalte Realpolitiker, nahmen, was sie kriegten, und hielten fest, was sie hatten — sie lassen sich heute die französischen und englischen Liebeswürdigkeiten gefallen — aber wer glaubt, daß sie dafür irgend etwas tun, bei dem sie ihre eigenen Interessen zurücksetzen müßten, irrt sich. Sie nehmen die Vorschlagszahlungen, die ihnen London und Paris gibt, — wie viel sie dafür tun werden, hängt ganz davon ab, wo sie ihren nützlichsten Vorteil sehen. Das Wort „Weltanschauung“, „Ideal“ und dergleichen ist in die türkische Sprache schwer zu übersetzen. Wer so oft von den verschiedensten europäischen Mächten ausgenutzt worden ist, wie die Türkei im Laufe der letzten 200 Jahre, läßt sich nur noch von seinem eigenen Vorteil und Interesse leiten. Immerhin, die Verträge der Weltdemokratie, hier einen neuen Krieger für ihre Zwecke anzuwerben, sollte man nicht unterschätzen. Die leider zahlreichen Juden in der türkischen Presse, bzw. die „Dönme“, die „Umgekehrten“, die zum Islam übergetretenen Juden, werden ihr Bestes tun, um die Pläne des Weltjudentums zu unterstützen.



Der Sandschak Alexandrette

Unser Rundfunkbericht der Woche

„Musikalische Musterknaben“

Diese heitere Hörfolge um die Musikerziehung von einst und jetzt dürfte namentlich in den Kreisen unserer Jugend lebhaftes Interesse ausgelöst haben. Hermann Fischer, der Verfasser des Manuskriptes, stellt in sehr geschickter Weise das Mittel, aber auch das Niveau des Musikunterrichtes aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, den neuen Gedankengängen und neuen Wegen der Musikerziehung der Gegenwart gegenüber. Was dürfte wohl näherliegender gewesen sein, als das „Spielen auf dem Instrument“ durch die bewußte Heranziehung des bekannten „Gebetes einer Jungfrau“ — der Standardnummer sämtlicher Sogennannter „Höherer Töchter“ und patentierter musikalischer „Musterknaben“ von Anno dazumal — zu charakterisieren. Auch die Gehalt des „Klaviermeisters“ Zimmergrün war recht gut getroffen und geradezu zum Topus erhoben worden. Man konnte es daher zum großen Teil dem Herrn Studienrat nachfühlen, wenn er gegen die Musik im allgemeinen und gegen den Musikunterricht im speziellen ziemlich energische Einwände machte. Doch so wie es Hermann Fischer in seinem Spielbuch gelang, den allen Zweifel durch die Tat, d. h. durch einen Einblick in die Musikerziehung von heute, endgültig zu beseitigen, so werden hoffentlich und sicherlich auch viele unserer Hörerinnen und Hörer davon überzeugt worden sein, daß ein Musikunterricht im neuen Deutschland nichts mehr mit den verstaubten Methoden der vorgefertigten Zimmergrün zu tun hat.

„Ero, der Schelm“

Aus Karlsruhe übertrug der Reichsfunk der Stuttgarter die Oper „Ero, der Schelm“ des jugoslawischen Komponisten Jakob Gotovac. Man mußte gerade diese Sendung mit aufrichtigem Dank begrüßen, war es doch nur dem geringsten Teil der Hörer unseres Sendebest-

tes möglich, die ausgezeichnete Uraufführung des interessanten Werkes an der Badischen Staatstheater selbst mitzuerleben. Jakob Gotovac ist einer der repräsentativsten Vertreter der jugoslawischen Musikschaffens der Gegenwart. Die Ueberragung selbst hinterließ in jeder Hinsicht ausgezeichnete Eindrücke. Karl Schöler am Puls beider Hände Violine und Orchester und war dieser glücklichen, gänzlich aus dem reichen Born der Volksmusik Jugoslawiens gestillten Partitur ein jederzeit interessanter, ebenso feinsinniger, wie temperamentvoller Ausbeuter. Die Titelpartie — etwa das Gegenstück unseres Eulenspiegels — wurde durch Carl Albrecht Streib verkörpert. Der fröhliche, schon ausgesprochen nach dem Hebelnach neigende Tenor des Sängers wurde dieser anspruchsvollen Rolle vollumfänglich gerecht. Eine würdige Partnerin hatte der Künstler in Hedwig Hillenag als Djula. Ramentlich die großen Zwiefelänge der drei Aufzüge erhuben eine fast befehlte Fassung und waren von bester Wirkung gekrönt. Unter den übrigen Mitwirkenden seien dann noch der durch Mario von Franz Schuster und der auch in stimmlicher Hinsicht charakteristisch gehaltene Müller Sina Fritsch Harlan genannt. Eiride Haberborn konnte in der Partie der Dama ebenfalls gut gefallen. Eine besonders dankbare, aber auch recht anspruchsvolle Aufgabe ist in dieser Oper den Chören zugeordnet. Für die gewissenhafte und sorgfältige Einstudierung zeichnete Georg Hofmann verantwortlich.

„Otto Webbigens große Stunde“

Ueber Stuttgart hörten wir vom Deutschlandsender eine interessante Hörfolge nach Originaldokumenten und dem Vorbuch des U. 9. Pelz von Fellinau war der Verfasser des Manuskriptes und wachte recht glücklich die Stimmung an Bord des U. 9 von jenem in der Geschichte der deutschen Kriegsmarine berühmten

gewordenen 22. September des Jahres 1914 einzulassen bzw. zu rekonstruieren. Nicht spannen waren die einzelnen Spielabschnitte angelegt, namentlich das Anspitzen an die englischen Kreuzer, die atemberaubende Stille im Boot kurz vor dem Abschuss des Torpedos, dann aber auch die Augenblicke der hörbaren Einschläge waren ausgezeichnet gestaltet und liehen den Sinn des Verfassers für eine überzeugende vielmehr die Darstellung deutlich erkennen. Die viel umjubelte Rückkehr in die Heimat und der festliche Empfang verhalten dieser Hörfolge zu einer betrieblängenden Geschlossenheit.

„Glück im Winkel“

Hugo Hartung hatte einige Szenen und Gedichte mit verbindender Musik zusammengestellt und uns damit in der „Welt im Kleinen“, in das oftmals stille Glück im verborgenen Winkel geführt. Die Heimkehr einer Weltreisenden, der an der Stätte seiner Jugend erkennen muß, daß das sogenannte große Glück nicht an hochtönende Namen und große Begebenheiten gebunden zu sein braucht, das stille, aber glückliche Familienleben in einem bescheidenen Wohnhaus, und endlich die Ankunft des vermeintlichen Reffen bei einem in der Zurückgezogenheit lebenden alten Paar, — das waren etwa die Stationen des Geschehens.

„Fröhliches Allerlei“ aus Mannheim

Am Mittwochmorgen übertrug der Reichsfunk der Stuttgarter ein Konzert des kleinen Unterhaltungsorchesters unter Leitung von Ludwig Garner. Zwischen den Orchesterbeiträgen brachte der geschickte Mannheimer Fröhlich Kallberg Steinlump einige recht glücklich und geschmackvoll gewählte Werke der einschlägigen Literatur zum Vortrage. Zunächst hörten wir da den zweiten und dritten Satz aus dem „Noblenischen Konzert“ von Demaremann, „Realpolitische Lied“ und „Saltarello“ genannt. Walther Steinlump verfügte über einen wohlgerundeten, tragfähigen Ton, welcher durch eine sehr kultivierte Behandlung gekennzeichnet ist.

Weiterhin sind es die wohlbedachte Phrasierung und reiche dynamische Staffung, welche beweisen, daß der Künstler auch den geistigen Gehalt des zu interpretierenden Wertes restlos erfasst und durchdrungen hat. Das Zeitalter auch ein vorzüglicher Techniker ist, bewies er mit der Wiedergabe des „Traviata“-Waltzes von Vopff. Zum Schluß gelangte dann noch ein Satz aus der „Pan-Flöte“ des Franzosen Rouquet zum Vortrage, eine geistreiche und dennoch warm-erfüllte Ton- und Stimmungsmalerei, die ebenfalls in harter Wirkung erhoben wurde. Hermann Eckert war dem Polisten am Flügel ein ebenso zuverlässiger wie musikalisch lebhaft und interessant mitgestaltender Begleiter. Richard Sievogt.

Vorstellungsbänderung im Nationaltheater.

Wegen mehrfacher Erkrankung im Personal muß die für heute, Sonntag abend, angelegte Vorstellung von Tschakowskis „Najepna“ wieder abgesetzt werden. Statt dessen kommt „Der Kosenkavalier“ von Richard Strauss zur Aufführung. Die Rolle der Marschallin singt unsere frühere Hochdramatische, Paula Buchner, vom Württembergischen Staatstheater in Stuttgart, die bekanntlich vor kurzem durch Gastspielvertrag für die kommende Spielzeit an die Berliner Staatsoper verpflichtet wurde.

Kampfen gegen den Reiseandenkenfisch auch in der Schweiz. Im Hinblick auf die Tatsache, daß in der Schweiz eine große Zahl von Reiseandenken feilgeboten werden, die alles andere als geschmackvoll bezeichnet werden können, haben das Eidgenössische Departement des Innern und die Eidgenössische Kommission für angewandte Kunst einen gemeinsamen Wettbewerb für originale Reiseandenken veranstaltet. Mit dieser Aktion will man zugleich in viele Orte und Täler der Schweiz, in denen vielfach ein auf beachtlichem Niveau stehendes bodenkundliches Kunstgewerbe ein kümmerliches Dasein fristet, Arbeit und Anerkennung bringen.

„Hakenkreuzbanner“
D
Wenn
Da
Morgen
die
scheint
Sommer
Sie
schlägt
strahl
wichtig
tags
heims
die
Son
ben
war
bad.
Was
und
gilt
nach
un
Ab,
und
Wert
ge
heraus
uns
erh
terblie
zei
D
mensl
sonne
flimm
alles
me
seinem
die
Zim

wir die
tonie
von
Die
heit,
alles
löst,
fast
D-Vit
Kalk-
„Die
Lager: Art
das
rissen
Wenn
den
Rop
wir
paarwe

Dies und das vom Strandbad...

Wenn man so bäuchlings auf der laulen Haut liegt / Beobachtungen an einem Sommersonntag

Da gibt es doch Leute, die merken alles. Morgens wittern sie zum Fenster hinaus in die kühle Morgenstunde und murmeln ab, scheint kalt zu werden. Es nichts mit dem Sommer! Und meinen: zum Nachbarn: Mann, Sie riechen? Sagte ich's nicht? Das Wetter schlägt um! Dabei hat einen nur ein Sonnenstrahl in der Nase gekitzelt, einer von den vorwärtigen Sonnenstrahlen, die die Hitze des Mittags anfünden und uns hinauslocken an Mannheims Rande, dort, wo am Ufer des Rheins die Sommergrünen ins Gras sinken oder auf den warmen Boden des Zements: ins Strandbad.

Was mich betrifft: Ich bin mitten darunter und gucke mit Bedacht, ich liege da und denke nach, und denke, daß das Denken von Uebel ist. Ah, und nicht lange, da hat die Sonne ihr Werk getan und die Gedanken aus dem Hirn herausgeflogen, irgendwohin, wo sie sich von uns erholen können, während wir freudig hinterlebenden anmutig blöde über's Wasser blinzelten. Das Licht tanzt über die glatte heiße Zementfläche, und wenn man dicht am Boden den sonnenmüden Blick entlangschickt, entdeckt man flimmernde Spiegelungen. Sieht man nicht alles merkwürdig anders? So unnüchtern mit seinem leeren Hirn, das nichts begreift? Nur die Sinne erfassen: mit den Sohlen spüren

eigentlich Menschenbeine, vielmehr lauter schmale, senkrecht aufstrebende Säulen, die sich vorüberbewegen. Von Zeit zu Zeit gibt es einen Auslauf von Beinen, eine unübersichtliche Mauer von Säulen, die sich fast feierlich vorwärts bewegen, hinter einer Tragbähre her. Auf der wird einer — oder eine — davongetragen, der — oder die — vor Sonne umgefallen ist, ein Märtyrer der Mode, ein Refordächtiger, der brauner noch als alle hat sein wollen.

Dann dämmert es auch uns, daß ein kühles Bad vonnöten sei, und wir steuern einen Platz zum Start ins Wasser an. Um sich trägt und saul wie ein Stück Holz vom Strom hinabtragen zu lassen, bis dorthin, wo eine rote Fahne „Bade-grenze!“ winkt. Dann sind wir aus dem Sonnenschlag erwacht und ganz in der Laune, die Dohle um uns zu betrachten. Der Verstand ist für eine halbe Stunde zurückgelehrt und man ist fähig, Unterschiede zu machen.

Unter der Jugend tapfere Greise, mit langem Bart und kurzen Höschen, unentwegt den Strand bevölkernd. Die gleichen wie gestern und vor Tagen, Stammgäste. Unter „ihrem“ Baum, besäulen ein gewohnter Anblick, jenes alte Weib, im Sonnenbade, aber auch da nicht unnützlich: strickt sie immer noch oder schon wieder für irgendwelche geborene oder noch ungeborene Entleider.

Ah, solch ein Bad in kühlen Fluten! Sämtliche Entschlußkraft kehrt zurück. Denn es ist Zeit, sich zu einem Eis an einem dieser Stände zu entschließen oder — fürnehmer — zu einer Tasse Kaffee da oben auf der Terrasse des Strandbadrestaurants.

Dort oben ist ein großer Teil des Strandes zu übersehen mit seiner Heulenzerei und seinem neckischen Hin und Her. Ein paar rosarote Farbtopfen zeigen an, wo das Mädchen mit den lackierten Fingernägeln ist. Das Mädchen mit schwarzen Locken und den Strohfuehrungen. Die nie ins Wasser geht, sich nur distret die große Zehne neigt, weil sie sich sonst in Unordnung bräut. Eine heuchlerische Kire! Angestrengt zieht ein Jüngling seine Kreise um sie;



So ein zünftiger Strandbad-Männer-Skat

verfolgt von vielen Augenpaaren, die — ich jede auf die Uhr — in genau einer halben Stunde vor Schadenfreude blitzen werden. Denn dann wird geradewegs aus dem Büro ein anderer junger Mann erscheinen, und sich, ohne zuvor Kreise gezogen zu haben, neben ihr niederlassen. Noch ist es wunderbar heiß. Neben mir hat ein Rudeh Junge das Grammophon angedreht und nun streicht ein Song einschläfernd durch die Luft.

Drei Reiter abseits hat sich der Kleine Jünger mit den Sommerproffen aufgebaut, ein kleines häßliches Entlein, das verjuckt und abfiehenden Ohres lauscht.

Alle sind sie noch da; und abends werden sie wieder in Kleidern und in Würde gehen. Bis morgen, wenn sie wiederkommen.

Edith Staffin.



Wasserscheu? — Gibt es nicht!

wir die Hitze und in den Ohren ist die Monotonie von Wellenschlag und Stimmenschwirren. Die Augen sehen nichts wie gefornete Wundtheit, alles in farbenübergossene Tupfen aufgelöst, fast wie auf einem Bild von Signac. Und

D-Vitamin-Zwiebacknahrung
schützt Dich und Dein Kind!

Kalk-Traubenzucker-Zwieback
ist knochen- und blutbildend!
„Die Zahnärztin Gehr. Pealy K.G., Bad Homburg“
Lager: Arthur Bopp, Mannheim, Augartenstr. 76 - Tel. 437 24

das Sonnenlicht flirrt und zerrt an den Umrissen von Menschen und Dingen.

Wenn wir bäuchlings auf dem Stein liegen, den Kopf auf den gekreuzten Armen, senden wir schräge Blicke nach der Seite, von wo, paarweise, viele braune Beine kommen, nicht

Eine ganz unerhörte Lausbüberei

Unbekannte Täter beschädigten eine größere Anzahl parkender Kraftwagen

Wie uns die Mannheimer Kriminalpolizei mitteilt, wurden in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli durch verbrecherische Hände eine größere Anzahl parkender Kraftwagen in verschiedenen Straßen unserer Stadt in der niederträchtigsten Weise beschädigt, wodurch den Besitzern großer Schaden zugefügt wurde.

Wie wir hierzu noch näher erfahren, gingen der aber die bis jetzt noch nicht ermittelten Täter dabei folgendermaßen vor: Mit einem anscheinend feststehenden Messer wurden die Reifen durchstochen, teilweise auch Verdeckaufbauten beschädigt, Winter zerstört usw. Die unglaub-

lichen Vorfälle, die schon in Bezug auf den Vierjahresplan für das gesunde Denken unserer Bevölkerung u n s a f b a r erscheinen, ereigneten sich in der Prinz-Wilhelm-Straße, Tullastraße, Lamenstraße, Goethestraße, Charlottenstraße, Lahnstraße, Werderstraße und Beethovenstraße.

Da bis jetzt noch keine Zeugen dieser nächtlichen Bäuberei ermittelt werden konnten oder sich selbst meldeten, wendet sich die Kriminalpolizei Mannheim an die Bevölkerung mit der dringenden Bitte, an der Aufklärung dieser Vorfälle mitzuwirken. Angaben, die zur Ermittlung

des oder der Täter beitragen, werden selbstverständlich auf Wunsch vertraulich behandelt. Man wende sich in diesem Falle an die Kriminalpolizei, Zimmer 5, im Polizeipräsidium. Sowohl von Seiten des PDAG, als auch von den geschädigten Kraftwagenbesitzern wurde bis jetzt ein Betrag von je 100 RM. als Belohnung ausgesetzt, die unter Ausschluß des Rechtsweges demjenigen zuerkannt werden, der sachdienliche Mitteilungen machen kann, die zur Ermittlung der Täter führen.

Wieder eine Lehrwanderung durch die Reihinsel

Am Sonntag, 10. Juli 1938, veranstaltete das Amt Deutsches Volkshilfswerk der NSDAP „Kraft durch Freude“ eine Lehrwanderung durch die Reihinsel unter Führung von Hauptlehrer Fritz Sachs. Die Teilnehmer treffen sich um 8.30 Uhr an der Waldparkstraße „Zum Stern“. Einzug zur Insel gegen 9 Uhr durch das Reihenspielfeld an der Reihenspielfeld.

Die Führung wird besonders auf die Lebensgemeinschaft des K u w a l d e s hinweisen. Seltene Kletter- und Schlingpflanzen werden beobachtet.

Die Wehrmacht spielt auf

Wieder Standkonzert am Wasserturnum

Von der Mannheimer Bevölkerung immer wieder aufs herzlichste mit Beifall bedacht, wird auch am kommenden Sonntag, 10. Juli, das Musikorchester des Pionierbataillons 33 seinen Zuhörern schneidige Marschmärsche und schöne Konzertweisen vermitteln. Das Standkonzert, das in der Zeit von 11.30—12.30 Uhr am Wasserturnum abgehalten wird, sieht diesmal folgende Spielfolge vor: 1. Ouvertüre „Der Frostkönig“

Gut gelaunt
möchte jede Frau sein. Aber wie oft quillt Müdigkeit, Migräne u. Nervenschwäche. Da hilft sicher **Kobona**

von Rust; 2. Symphonischer Tanz Nr. 4 von Grieg; 3. Stablicher Tanz Nr. 6 von Dvorak; 4. Accererationen, Walzer, von J. Strauß; 5. Dumoreske von Dvorak; 6. a) „Hoch und Deutschweiler“, Marsch von Grill, b) „Wir sein die Kaiserjäger“, Marsch von Mühlberger.



Und eine kleine Strandparade
Aulu.: Artur Piau (3)



Schon den zweiten Sommer trägt sie es...

... es läßt sich ausgezeichnet waschen und wirkt immer wieder wie neu! Die vielerprobte Persil-Kaltwäsche mit ihrer schonenden Waschwirkung empfiehlt sich von Jahr zu Jahr und von Hausfrau zu Hausfrau weiter. Was bunt ist und empfindlich scheint, bleibt farbenfroh, weich, tadellos, kurz gesagt: immer schön. Darum für alles, was waschbar ist: die schonende Kaltwäsche mit Persil!

Was ist heute los?

Sonntag, den 10. Juli

Städt. Schauspielhaus: 11-17 Uhr *Brankome* und *Stadtschlichte* Sammlungen in Neuordnung.
Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr *Werte-Sandrod-Gebäudeausstellung*.
Städt. Zeughausmuseum (Museum für Völkertum und Urgeschichte): 1. B. im Umbau begriffen.
Städt. Planetarium: 10-12 und 14-16 Uhr.
Städt. Kunsthaus: 11-13.30, 15-17 Uhr. — *Telefon:* 11-13 *Städt. Sammlung und Kupferstichkabinett*.
Städt. Kunstverein: 11-13, 15-17 Uhr *Ausstellung: Fritz Hässmann (München) und Carl Schreyer (Berlin)*.
Städt. Hallenbad: 8-12 Uhr.
Golfplatz: 10, 11, 15, 16, 17 Uhr ab *Friedrichsbrücke* und *Walden* nach *Worms*.
Rheinlandbahn: 7.00 Uhr *Mannheim — Mainz — Wiesbaden — Biedrich — Riedheim — Wingen — Ahmannshausen — Badstätt und zurück*. — 8.35 Uhr *Mannheim — Speyer — Germersheim — Riedheim und zurück*. — 11.45 Uhr *Mannheim — Worms und zurück*. — 13.00 Uhr *Mannheim — Worms — Germersheim — Oppenheim — Riedheim — Mainz — Wiesbaden — Biedrich und zurück*. *Weiterfahrt bis Riedheim — Wingen — Ahmannshausen — Badstätt*. 14.25 Uhr *Mannheim — Speyer — Germersheim und zurück*. — 19.45 Uhr *Mannheim — Worms und zurück (Kendelbrunn)*.

Rundfunk-Programm

für Sonntag, den 10. Juli

Reichsfunk: Stuttgart: 6.00 *Präsenz*. 8.00 *Bauer* über *zu — und Sonntag*. 8.30 *Opava*. *Morgenstern*. 9.00 *Festkonzert*. 10.00 *Zwischenmusik*. 10.30 *Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1938*. 12.00 *Mittagskonzert*. 12.30 *Waldmusik*. 13.00 *Kleines* *Radiel* der *Zeit*. 13.15 *Ruf* am *Mittag*. 14.00 *Hoch* *am* *gelben* *Wagen*. 14.30 *Ruf* zur *Rolle*. 16.00 *Sport und Unterhaltung*. 18.00 *Unsere* *Zeitung*. 19.00 *Zanzanz*. 19.30 *Radiospielen*. 19.45 *Deutsche* *Schwimm-Weiterschwimmer* in *Tarnstadt*. 20.00 *Wie* *es* *und* *gefällt*. 22.00 *Zu* *Zanz* *und* *Unterhaltung*. 24.00-3.00 *Radiokonert*.
Deutschlandsender: 6.00 *zum* *500. Male* *Hamburger* *Damenkonzert*. 8.00 *Wetterbericht*. 8.30 *Diener* *der* *Erziehung* *in* *der* *Gemeinschaftsarbeit*. 9.00 *Industrie* *Schallplatten*. 9.15 *Der* *Tag* *der* *deutschen* *Kunst*. 10.30 *Reise* *erzählung* *aus* *München*. 12.00 *Seewetterbericht*. 12.15 *Ruf* *zum* *Mittag*. 12.55 *Zeitschau*. 13.00 *Hand* *und* *Wörter*. 13.15 *Ruf* *zum* *Mittag*. 14.00 *Rund* *im* *Land*. 14.30 *Rundfunk* *aus* *Portugal*. 15.00 *Unterhaltungsmusik*. 16.00 *Sport und Unterhaltung*. 16.40 *Schulspiel* *um* *die* *Handballmeisterschaft*. 17.00 *bis* *17.30* *Deutsche* *Schwimm-Weiterschwimmer*. 19.00 *Radiospielen*. 19.10 *Weiterschwimmer*. 20.00 *Das* *glücklichste* *Schiff*. 22.00 *Radiospielen*. 22.15 *Deutsche* *Schwimm-Weiterschwimmer*. 22.30-0.55 *Zu* *Zanz* *und* *Unterhaltung*. 22.45-23.00 *Seewetterbericht*. 0.55 *Zeitschau*. 1.00-2.00 *Zanzanz*.

Daten für den 10. Juli 1938

- 1509: Der Schweizerische Reformator Johannes Calvin in Noyon geb. (gest. 1564).
- 1584: In Delft Wilhelm I., Prinz von Oranien, der „Schwigger“, Staatsdiener der Niederlande ermordet; (geb. 1533).
- 1824: Der nat.-lib. Politiker Rudolf von Benningsen in Bünzburg geb. (gest. 1902).
- 1916: (bis 9. August) zweite Schlacht bei Baranowitschi vereitelt russische Durchbruchversuche.

Eine bemerkenswerte Reichsgerichtsentscheidung

Der Zustand der Bereifung des Kraftfahrzeuges ist von erheblicher Bedeutung für die Verkehrssicherheit. Abgefahrene Reifen bedeuten eine ständige Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer. Das Reichsgericht hat daher auch einen Kraftfahrer, der infolge seiner völlig abgenutzten Hinterräder ins Schleudern gekommen war und dabei einen Radfahrer schwer verletzt hatte, zu vollem Schadenersatz verurteilt.

In der Entscheidung (VI 268/37) heißt es u. a.: Auch die bei und im Interesse der Kraftfahrzeugbesitzer grundsätzlich gebotene Parsonage Materialausstattung hat ihre Grenze in der Verkehrssicherheit. Sind die Reifen bereits so stark abgenutzt, so muß unter allen Umständen von ihrer Weiterbenutzung abgesehen werden. Andernfalls macht sich der Fahrer nicht nur schadenverpflichtig, sondern auch strafbar.

Der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei hat angeordnet, daß alle Kraftfahrzeuge, deren Reifen fast bis zur Leinwandbedeckung abgefahren sind, der Zulassungsfähigkeit zur alsbaldigen Durchführung zu melden sind. Wer sich den damit verbundenen Aufwand an Zeit und Geld ersparen will, achte stets darauf, daß sich die Bereifung in einwandfreiem Zustand befindet.

„Hausrat der Hitler-Jugend“

Für den Heimbau der Hitler-Jugend hat der Reichsjugendführer eine Verfügung erlassen, die die Innenausgestaltung der HJ-Heime nach den Grundrissen des Heimbeschaffungsausschusses regelt. Nach diesem Erlass werden alle Möbel und Einrichtungsgegenstände aus Holz, die in Zusammenarbeit mit der Reichsjugendführung geschaffen wurden und in Form, Konstruktion und Verarbeitung für die Räume der Jugend geeignet sind, als „Hausrat der Hitler-Jugend“ bezeichnet. Außerdem ordnet der Reichsjugendführer die Schaffung eines Hausratsabzeichens an, das nur an solchen Möbeln geführt werden darf, die den Richtlinien der Reichsjugendführung für den „Hausrat der HJ“ entsprechen.

Recht auf Urlaub hat jeder Schaffende

Freizeitfragen, in der neuen Folge des Schulungsbriefes behandelt

Am Anfang des Juli „Schulungsbriefes“ steht das Führerwort, daß das Feiern von Feiern nur dann einen Sinn hat, wenn die geleistete Arbeit vorangegangen ist. Deshalb könne die gegenwärtige Zeit, in deren Mittelpunkt Arbeit und Leistung stehen, auch wieder mit gutem Gewissen feste feiern. So wird denn auch in diesem „Schulungsbrief“ Feiertag, Sonntag, Urlaubstag wie auch die gesamte Freizeit des schaffenden Menschen von der Grundlage der geleisteten Arbeit betrachtet. Feiertage haben ohne vorangegangene Arbeit keinen Sinn; sie dienen der Freude über das Gelingen, der Besinnung auf das Kommende. Kurzweilen sind deshalb jene Feiertage und Sonntagsausflüge, die von der Vorauslegung ausgehen, daß der Sonntag nur dazu da ist, den Menschen in eine „andere Welt“ zu führen.

Veröffentlicht wird in diesem Zusammenhang ein bemerkenswerter Beitrag über das „Recht auf Urlaub“, in dem die gesamte einschlägige Rechtslage klarlegt ist. Reinhold Grotz gibt eine Darstellung über die Feiertagsbezahlung.

Reiches Bildmaterial und verständlich unterhaltsame Erzählungen untermauern die grundsätzlichen Beiträge dieser neuen Folge des Schulungsbriefes.

Der Schulungsbrief
Urlaub - Freizeit
 Auflage 1 1/2 Millionen
 Juli-Folge
 Bezug nur durch die
 Ortsgruppen der Partei
 Zentralverlag
 der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin
 Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Prügelhelden werden fristlos entlassen

Ein bemerkenswertes Urteil / Anfänge der Entlassungsreform

Wer die Gebote der Kameradschaft auf der Betriebsstätte derart mißachtet, daß er mit einem Arbeitskameraden ernsthaft Streit anfängt und grundlos auf ihn mit dem Arbeitsgerät einschlägt, hört erheblich den Arbeitsfrieden. Ein solcher Mitarbeiter kann immer fristlos entlassen werden, auch wenn er als gewerblicher Arbeiter nicht mit vierwöchiger Kündigungsfrist eingestellt ist, mithin die formellen Voraussetzungen des § 124a der Gewerbeordnung zweifelhaft sind.

Dieses Urteil eines Arbeitsgerichts nimmt das Amt für Rechtsberatungshilfen bei der DAF zum Anlaß eines Kommentars, worin diese Entscheidung zu denjenigen der letzten Zeit gezählt wird, die die Richtung einer Reform der Entlassungsbestimmungen der Gewerbeordnung andeuten könnten. An sich kann nämlich nach geltendem Recht eine fristlose Entlassung aus jedem wichtigen Grunde nur erfolgen, wenn das Arbeitsverhältnis mindestens auf vier Wochen oder wenn eine längere als vierzehntägige Kündigungsfrist vereinbart ist. Gilt dagegen die normale vierzehntägige oder eine noch kürzere Kündigungsfrist, dann ist eine fristlose Entlassung nur bei Vorliegen eines der im § 123 der Gewerbeordnung erschöpfend aufgezählten Entlassungsgründe möglich. Bei dieser Regelung ging, nach dem Kommentar des DAF-Amtes, der Gesetzgeber davon aus, daß in allen nicht im § 123 aufgezählten Fällen im Hinblick auf die nur kurze Kündigungsfrist vom Unternehmer ein Durchhalten des Vertrages verlangt werden müsse und könne.

Die Entwicklung habe aber gelehrt, daß die im Gesetz gemachte Unterscheidung in der Pra-

xis nicht befriedigte. Gerade in neuerer Zeit habe es sich gezeigt, daß die Unzumutbarkeit einer Weiterbeschäftigung auch nur bis zum Ablauf der Kündigungsfrist von 14 Tagen in Fällen, in denen kein im § 123 der Gewerbeordnung aufgeführter Entlassungsgrund vorliegt, oft so stark sei, daß die Nichtanerkennung der fristlosen Entlassung dem gefundenen Volksempfinden widerspreche. Dies gelte insbesondere von den Fällen, in denen das Betriebsratsmitglied im Einzelfall eine staatsfeindliche Einstellung bekundet oder gegen nationalsozialistische Grundzüge verstoßen habe, die Gemeinheit des deutschen Volkes geworden sind.

Dabei verweist die Stellungnahme auch auf ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Gießen, das eine fristlose Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes bejahete, das sich auf einer Kfz-Dampferfahrt anhöflich benahm und sich in seiner Einstellung zum Staat, Volk und zur Betriebsgemeinschaft als Schädling erwies.

Gesellen- und Facharbeiterprüfung sind gleichgestellt

Nach den Durchführungsbestimmungen für die Berufsschulpflicht ist als Gesellenprüfung die von der gesetzlichen Berufsvertretung vorgeschriebene Prüfung anzusehen, die der Lehrling nach Abschluß einer in der Regel dreijährigen Lehrzeit abzulegen hat. Im Sinne dieser Bestimmung hat der Reichsberufshilfsminister die Facharbeiter- und die Kaufmannsgehilfen-Prüfung der Gesellenprüfung gleichgestellt.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Anordnungen der Kreisleitung

Nachmittag: Führerleiter. Die für Samstag, 9. 7., und Sonntag, 10. 7., vorgeschriebenen Besprechungen der Führerleiter, siehe Rundschreiben vom 23. 6., finden wie folgt statt: Stadt- und Ortsgruppenleiter, Samstag, 9. 7., 16 Uhr, Weinhäuser, 4 3/4, 4. — Ortsgruppenleiter Schweininger Gebiet, Sonntag, 10. 7., 10.30 Uhr, Schweininger, „Zum Falken“. — Ortsgruppenleiter Weinhäuser Gebiet, Sonntag, 10. 7., 16 Uhr, Weinhäuser, „Zum Adler“. — Führerleiter unbedingte Pflicht. **Kreispropagandaamt.**

Ortsgruppen der NSDAP

Rheinstra. 10. 7. 8-10 Uhr. Normalabend auf dem Sportplatz der NSDAP, anschließend Schützen.
Reichsstra. 11. 7. 20.15 Uhr. Besprechung auf der Geschäftsstelle. Es erscheinen: Stadtmittelarbeiter, Führerleiter, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ortsgruppenleiter der Kfz- und NS-Frauenchaft, Kreisgruppenleiter. Persönliches Erscheinen ist unbedingt Pflicht.
Waldheim. Am Sonntag, 11. 7. 20.30 Uhr. Besprechung der Ortsleiter und Bezirksleiter im Parteibüro.

NS-Frauenchaft

Waldheim. Die Frauen, die am Ausflug teilnehmen, treffen sich am 11. Juli, pünktlich 5 Uhr, am Reichplatz, Ecke Kintestraße.
Heidenheim-Ort und Wehl. Die Ortsgruppenleiterinnen haben unersetzlich mit der Werbung für den Erziehungsurlaub zu beginnen und bis spätestens 20. 7. die Werbung bei der jeweiligen Ortsgruppenleiterin abzugeben.
NSDAP
 Gruppenführerinnen. Sofortige Anmeldungen für unsere Erziehungsurlaublager in Waldheim und Reichenbach werden noch auf der Geschäftsstelle des Untergruppen N 2, 4, angenommen.
 Gruppe 21/171 Reichenbach. 13. 7. Gruppenappell im Heim. Die übrigen Heimabendessen fallen aus.
 Gruppe 13/171 Reichsstra. 11. Am 11. 7. 20 Uhr. Antrien in der Umlandstraße zur Gruppenübergabe. Tadellose Uniform, Socken, Turnschuhe. Verurteilungen ausgeschlossen.
 Gruppe 14/171 Reichsstra. 11. 7. 20 Uhr. Antrien der 20 Möbel zum Ausleihenden der NSDAP-Wagen auf dem Reichplatz.
 Gruppe 9/171 Schweininger. 11. 7. 20 Uhr. Führerleitendenbesprechung G 2, 4.
 Gruppe 21/171 Reichenbach. 13. 7. 20 Uhr. Gruppenappell im Heim.
 Alle übrigen Heimabendessen fallen aus.
 Geschäftsleiterinnen! Um allen Führerleitenden aus dem Wege zu gehen, bringen wir nochmals die genauen Termine.
 Nordmarklager 29. 7.-12. 8.
 Ostmark- und Hochlandlager 5. 8.-19. 8.
 Für Erziehungsurlaublager Waldheim und Reichenbach sofortige Meldung an die Geschäftsstelle NSDAP-Untergau, N 2, 4, abgeben.
 Waldheimgruppe 7/171 Winkelsch 11. Am 11. 7. um 20 Uhr Heimabend der Ehe in im Heim, Wehlstraße. 3. — Am 11. 7. um 20 Uhr kommen alle Geschäftsleiterinnen ins Heim, Wehlstraße 3. Geschäftsbuch, Abrechnungsbuch und Berechnung mitbringen.

Sonderzug-Karten . . .

Jeder Reisefreudige weiß, welche sabelhafte Einrichtung ein Sonderzug ist. Er ist eben etwas ganz Besonderes, das einem nur einmal im Jahre geboten wird. Ein Zug, der billiger ist, als jeder andere Dummelzug und mit jedem D-Zug in edlen Wettstreit treten kann. Er ist jedoch weder ein verlangsamter D-Zug, noch ein beschleunigter Dummelzug, sondern einfach ein . . . Sonderzug mit Sonderprivilegien, die namentlich das besondere Interesse der Berlin-Lügigen erregen. Sonderzüge sind also in Hülle und Fülle vorhanden. Aber die Sonderzug-Karten! Das ist ein Kapiel für Sie. Man kriegt sie nämlich dann bestimmt nicht, wenn man sie gern haben will. In den Städten stehen die Sonderzug-Karten stundenlang vor den Schaltern.

Ganz Seltene lassen sich nämlich von sämtlichen Familienmitgliedern der Reihe nach abholen. Was tut man nicht alles, um eine Sonderzug-Karte zu ergattern! Was den kleineren Kindern und Kindern schreibt man sich die Finger lachend, beauftragt Bekannte und gute Freunde, schwört ihnen ewige Freundschaft und versichert unaufrichtige Dankbarkeit, wenn man bloß die Sonderzug-Karte bekommt. So wird gekämpft um einen einzigen Platz im Sonderzug, der die fernschmerzliche Menschheit mit 33 1/3 oder 40 Prozent Ermäßigung auf eine Karte in alle Teile des Vaterlandes hinausführt und es gerade in diesen Tagen fast ausschließlich zur Sonderzüge! Das Wort hat einen gleichsam frohen Klang, denn keine Eisenbahn der Neuzeit trägt so viele Tausende von sonnendürstlich und hoffnungsfreudig gestimmten Menschen mit einem Male hinaus in die Welt der schönen, mit Sonnenglanz erfüllten Welt. Sonderzüge sind nun einmal etwas ganz Besonderes, zumal wenn man noch rechtzeitig eine Karte erwirbt hat.

Artilleristen auf froher Rheinfahrt

Mit einer der schönsten Zusammenkünfte der ehem. Fuß-Artilleristen der 14er ist der traditionelle Familienausflug, der dieses Mal unter der Parole „Fahrt ins Blaue“ stand. Nach manchem Wästelraten und manchen Irrwegen landete die große 14er-Familie auf dem schönen Rheindampfer „Graf Zeppelin“, der die Kameraden mit Frauen und Kindern nach der ehem. Heide Gernersheim brachte. Nach Entsetzen in Gernersheim zehnte Kameradschaftsführer Dr. Reinhard in markanten Worten das Schicksal der ehem. alten Heide. Heute ist Gernersheim wieder eine schmucke Garnisonstadt geworden und gleichzeitig ein Treffpunkt alter Soldaten.

Der Aufenthalt in dem schönen Städtchen wurde durch gemütliches Beisammensein, Beschäftigung der Stadt und Belustigungen für alt und jung, ausgefüllt, bis der fürsmäßige Dampfer die frohe Gesellschaft, beglückt durch die schönen Stunden, wieder nach Mannheim brachte.

Münzbestand weiter gewachsen

Der Reichsfinanzminister gibt eine Uebersicht über die Münzprägungen im Vierteljahr April bis Juni bekannt. Der Bestand an Fünfmarsstücken ist danach weiter um 13 Millionen auf rund 997 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Milliarde ist knapp erreicht. An Zweimarsstücken wurden 26 Mill. RM. neu ausgeprägt, womit sich der Bestand auf 112 Mill. RM. erhöht. Daneben sind noch 98 Mill. RM. von den alten Zweimarsstücken in Umlauf. Auch die Ausprägung der Einmarsstücke wurde um 47 Mill. RM. auf rund 347 Mill. RM. erhöht. Außerdem wurden auch in größerem Umfang wieder Kleinmünzen neu geprägt.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ verteilt die NSD. bisher 1.009.914 Betteln. Damit einmal jedes Familienmitglied sein eigenes Bett bekommt.

HILFSWERK
MUTTER
und Kind

Ich selbst als der durch das Vertrauen des Volkes berufene Führer komme aus ihm. Alle die Millionen deutscher Arbeiter, sie wissen es, daß an der Spitze des Reiches kein fremder Literat oder internationaler Revolutionsapostel steht, sondern ein Deutscher aus ihren eigenen Reihen.

Adolf Hitler.

Mannheimer Gewerbebank e. G. C 4, 9b Fernruf-Nr. 24451-52
 m. b. H.
 FACHMÄNNISCHE BERATUNG - AUFMERKSAME BEDIENTUNG

BANK UND SPARKASSE

Soll ich schwimmen? ...oder jodeln lernen!

Taha ganjalua Naakafabwanuu!

Hiermit bitte ich Sie höflichst, mir folgende Unterlagen genauest zu besorgen. 1. Welche Badeorte (alle Heil- und Seebäder) gibt es in Deutschland, wie sind die Preisverhältnisse in den einzelnen und wie kann man dort leben? 2. Empfehlen Sie, bei starken nervösen Störungen einen Badeort oder einen Luftort aufzusuchen? 3. Unter welchen Bedingungen kann man ins Ausland reisen (sämtliche Länder)? 4. Ist es für einen zu Magen- und Herzstörungen neigenden Mann ratsam, zu seinem Erholungsort zu fliegen oder fährt er besser mit der Eisenbahn? 5. Welche Straßen kommen in Frage, wenn man beabsichtigt, eine größere Autotour in die schönste Gegend Deutschlands zu machen, und wo liegt diese? 6. Wo gibt es die besten Fahrradwege? 7. Sind die Jüge in der Ferienzeit nicht sehr überfüllt, und erscheint es nicht ratsam, sich durch eine Platzkarte zu sichern? Ist diese teuer? 8. Stimmt es, daß auch in diesem Jahre der Eintritt ins Mannheimer Strandbad u n e n t g e l t l i c h ist?

Diesen langen Brief hatte Herr Hinz im Januar an den Verkehrsverein geschrieben. Man schrieb ihm darauf wieder:

Sehr geehrter Herr!

Wollen Sie die Güte haben, wegen der verschiedenen an uns gerichteten Fragen in den nächsten Tagen bei uns vorzusprechen. Sie lassen sich so summarisch nicht schriftlich beantworten.

Der Zufriedene

Hinz ist natürlich nicht hingegangen. Was sollte er auch da? Er hat sowieso kein Geld, um zu verreisen und außerdem möchte er während seiner Ferien wirklich allein sein, allem Klatsch aus dem Wege gehen und sich erholen. Darum bleibt er zu Hause. Aber er hat seinen „Bogel“. Er sammelt Verkehrsprospekte, Hotelzettel, Speisekarten usw. Und wenn dann im Herbst die anderen ihre Reiseerinnerungen austauschen, kann er mitreden. Er weiß, wie viel Kurkarte man in Bad Nauheim bezahlt, ihm ist bekannt, welche Preise die Hotels in Interlaken berechnen, er weiß, was mittwochs im Kurhotel von Bad Sooden auf den Tisch kommt, und wie stark die Kurkapelle im nächsten Bad ist. Alles hat er gelernt, und damit imponiert er umgeheuer. Daß er zu sagen vermag, daß er niemals da war, wollen wir ihm nicht anrechnen. Wenn man recht im Eifer ist, vergißt man leicht Neben Sachen.

Der Unzufriedene

Eigentlich ist Kunz selbst gar nicht der Unzufriedene. Aber er ist verheiratet. Standesgemäß! Sein Eheweib hat sogar von seinen der Großmutter mütterlicherseits blaues Blut. Kleiner Seitenprung der Großmutter! Aber das braucht man nicht zu verraten, und blaues Blut verpflichtet. Er wollte eine schöne Fahrt mit Ady machen. Aber sie sagte: „Duch! Wie können wir mit solchen Leuten auf Reisen gehen?“ Er versuchte ihr klar zu machen, daß Ady nicht „solche Leute“, sondern eine Einrichtung ist, und da wurde sie böse und behauptete, er trampele auf der Harmonie ihrer Ehe umher.



So dachte sich das junge Liebespaar die einsame Insel irgendwo im Meer

„Mensch nee!“ erklärte er dann später beim Stammtisch, „mit Ady weggehen? Kommt nicht in Frage! Wir gehen an die Nordsee, nach Westerland.“

„Dummerkeil!“ sagte Meier, „nach Westerland! Da wollen wir auch hin, da werden wir uns ja treffen und gleich Gesellschaft haben.“

„Allerdings!“ sagte Kunz, „das wäre sehr schön. Allerdings, ganz fest ist das bei uns noch nicht mit Westerland. Meine Frau kann nämlich die rauhe Seeluft nur schlecht vertragen. Vielleicht werden wir es auch vorziehen, in die Berge oder nach Wiesbaden oder... ja oder...“

„Auf de Balkon, in die Sunn!“ rief Schneider ein und alles lachte. Nur Kunz nicht, weil er

aber nicht nur von den Schönheiten der deutschen Lande, man erfährt, was auch Mutter wieder sehr interessiert, was die Geschichte dort kostet, wo man billig und gut wohnt, und was sonst wissenswert ist. Ihn aber fesseln wieder Badenixen, Sennerinnen und verführerische Vokale, Volkstänze, Freilichtspiele, Musikfeste, sportliche Veranstaltungen und vieles andere steht schwarz auf weiß gedruckt. Wer weiß da nicht, daß das Leben im Sommer besonders lebenswert ist. Und Mutter wollte in den Odenwald! Eingehend studiert Vater den Odenwald. Er findet verführerische Badenixen, reizende Mädchen (müssen es denn gerade Sennerinnen sein?) und — Vater schmunzelt — gute und billige Weine. Das werden Ferien!



Für ihn müßte die Welt ganz erheblich größer sein. Zeichnungen E. John (6)

bescheidigt sein mußte. Seiner Frau hätte er allerdings gegönnt, daß sie die Wahrheit gehört hätte.

Wer die Wahl hat...

Aber greifen wir statt dieser beiden Zeitgenossen einmal uns selbst heraus. Man hat es wirklich schwer, wenn man auf Reisen gehen will. „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ heißt es irgendwo, und manche Frau erzählt schon vorher was, manchmal sogar sehr viel. Dem armen Mann aber ergreift es auch nicht gut. Wenn er durch die Straßen geht, locken zahllose Klatsche. Hier steht

Es fehlt natürlich auch nicht an den ganz „loinen“ Zeitgenossen, denen es nirgendwo gefällt, weil sie alles schon gesehen haben. Ins Ausland wollen sie nicht, weil ihnen die „Waltereien“ mit den Devisen zu „dumm“ ist. In Deutschland können sie nicht reisen, weil da zu viel „Pol“ herumläuft. Diese sind die einzigen, die wirklich über das Leben in der Welt zu klein ist. Es gibt auch andere, denen die Welt zu klein ist. Diese sind weniger gefährlich, es sind diejenigen, die alles zehnmal überlegen, und erst dann verkehrt machen. Sie wissen am Tage vor der Reise — wenn sie unüberheiratet sind — noch nicht, wohin sie fahren sollen, und wenn sie sich dann mit Ach und Krach doch entschlossen haben, oder das Los entscheiden lassen, sind sie nachher bombensicher unzufrieden.

Die Hochzeitsreise

Hochzeitsreisen im Sommer sind wunderschön. Bei der grünen Hochzeit hat man natürlich nur den einen Wunsch, sich mit sich selbst in die Einsamkeit zurückzuziehen. Es lockt das Hochgebirge, es reizt der stille Dänenstrand, es winkt das sanfte Mittelgebirge und es ruft alles in die Einsamkeit. Da läßt sich träumen und lösen, da genießt man das große Glück der Ritterswälder. Manchmal ist das Hotel überfüllt, aber schon Schiller wußte vom „Raum in der kleinsten Hütte“. Ganz kluge Liebespaare, die nach ihrer Verheiratung wirklich ganz allein und einsam sein wollen, wissen allerdings noch eine bessere Lösung als See und Hochgebirge, sie fahren nach Berlin, da kann ihnen nichts passieren.

Die Alten aber machen eine zweite Hochzeitsreise in Anbetracht der silbernen Hochzeit. Mutter hätte gern die „grüne“ Hochzeitsreise wiederholt, aber Vater war dagegen, weil Mutter nicht mehr recht zu Fuß ist. Außerdem kann er auch auf der zweiten Hochzeitsreise den gewohnten Abendstund und Dammerschoppen — ebenso wenig wie den Frühstücken — vermissen. Er hat am Stammtisch festgelegt, wohin es geht und der Dauerstund ist gesichert.

Lieberhaupt der Stah

Mit dem Stah hat es nämlich seine besondere Verwandtschaft. Was in der Freizeit gut ist, muß auch in den Ferien, die ja nur eine verlängerte Freizeit sind, gut sein. Stah ist das beste Mittel für die Kerben. Vater findet und mit ihm das Ackerblatt, daß Stah gesünder ist als schöne Landschaft und gute Luft. Er schiebt die Hagarre von einem Rundwinkel in den anderen und „kloppt“ Stah im D-Jug auf dem Koffer, Stah in der Hotelhalle, Stah im Freien, Stah



Auf dem weichen Bett der Wolken erhebt sich der ruhende oder wachende Schläfer ins Land der Träume

om Strande, Stah auf der Amthütte, Stah im Bräuhäus und Stah noch im Traum! Welches Ideal von Ferien! Fehlen darf dabei selbstverständlich nicht der Becher schäumenden Münchener oder Spritzen Mofels (wegen des drohenden Zuders).

Achtzehn, zwanzig, zweiundzwanzig... „Vater, sieh mal, dort grüßt die Loreley!“ „Ja, wohl, ganz groß! Grand mit bieren.“ kommt die Antwort, wenn sie nicht gar lautet „Passe“. Wobei sich das „Passe“ nicht unbedingt auf die Loreley zu beziehen braucht.

Ferien auf dem Wasser

Die wenig betuchte liebe Jugend aber wird von Vater und Mutter sehr beneidet. Sie holt das Boot hervor, setzt es irgendwo aufs Wasser und fährt in das liebe deutsche Vaterland und Gottes schöne Welt hinaus. Wo es ihr gefällt, wird das Zelt errichtet und getocht und gebraten. Es schmeckt sogar. Und dann geht es mit einem Satz hinein in die süße Flut, die Herz und Seele erfreut. Abends aber kommt die Handharmonika zum Vorschein, und man singt frohe Lieder wie „Ginmal sagt man sich adieu“ oder „Sag beim Abschied leise Servus“ oder „So ist das Leben“. Nur wenn es ganz langweilig ist und wenn gar kein Mensch mehr vernünftig ist, vor allem bei einsetzendem Regen, spielt man auch „Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier“. Unmusikalische Wasserferratten spielen nicht Handharmonika, sie haben ein Koffergrammophon.

Beschaulichere Wasserwanderer hängen sich an den nächsten Schlepplahn an oder sie stemmen ihr zerbrechliches Schifflein auf das geteerte Deck, legen sich in die Sonne und bräunen. Die ganz beschaulichen oder laufen einen Fahrtschein und besorgen den Dampfer. Der eine fährt nach Worms, der andere nach Ma-

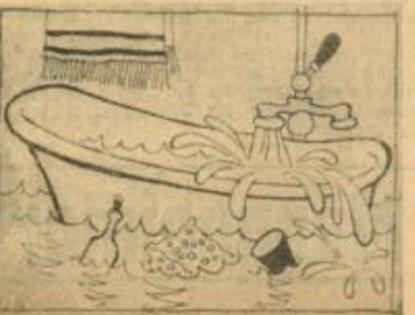


Für den Genießer

deira. Das hängt vom Temperament des Selbstenters ab. Schön aber ist es immer. Die Sonne scheint, alles ist still und die herrliche Landschaft zieht vorüber. Was will man mehr. „Null ouvert!“ sagt Herr Meier, er hat die große Chance erfaßt.

Wo ist es am schönsten?

Die Frage legt sich mancher vor der Reise vor. Am Ende stellt er fest, daß es just dort am schönsten war, wo er weilte. Ob mit Stah oder ohne. Wo er sich erholte, wo er Freude und Entspannung fand und neue Kräfte sammelte für ein neues Jahr der Arbeit, da war es schön. Und darum sind alle zufrieden. B.



Das Idyll zu Hause

Hakenkreuz
De
Einheitsmaß
Auf der
Berlin, die
stand das
bei der R
Die Filmi
ispiele da
führte intern
geschäft erst
Anfangen an
streifens und
halten, die
sämliche Fil
danach oer
von Appara
industrie die
möglich gew
bergestellt w
China oder
laufen kann.

Die ständig
technik hat es
Normen lauf
je in er t w
die Deutsche
vernehmen m
den Deutschen
technik gebild
Normenfragen
hat auch das
Komitee für
Sitzungen wa
verschiedenen
Normenfragen
allen Verhand
mung zwischen
den Sitzungen
Deutschland,
Holland, Sch
Endgültig
messungen für
Film, für den
den 8-Millim
aufnahme un
säulise Besch
nische Entwid
sich in der W
nung usw, d
dem Komitee
Maße für die
forderlich ma

Spezial-Reparatur-W
Franz W
Meister des K
Schwetzinger
Mercede
wertvoll zu
Mhm., Sedent
Straße 47. B
Bull
auch die Rom
gut erhalt., su
Knoch, u. 41 0
Auto-Elek
Kraftfahrzeu
T 6, 16
MIA
Diesel-S
M.W.M.
gebra
Lage
A. BL
GENERALV
Mannheim - 5 4
2 Ltr. Me
Wag-Gabrot
ganz erhalt. B
Schwizger, Bad
Ford V 8 21
Crisis Interim
im gelaut. in
Horch 82V
Gabrio-Stimm
DKW-Me
Gabrio-Stimm
in sehr gut. 3
zu verkauf
Hans Schm
Berarret 202 9
von 10-13 11

Der genormte Sicherheitsfilm rückt vor

Einheitsmaße fördern das Weltgeschäft / Schwer brennbares Material auch für Spielfilme

Auf der Internationalen Normentagung Berlin, die vor kurzem zum Abschluss gelangte, fand das wichtige Gebiet der Normung bei der Kinetotechnik im Vordergrund. Die Filmindustrie liefert eines der besten Beispiele dafür, wie eine umfassend durchgeführte internationale Normung ein Weltgeschäft erst möglich macht. Von den frühesten Anfängen an hat man die Breite des Filmbreite und seiner Lochung an die Maße gehalten, die heute noch gültig sind. Nicht nur sämtliche Filmhersteller der Welt haben sich danach gerichtet, sondern auch alle Hersteller von Apparaten und Maschinen, die der Filmindustrie dienen. Allein auf diese Weise ist es möglich geworden, daß ein Film, der in Berlin hergestellt wird, auch in Lichtspieltheatern von China oder Australien ohne Schwierigkeiten laufen kann.

Besonders wichtige Beschlüsse wurden über den Sicherheitsfilm gefaßt. Seit 1929 bereits haben sich die Filmhersteller der Welt verpflichtet, Schmalfilm nur als Sicherheitsfilm, also schwer entflammbar und schwer brennbar, herzustellen. Dieser Übereinkunft, der in verschiedenen Ländern politische Vorschriften folgten, ist es zu verdanken, daß sich die Schmalfilmbewegung in allen Ländern ungehindert ausbreiten konnte. Nachdem der Sicherheitsfilm nunmehr für die Schmalfilmstreifen vorgeschrieben ist, besteht in allen Län-

dern die Bereitschaft, auch den Normalfilm nur noch als Sicherheitsfilm zu verwenden. Mit der ausschließlichen Einführung von Sicherheitsfilmen würden die in der Filmbereitstellung, Filmbearbeitung und Filmbearbeitung Beschäftigten von den Gefahren des leicht entzündbaren Nitrofilms befreit werden; auch Erleichterungen aller Art, z. B. durch den Wegfall politischer Sicherheitsvorschriften für Gebrauch, Versand, Lagerung und Bearbeitung würden damit erreicht werden.

Es wurde auf der Tagung besonders begrüßt, daß Deutschland mit der Einführung des Sicherheitsfilms, der den bisher gebräuchlichen Zellulosefilm ersetzen soll, voranschreitet, und daß auch von deutscher Seite einige auf umfangreiche praktische Versuche beruhende Unterlagen ausgearbeitet worden sind.

Ungarn fühlt sich nicht „bedroht“

Die Meinung zu den deutschen Donau-Schiffahrtspolizisten hat von Anfang an für die Aufbaubarbeit des Deutschen Reiches in der Ostmark stärkstes Interesse gezeigt. Dabei ist es nicht mehr als natürlich, wenn für Ungarn besonders diejenigen Arbeiten, die eine Steigerung des Donauverkehrs zum Ziele haben, bedeutsam sind. Der Entschluß, eine direkte Rhein-Donau-Verbindung von Köln bis Wien beschleunigt zu verwirklichen, ist in Ungarn mit großer Anteilnahme aufgenommen worden.

Verschiedene Budapest Blätter, unter ihnen der offiziöse „Pester Lloyd“, wenden sich in diesem Zusammenhang energisch gegen die tendenziösen Kombinationen, daß Ungarn durch den Ausbau der deutschen Donauschiffahrt bedroht werde. Die ungarische Öffentlichkeit könne man mit solchen Annahmen nicht beeindrucken. Sie wisse, daß Deutschland den großzügigen Ausbau der Rhein-Donau-Schiffahrt in Angriff genommen habe, um diesen Großschiffahrtsweg dem Wirtschaft- und Verkehrsleben Europas zu erschließen. Die Bedeutung Budapests werde durch den Ausbau des Donauverkehrs in starkem Maße zunehmen. Die offene Anteilnahme Ungarns an dem deutschen Werk könne also durch keine tendenziösen Kombinationen interessierter Kreise beeinträchtigt werden.

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Lage in der Maschinenindustrie / Lebhaftere Beschäftigung / Warenaustausch Deutschland/Estland

Im Winterhalbjahr 1937/38 ist die Geschäftslage in der Maschinenindustrie recht lebhaft gewesen, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem Halbjahresbericht mitteilt. In der Zeit von Juni 1937 bis Februar 1938 stieg die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 5,4 Prozent. Der Auftragbestand übertraf das Bedarfsniveau der Produktion. Im ersten Vierteljahr 1938 war der Absatz der Maschinenindustrie um 10 Prozent höher als im ersten Viertel des Vorjahres. Die Nachfrage auf dem inländischen Maschinenmarkt war ungewöhnlich lebhaft, und die deutsche Maschinenexportleistung stieg bis Ende 1937 auf 0,8 Milliarden Reichsmark. Sie ist damit an dem Ertrag der gesamten deutschen Industrie von über 25 Prozent beteiligt. Der gegenwärtige Auftragbestand der Maschinenindustrie würde ausreichen, die Werte auf der vollen Höhe bis in den Hochsommer hinein zu beschließen.

Der germanische Lloyd hat für sich seine Schiffsauslastung für 1937 veröffentlicht. Im vergangenen Jahre hat der deutsche Schiffsverkehr 400.000 BRT Schiffsraum abgeleitet, gegen 333.000 BRT im Vorjahr, und der gesamte Auftragbestand liegt bei 1,14 Millionen BRT. Im vergangenen Jahre wurden im ganzen 109 Schiffe mit 309.900 BRT abgeliefert, und die deutsche Reederei allein 41 Schiffe mit 217.257 BRT. Die deutsche Handelsflotte hat sich im Jahre 1937 auf 4.158.933 BRT erhöht gegen 3.882.659 BRT im Vorjahr.

Im ersten Vierteljahr 1938 hat die Beschäftigung in der weiteren deutschen Industrie zugenommen. In diesem Zeitraum wurden in der Groß- und Mittelindustrie 22.731 Wohnungen fertiggestellt und für 28.256 Wohnungen Baugrundstücke erteilt. — 21,9 Prozent mehr als im ersten Vierteljahr 1937. Die Zahl der Baubestellungen lag um 27,9 Prozent und die Zahl der Baugestänge um 31,3 Prozent höher. Der Bestand an Arbeiterwohnstätten, der im ersten Vierteljahr 1938 1734 Neubaugelände erreicht — 12,9 Prozent mehr als im ersten Vierteljahr 1937. Der Umbau von 5,1 Mill. Kubikmeter — 14,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Güterumschlag des Unterseefahrtsektors im Seeverkehr hat sich im ersten Vierteljahr 1938 sehr günstig entwickelt. Er stieg von 2.219.390 Tonnen im ersten Vierteljahr 1937 auf 2.814.794 Tonnen im ersten Vierteljahr 1938. Mitinbegriffen die Erbringung 25,8 Prozent. Der Güterumschlag stieg um 317.738 Tonnen auf 1.195.928 Tonnen, und der Seeverkehr erbrachte sich um 277.657 Tonnen auf 1.618.866 Tonnen. Der Seewärts Güterumschlag in die fremden Häfen betrug im Berichtszeitraum 940.922 Tonnen, und der seewärts Güterumschlag der fremden Häfen stieg um 268.583 Tonnen auf 1.335.444 Tonnen.

Im ersten Vierteljahr 1938 hat der Warenaustausch zwischen Deutschland und Estland eine erhebliche Bedeutung erlangt. Die Einfuhr deutscher Erzeugnisse betrug 7,9 Mill. Kronen gegen 5,9 Mill. Kronen im ersten Vierteljahr 1937 und die Ausfuhr estländischer Erzeugnisse nach Deutschland stieg in den entsprechenden Zeiträumen von 3,8 Mill. Kronen auf 4,5 Mill. Kronen.

Die händige Verwirklichung der Kinetotechnik hat es mit sich gebracht, daß auch die Normen laufend verbessert und vereinheitlicht werden müssen. In Deutschland hat die Deutsche Kinetotechnische Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Deutschen Normenausschuß den Deutschen Fachnormenausschuß für Kinetotechnik gebildet. Dieser Ausschuss betreut alle Normentragen der Kinetotechnik. Deutschland hat auch das Sekretariat des internationalen Komitees für Kinetotechnik, das sich in seinen Sitzungen während der Berliner Tagung mit verschiedenen für die Kinetotechnik wichtigen Normentragen beschäftigt. Dabei herrschte in allen Verhandlungspunkten volle Übereinstimmung zwischen den Delegierten sämtlicher bei den Sitzungen vertretenen Länder: Dänemark, Deutschland, Frankreich, England, Italien, Holland, Schweden und Tschechoslowakei.

Endgültig beschlossen wurden u. a. die Abmessungen für den 35-Millimeter-(Normal-) Film für den 35-Millimeter-Film und für den 8-Millimeter-Film. Hinsichtlich der Zonenabnahme und Tonspiegelabgabe wurden vorläufige Beschlüsse gefaßt, da die neuere technische Entwicklung auf diesem Gebiet, wie sie sich in der Verwirklichung der Tonspurzeichnung usw. darstellt, eine Überprüfung der dem Komitee zur Annahme vorgeschlagenen Maße für die Breite und Lage der Tonspur erforderlich macht.

Kraftfahrzeuge

Opel
Spezial-Reparatur-Werkstätte - Kundendienst
Franz Wollmann
Meister des Kraftfahrzeughandwerks
Schwetsinger Str. 156 Rm 401/39

Mercedes V 170
neuwertig zu verkaufen. (1008730)
Wilm.-Seckenheim Freiburger
Straße 47. Fernsprecher 471 37.

Bulldog
auch für Mangierwoche geeignet.
aus erhalt. zu kaufen 8 € u. 11.
Wagen u. 41.000 € an Verlaß.

Auto-Elektro-Schmid
Kraftfahrzeug-Elektromeister
T 6, 16 Fernruf 282 25
Spezialist für DKW

MIAG-Diesel-Schlepper
M.W.V.-Motor, neu und
gebraucht, sofort ab
Lager lieferbar

A. BLAUTH
GENERALVERTRETUNG
Mannheim - B 4, 23/24 - Ruf 240 00

2 Ltr. Mercedes-Benz
Wagen, lang, Motor, in
guter erhalt. Verlaß. sehr schön.
Fordson, Kad. Verlaß. Verlaß.

DKW-Meisterklasse
Gabel-Limousine, 4100 Litern,
in sehr gutem Zustand.

Hans Schmitt Auto. M 7, 8
Fernruf 202 53. Motor, Benzol
von 10-13 Uhr zu besichtigen.

Achtung!
Automobilkäufer!
2,3 Ltr. Wanderer-Cabriolet
2 Ltr. Wanderer-Limousine
2 Ltr. Audi-Limousine, 4türig
2 Ltr. Merc-Benz-6sitz.-Lim.
Opel-Super-Limous., neuw.
2 Ltr. Opel-Limous., 4türig
Opel-Olympia-Cabrio-Lim.
Ford-V 8-Cabriolet, neuwert.
Ford-Ellet-Sport-Cabriolet,
2sitzig, neuw., (schw.-rot)
Ford-Ellet-Limousine
Adler-Trumpf-Cabriolet
Adler-Trumpf-Jun.-Cabriolet
(neues Modell)
Adler-Trumpf-Jun.-Cabriolet
DKW-Meisterklasse-Limous.
500ccm Horex-Motor, neuw.
Sämtliche Fahrzeuge sind fahr-
bereit und können auch am Sonntag-
vormittag zwischen 9-12 Uhr be-
sichtigt bzw. Probe gefahren werden.

Goliath
der kleinste hallo-
Kleinwagen
ARM 1340, —
sofort lieferbar
Fabrikverkaufsg.
K. Arnold & Co.
D 4,1 (Goliath-
lad n)
Ersatzteillager

H. Reinhardt
gebrauchte Automobile, Mann-
heim, Seckenheimerstr. 146
(Central-Garage am Schlacht-
hof) — Fernsprecher 422 39.

Primus-Diesel
Zugmaschine für den
Kohlenhandel

sofort ab Lager
Mannheim
Generalvertretung
Auto-Schwind P 7, 18
Ruf 28474

4 gebrauchte Lastwagen-Anhänger
Lieferer, 3, 4, 6 u.
7,5 Tonn., in gutem
Zustand, Verlaß.
Karl Gerding, Bau-
straße 24-26.

Adler-Junior
Gabrio-Limous.
Neuerster, general-
überholt, gut be-
reitet, in erstklassi-
gem Zustand, Umfänge
halbes Jahr preis-
wert (sofort) zu ver-
kaufen. Verlaß.
D 2, 4/3, 3. Etage

8-Tonnen-Anhänger
Nach bereit, mit
Zweckfahrzeugen
Wagen für 2000 M
an Verlaß.
Feudenheim
Kadestraße 44.
(6156)
Wald Friedhofsb.

2Ltr. Opel
4tür., Luxusausf.,
in einwandf. Zu-
stand zu verkaufen
Kauf, aut. 6000,-
an d. Verlaß d. B.

Trumpf-Junior
od. Meisterkl.-
Limousine
zu kaufen gesucht,
Kauf, m. Kauf,
u. arl. Am. u. Nr.
41 649 B an Verlaß.

Opel P 4
11000ccm gef. ord.
gut zu verkaufen.
Kadestraße 34.
(6293)

3/15 B M W
Gabel
zu verkaufen.
Reißb.
Waldhofstr. 24
(9645)

1,3 Ltr. Opel
Gabr.-Lim.
gut erhalt., zu ver-
kaufen. Kauf, m.
Waldhofstr. 24
(9645)

DKW-Limous.
Reichsklasse
gut erhalt., zu ver-
kaufen. Kauf, m.
Waldhofstr. 24
(9645)

12/46 PS
Chevrolet-Lim.
Kauf, 29. Neuwert,
in sehr gutem
Zustand, Preiswert
zu verkaufen.

Central Garage
a. a. Seckenheim
Mer Straße 146.

Seckbetten u. Kissen
Modernus
Neugebauer
AN DEN PLANKEN

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Rattermann
Zirkelrath: Karl W. Degen (in Urlaub). — Ober-
amtsrat: Helmuth Wöhler. — Verantwortlich für
Innenpolitik: Helmuth Wöhler; für Außenpolitik: Dr.
Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel:
Wilhelm Wöhler (in Urlaub); Vertreter: Dr. Wilhelm
Rattermann; für Bewegung: Friedrich Karl Haas (in
Urlaub); Vertreter: Helmuth Wöhler; für Kulturpolitik,
Recht und Unterhaltung: Helmuth Wöhler; für den
deutschen Reich: Helmuth Wöhler; Vertreter: Franz
Schulz; für Lokalpolitik: Friedrich Karl Haas (in
Urlaub); für Sport: Julius G. Weisburger; für
Kunst: Wilhelm Wöhler (in Urlaub); Dr. Wilhelm Rattermann;
für Religion: Dr. Hermann Knoll (in Urlaub) und
Karl Lauer; für die Arbeit der Reichsleiter, sämtlich
in Mannheim. — Ehemaliger Berliner Mit-
arbeiter: Prof. Dr. Johann v. Peers, Berlin-Tabern.
— Berliner Schriftsteller: Hans Westermann, Berlin
NW 68, Grottenstr. 32. — Ehrenmitglied der
Schriftleitung: Friedrich von 16-17 Uhr außer Mit-
woch, Samstag und Sonntag. — Redaktion sämtlicher
Originalberichte verboten.

Triumph Motorrad
200 ccm, billig zu
verkaufen. Örtlicher
Domstraße 14.
Verlaß. Sonntag
(6114)

DKW
Motorrad, gut erhalt.,
Waldhofstr. 24
(9645)

Triumph 494
ccm, sehr gut erhalt.,
Waldhofstr. 24
(9645)

DKW
Motorrad, gut erhalt.,
Waldhofstr. 24
(9645)

Triumph 494
ccm, sehr gut erhalt.,
Waldhofstr. 24
(9645)

Kraftfahrzeuge

Beiwagen
Preis-Sport neuw.
Billig zu verkaufen
Kauf, u. 900,-
an d. Verlaß d. B.

Gebrauchtes Motorrad
200 ccm Standard
in gutem Zustand
Billig zu verkaufen
Waldhofstr. 24
(9645)

BMW 350 ccm
neuwertig, ca. 1900
Kauf, u. 900,-
an d. Verlaß d. B.

Presto-Sachs
Motorrad, u. Re-
paratur-Erfahrung
bei Fritz S t e d i
Kadestraße 48.
Fernruf 439 46
(6740 R)

Motorrad
DKW SB 500
sehr gut erhalt., ab-
zugeben zu verkaufen.
Kauf, bei Ernst
Wilm.-Seckenheim,
Waldhofstr. 19
(9645)

Neue Motorräder
sehr gut erhalt., ab-
zugeben zu verkaufen.
Kauf, bei Ernst
Wilm.-Seckenheim,
Waldhofstr. 19
(9645)

Für Erholungsbedürftige schöner Aufenthalt im Schwarz-
wald. Nähe am Wald, gute Verpflegung. Pensionpreis 3.80.
Gasthaus u. Pension zur „Linde“
Ober-Münstertal
Bes. H. Brandner

Eigenheim - Gutscheine!
Ich nehme mich danach, einmal in einem eigen-
en Haus zu wohnen.
Ich wünsche mir ein Eigenheim zu bauen,
das ca. RM kosten soll.
Mein monatliches Einkommen beträgt ca.
RM Ich bitte um Ihre kosten-
lose Finanzierungsberatung. Zur Förderung
meiner Eigenheim-Wünsche bestelle ich Ihre
Mappe:
„DAHEIM, 60 Eigenheime im Bild“
mit Baukosten von RM 500,- an
für RM 0.50 gegen Nachnahme.
Name:
Beruf:
Wohnort:
Straße Nr.
Bitte ausschneiden u. als Drucksache (3 Pl.)
einsenden an:
Süd-Union Bausparkasse A.-G.
Stuttgart-S, Olgastraße 110, Fernruf 716 55.

Das Gesetz der Freiwilligkeit

Mannheim, 9. Juli.

Wir leben nun im sechsten Jahre nationalsozialistischer Sportführung und kurz vor dem Beginn des größten Turn- und Sportfestes, das Deutschland und die Welt je erlebt haben. Es ist ein einzigartiger Weg, den die deutschen Leibesübungen genommen haben. Eine Millionenleistung steht heute klar aufgeteilt in Reich und Glied, marschiert in breiten mächtigen Säulen auf ein Ziel los und nimmt auf dem Marsch dorthin alles mit, was noch jügend oder gar ablehnend zur Seite steht. Der respektablen, organisierten Leistung, die heute, weil als selbstverständlich hingenommen, kaum noch recht gewürdigt wird, steht aber eine noch viel größere zur Seite — der hundertprozentige Erfolg! Auf allen Gebieten der Leibesübungen stehen Deutsche mit in vorderster Leistungsfrente.

Seit dem Jahre 1933 haben deutsche Turner und Sportler über die Grenzen, um im friedlichen Wettkampf gegen andere Nationen zu bestehen. Und wir können mit Stolz sagen, daß alle, die hinausgefahren sind in die Welt, auf Bestanden und ihrer Heimat und ihrer Fahne alle Ehre gemacht haben. Es kamen die olympischen Tage von Berlin und mit ihnen für alle Welt auf einmal die klare Erkenntnis, daß in Deutschland etwas mit elementarer Wucht zum Durchbruch gekommen sein muß, von dessen Vorhandensein man außerhalb unserer Grenzpfähle nichts wußte, was wir aber in der Einseitigkeit der Führung und der Einseitigkeit des Willens als erste Voraussetzung für jeglichen Erfolg erkannt hatten. In knapp drei Jahren hat sich Deutschland aus einer mittelmächtigen Position heraus an die Spitze aller Nationen der Welt gesetzt. Als nächste Aufgabe erforderte für uns damals die Verpflichtung, diese Stellung auszubauen und mit aller Macht zu halten. Aber auch das konnte immer nur auf der Basis der Einheit angegriffen werden. Der Reichssportführer wurde vom Führer zum Generalvollmachtigen und Verantwortlichen für die Leibesübungen in allen in Betracht kommenden Organisationen ernannt, mit dem höchsten Auftrag, den je ein Staatsoberhaupt hinsichtlich der körperlichen Erziehung einer Nation gegeben hat, nämlich — ein Volk in Leibesübungen zu schaffen.

In der Schule, in der Hitler-Jugend, in den Betrieben, in der SA, in der HJ, bei den Politischen Leitern, wozu wir schauern, überall wird Sport getrieben, und die Gliederungen sind bestrebt, auch auf diesem Gebiet das Beste zu leisten. Gerade in diesen Tagen legen die Formationen der SA in den Vorbereitungs- und Ausschließungsstufen zu den Reichssportfesten in Berlin beste Leistungsproben im Wehrsport ab. Die Bann- und Gebietsporttreffen der Hitler-Jugend brachten Ergebnisse, die uns beruhigen in die Zukunft lassen und in den Tausenden von deutschen Turn- und Sportvereinen wird tagtäglich mit einem großen Aufseher von Idealismus und unter finanziellen Opfern an der Verwirklichung der Leistung bis zur Höchstleistung gearbeitet, während sich in den Arbeitsstätten Gemeinschaften bilden, die ihre Aufgabe darin sehen, die Pflege der Arbeitskameradschaft mit einer ausgleichenden, Körper und Seele stärkenden, frohen, körperlichen Betätigung auf dem grünen Rasen zu verbinden. Jeder hat also seine Aufgabe, sein ganz spezielles Gebiet, das zwar nicht paragraphenmäßig abgeleitet, doch von jedem Bemühten bei einträglichem gutem Willen leicht erfüllt werden kann.

Man muß das Wesen des Sportes erkannt und erlebt haben, um mit ihm fühlen und denken zu können. Man muß von seinem obersten Grundsatze, diesem schönsten ungeschriebenen Sportgesetz, wissen, das die Freiwilligkeit allem voranstellt, um sich dann langsam einen ganz kleinen Begriff machen zu können, von dem, was einen jungen, lebenslustigen Menschen wohl dazu bestimmen mag, in jahrelangem harten Verzicht auf alle Annehmlichkeiten des Lebens und mit dem letzten Einsatz seiner geistigen und körperlichen Kräfte ein sportliches Höchstziel zu erreichen.

Die arm sind im Vergleich dazu doch die, die einen Jungen deshalb aus der Arbeitsgemeinschaft ausschließen wollen, weil er nicht am Betriebsport teilnimmt, während er im Rennboot einer noch höheren Pflicht nachzukommen gewillt ist. Die so handeln, haben das Gesetz

der Freiwilligkeit, auf dem der gesamte deutsche Sport ja aufgebaut ist, in seiner stolzen Größe nicht erkannt und werden es auch nie erkennen lernen. Wir wissen nur zu genau, daß jeder bestritten ist, in seinem Arbeitsbereich das Höchste zu erreichen und daß in diesem Bestreben miteinander so manche Grenzlinie überschritten wird, wir wissen aber auch, daß so mancher seine eigene Person in Fragen der Allgemeinheit gerne etwas in den Vordergrund rückt und oft dabei gar nicht merkt, daß er mit seinem höchst überflüssigen Persönlichkeitswert einer gesunden Entwicklung im Interesse der Gesamtheit nur im Wege steht.

Oder gibt es wirklich noch Leute, die glauben, zwischen dem Betriebsport und dem Turnverein und dem Sportverein künstliche Gegensätze konstruieren zu müssen? Denen müßten wir dann allerdings sagen, daß uns die Idee der Volkspolitisch so unheimlich wichtigen Freizeitgestaltung viel zu hoch steht und uns andere Turn- und Sportvereine viel zu wertvoll sind, um sie noch länger auch nur dem geringsten Widerstreit auszuliefern. Das Arbeitsverhältnis darf nicht zur sportlichen Gegenleistung verpflichtet, das ist von keinem Menschen gewollt und würde langsam zur Verschüttung aller ethischen Werte, die den Leibesübungen seit einigen Jahren wieder in einem hochehrwürdigen Maße anhaften, führen. Es kommt nicht darauf an, wo jemand seinen Sport betreibt, als vielmehr, daß er überhaupt Sport betreibt.

Anschließend der oben geschilderten herrlichen Entwicklung der deutschen Leibesübungen verzichtet man gerne auf eine ausführlichere Polemik und sieht einer gesunden Weiterentwicklung über Kleingeister und Bichtgüter hinweg, entgegen. Aber wohlgeachtet, immer unter dem ungeschriebenen Gesetz der Freiwilligkeit, das der Reichssportführer erst kürzlich in Italien im Rahmen einer viel beachteten Rede vor Vertretern aus aller Herren Länder in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte.

ETZ.

Neuaufbau des Ostmark-Fußballs

Der Ostmark-Gauliga für Fußball, Hptm. J. a. n. i. s. c. h., der im Auftrage der Reichssportführung den Neuaufbau des Spielbetriebes in der Ostmark durchzuführen hat, stand bei der Schaffung der neuen Gauliga vor einer sehr schweren Aufgabe. Nach eingehendem Studium und verschiedenen Verhandlungen hat er nun folgendes verfügt:

Die neue Gauliga umfasst nur zehn Vereine. Es sind dies die sechs erstklassierten Vereine der früheren Nationalliga Rapid, Wiener Sportklub, Ostmark, Wacker, Vienna und W. m. i. t. a., weiter den Sieger der ersten Wiener Liga, Austria, den Sieger der österreichischen Liga, Grazer Sportklub, und die Fußballmeister von Niederösterreich und Oberösterreich.

Die Vereine FC Wien, Floridsdorfer AC, Favoritner AC und Simmering steigen in die Bezirksklasse ab.

Heißumstrittene Meistertitel der Wehrmacht

Lt. Schwarzmann gewann den Zwölfkampf vor Ulfz. Stadel

Der dritte Tag der Deutschen Wehrmacht-Meisterschaften stand hauptsächlich im Zeichen der Leichtathleten, die auf der Hauptbahn des Düsseldorf-Rhein-Stadions und auf den Nebenplätzen ihre Ausschreibungen und Bestleistungen vorlebten. Die Teilnehmer an den Hinführungen erlebten eine weitere Übung und die rund 70 Turner traten am Vormittag zu den Vorkämpfen in der höchsten Turnhalle an. Bei den Titelkämpfen wurde bereits der Verdächtige ermittelt. Den Meistertitel erkämpfte sich Ulfz. Stadel mit 39,7 Punkten vor Lt. Schwarzmann mit 38,9 Pkt. Nach dem ersten Wettkampf des Zwölfkampfes führte aber Lt. Schwarzmann mit 138,3 Punkten vor Ulfz. Stadel mit 137,4 und Gehr. Radenstein mit 130,8 Punkten.

Der Reichssportführer im Stadion

Zu den leichtathletischen Übungen hatte sich auch übertrafend der Reichssportführer einge-



Die Großdeutschen Wehrmachtmeisterschaften in Düsseldorf

Links: Ein Ausschnitt aus dem Fußballspiel Marine gegen Luftwaffe, das die Luftwaffe (weiße Hose) 1:0 gewann. Rechts: General von Reichenanau überreicht Feldwebel Fischer, dem Sieger im 100-Meter-Kraulschwimmen, die Ehrenurkunde.



Triumph der Dresdner Springerschule

Hervorragende Leistungen in den Vorkämpfen zu den Meisterschaften der Schwimmer

Darmstadt, 8. Juli.

In dem Freibad im Großen Hoog in Darmstadt begannen am Freitag die großdeutschen Schwimmmeisterschaften. Zuerst nahen die Älteren im Kraul-, Brust- und Rückenschwimmen ihre Kräfte. Dabei bemerkte man den altdeutschen Aimeister Heinrich Berdes, Darmstadt, D. a. h. l. e. m. und andere Meister „von gestern“, die noch immer über ein außerordentliches Können verfügen. Als erster Wettkampf der Meisterschaften wurden die Vorkämpfe der Männer und Frauen vom Turm und Brett erloscht. Die jeweils sechs Besten kommen in die Entscheidung, die am Samstag und Sonntag stattfinden. Bei den Männern war der Dresdner Weiß beide Male mit Vorsprung der Welt. Bemerkenswert war hier die ausgezeichnete Verfassung der beiden Dresdner Jugendlichen Rißig und Hödel. Ebenfalls zu einem vorläufigen Doppelerfolg brachte es die Nürnberger Springerin D. a. m. e. r. s. a. n. a., die vom Brett mit Vorsprung die Beste war und

sch nachmittags auch beim Turmspringen die Spitze übertrug.

Weiß errang elf Punkte Vorsprung

Die Vorkämpfe der Männer und Frauen im Turmspringen vom 3-Meter-Brett fanden bei bräunlicher Hitze statt. Sie brachten auf der ganzen Linie gute Ergebnisse. Daß der Dresdner Weiß allen seinen Gegnern überlegen sein würde, war schließlich keine Überraschung. Bemerkenswert war aber, daß er sich im Verlaufe der 10er Serie mit 137,25 Punkten einen Vorsprung von nicht weniger als 11 Punkten vor seinem lebhaftesten Widersacher, dem Berliner Döller, der auf 145,99 Pkt. kam, verkasste. Nicht hinter Döller, der recht unverdächtig sprang, ebenso im Vorkampfaberhold-Osnabrück, der auf 145,18 Punkte kam, Walder-Frankfurt a. M., Aimeister Effer-Herold und dessen längerer Kamerad Ernst waren die übrigen Teilnehmer, die sich für die Entscheidung durchsetzten. Ueberraschend kam hier das schlechte Abschneiden des Erfenschwiders Lorenz, der über den 11. Platz nicht hinauskam.

Bei den Frauen eroberte sich Daumerlang mit 109,86 Punkten die Spitze vor der zweiten Nürnbergerin, die bisher noch weniger in Erscheinung getreten ist: Schönapfel. Diese vertrieß mit 104,07 Punkten Heine-Zahnberg, Hanselmann-Stuttgart, Tatarer und Ostlein, beide Erfenschwider, auf die nächsten Plätze. Ausgeschlossen ist hier die Chemnitzerin Hartenstein, der man ebendem eine gute Zukunft vorauslagte.

„Jetzt habe ich Achtung vor dir!“

Das Turmspringen begann am Nachmittag in Darmstadt im Regen. Die Leistungen litten nicht darunter. Im Gegenteil: Da der Frankfurter Z. i. o. r. f. einer Verletzung wegen nicht mit dabei sein konnte, hätte man sich auch mit geringeren Leistungen zufriedengeben. Die beiden Dresdner Jungen Rißig und Hödel sprangen aber in die Breite und warteten mit teilweise hervorragenden Sprüngen auf. So übertraf Rißig mit einem Auerbachsprung aus dem Handstand bei der Wertung von 19,75 sogar den Meister Weiß, der es im gleichen Sprung nur auf 18,20 Punkte brachte. Hödel, der besonders einen hervorragenden 2 1/2-Salto zum besten gab, mußte schließlich wegen zu geringer Ausgeglichenheit dem W. a. n. d. e. i. m. e. r. s. a. n. a. ein knappes Vorsprung überlassen und sich mit dem vierten Platz begnügen. Als Rißig, der bisher noch nie eine ganze Serie mit Erfolg durchgeführt hatte, nach seinem achten Sprung das Wasser berührte, rief ihm Reichstrainer Reher zu: „Jetzt habe ich Achtung vor dir. Das war das erste Kennen, das du durchgefallen hast!“ Eine bessere Anerkennung konnte sich der junge Springer wohl kaum wünschen.

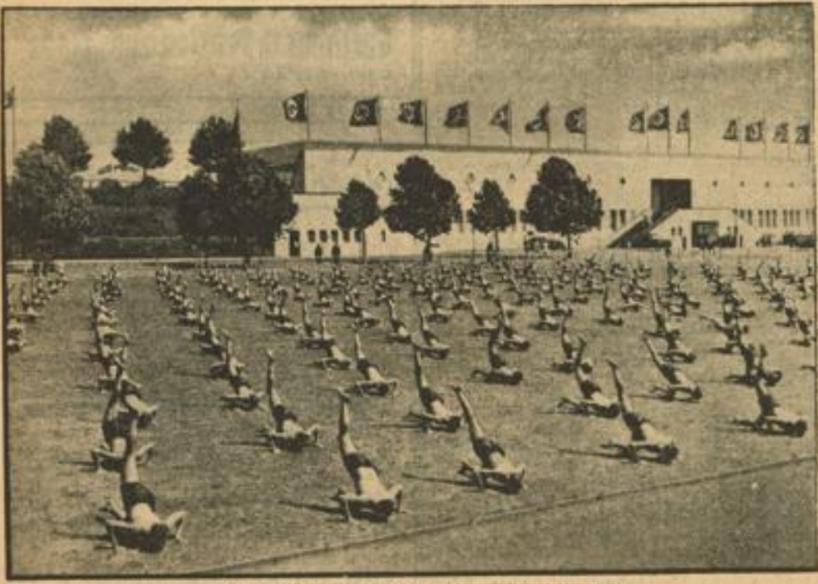
Die Frauen zeigten schwache Leistungen

Nicht ganz so erfreulich war das Bild, das sich bei den Frauen ergab. Hier waren einige Teilnehmerinnen am Start, die in eine Reihenschaft noch nicht hineingehören. Zudem fehlte unsere Olympia-Dritte, Frau Limbert-Röhler. Mit Frau Mund-Vorag, die aus Santiago zum Deutschen Turn- und Sportfest nach Deutschland gekommen ist, und sich hier beteiligte, erschien eine Weiberin braunauer Zeiten mit auf dem Turm, die sich aber nicht für die Entscheidung durchsetzen vermochte. Das Ende werden vielmehr Daumerlang-Nürnberg, die mit 40,70 Punkten das höchste Ergebnis erzielte, Bartsch-Wänden, Heine-Zahnberg, Ostlein-Erfenschwider, Kempf-Augsburg und Dollinger-Nachen unter sich ausmachen.

Ergebnisse im Turmspringen der Männer und Frauen. Die ersten sechs kommen in die Entscheidung.

Männer: 1. Weiß (Dresden) 138,22 Pkt.; 2. Rißig (Dresden) 121,52; 3. Volk (Mannheim) 107,48; 4. Hödel (Dresden) 106,30; 5. Winkler (Wien) 99,81; 6. Dr. Döller (Osnabrück) 99,18 Pkt.

Frauen: 1. Daumerlang (Nürnberg) 109,87 Pkt.; 2. Bartsch (München) 97,63; 3. Heine



Vorbildliche Körperbeherrschung und Disziplin

Die Angehörigen der Heeresportschule Wunsdorf bei ihren Vorführungen im Rahmen der Wehrmachtmeisterschaften in Düsseldorf.

„Haken
(Schöneberg
37,33; 5. He
(Nachen) 96
Im Sp
hende Zeit
R. a. n. n. e
Döller (Ber
145,18; 4. R
Effer (Ner
135,68 Punt
F. r. a. u. e. n
Punkte; 2.
Heine (S
(Stuttgart)
98,23; 6. G

50
Das Or
13. August
findenden
men verze
lungen, de
werte die S
starken Ma
keit diese
kämpfe in

50
Wegen de
lage hat sic
Körperliche
flug-Ziele
Wettkamp
verlängern
nicht über
hätten star
in den Bo
Infolge dre
Später wur
das Hanna
Rangsdorf
langete. F
musste ab
Schmidt ha
Brandenbur
ter und gel
Neger da
Jehn-Rikom
sind nach B

Deut

1000 Rifom
ter starken
noch keinen
leistung der

Flugzeug
Döller erz
Heiseinger
Reichsrege
Erfolge ein
zeuge: „St
den 30 R
Durchsch

Amtl. Be

Vi

Weir.
Wegen G
der Hebr
am Montag
7-11 Uhr
tung erfolgt
Wienheim,
Der Bürger

Die beste
gibt Brand
nachdem zu
Stunden nur
die Harten
weil dringen
anzurufen.
Die Bred
meisters
sind von
tag auf die
schlecht. An
Brettsch
fallen.
Wienheim
De

Ich mach
Anträge auf
gabe bei G
del 85, und
Ergebnisse
Wochen vor
punkt gebr
Wienheim,
Der

Hier auch
sollen ober
Angebot
11. 85. W
hier einzur
Wienheim,
Der

Nec

Am Mittw
finden von
im Rathaus
trugentlic
fügung hat
haben län
mehr als 20
pflichtige
Brettsch
haben auch
schreiben, d
haben. Die
bleiben tom
einer Erbu
belagt wer
benen u. fr
den ebenf
tung in die
Recherbauf
Der

(Schöneberg) 37,37; 4. Götze (Gröden) 37,36; 5. Kempf (Muggenburg) 36,41; 6. Völlinger (Maden) 36,07 Punkte.

Die Ebringen qualifizierten sich nachfolgende Zeitnehmer für die Entscheidung:

Männer: Weiß (Dresden) 157,25 Pkt.; 2. Haller (Berlin) 145,99; 3. Wierholt (Cönnrad) 145,18; 4. Wollmer (Frankfurt/Oder) 142,88; 5. Ecker (Berlin) 142,61; 6. Ernst (Berlin) 135,68 Punkte.

Frauen: Damerlang (Rudow) 109,86 Punkte; 2. Schönmagel (Rudow) 104,07; 3. Heine (Schöneberg) 100,12; 4. Hunkemann (Stuttgart) 99,40; 5. Zlatar (Gröden) 98,23; 6. Götze (Gröden) 97,02 Punkte.

500 Schwimmer nach Wembley

Das Organisationskomitee für die vom 6. bis 13. August im Londoner Wembley-Stadion stattfindenden Europameisterschaften im Schwimmen...

Hanna Reisch als Erste

Wegen der bisher durchweg schlechten Wetterlage hat sich die Wettbewerbsleitung des vom Körperkultur- und Sportverband des Reiches...

Deutsches Leichtflugzeug hat neuen Weltrekord

1000 Kilometer in 4 Stunden 20 Minuten / Unter starkem Gegenwind erzielt / Ein Rekord, der noch keinen Besitzer hatte / Die dritte Höchstleistung der Arado 79 innerhalb von 3 Wochen...

Flugzeugführer Lüder und sein Begleiter Walter erreichten mit dem Arado Schul- und Reiseflugzeug vom Baumhütten Nr. 79 auf der Westküste zwischen Bremen und Köln an der Ostsee einen neuen Weltrekord für Leichtflugzeuge...

Die Sportwagen fahren langsam

Beim Training „Rund um Schotten“ in Oberhessen

Schotten (Oberhessen), 9. Juli

Zeit mehreren Wochen steht das kleine oberhessische Schotten im Zeichen des bevorstehenden motoristischen Ereignisses, des 12. Rennens „Rund um Schotten“.

Das „Reichsfahren“ wurde erst gelernt

Da für die Konturen des Sonntag insgesamt 240 Wettkämpfe abgegeben werden, wurde mit dem offiziellen Training bereits am Donnerstag begonnen.

Auch Bodmer gefiel

So kamen Winler und Schneider auf eine Rundenzeit von 2:26 Minuten (114,3 Stunden-

kilometer), und auch Bodmer auf 2:21 erreichte 113,1. Bei den 500-Meter-Rennen...

Kur Werner kam über 100 Kilometer

Der Kampf des Sonntags wird zwischen diesen Fahrern liegen. Wesentlich langsamer werden die Sportwagen. Als einziger kam in der Klasse bis 1500 Kubikzentimeter Werner...

Da nachmittags über dem Vogelsberg und auf der Rennstrecke ein schweres Gewitter mit Hagelschlag niederging...

Die nachmittags über dem Vogelsberg und auf der Rennstrecke ein schweres Gewitter mit Hagelschlag niederging...

Die Arado Nr. 79 hatte bereits am 21. Juni den Rekord für die Reichweite...

Die Arado Nr. 79 hatte bereits am 21. Juni den Rekord für die Reichweite...

Helmut Kretschmer Meistertitel der Wehrmacht

(Fortsetzung von vorhergehender Seite) def. Geir. Kretschmer (E) u. P. Galischewer: Fred. Dornemann (E) def. Uffz. Kretschmer (E) u. P. Galischewer: Uffz. Gruppe (E) def. Geir. Lauf (E) durch L. o. in der 2. Runde.

Drei Siege von Blasch Die leichtathletischen Vorkämpfer bei den Wehrmachts-Meisterschaften in Düsseldorf wurden am Vormittag stark durch einen heftigen Regen beeinträchtigt.

Nach dem Hammerwerfen wurde er auch im Diskuswerfen mit 46,30 Meter und im Kugelstoßen mit 14,94 Meter...

Obst. Kemp führt im Modernen Fünfkampf Im Kober-Wald wurde der Moderne Fünfkampf mit der dritten Runde im Pistolenschießen fortgesetzt.

Der erstmals ausgetragene Unteroffiziers-Fünfkampf, der aus Weitsprung, Handgranatenweitwurf, 30-Meter-Schwimmen...

Sehle Länderversammlung der „Tour de France“ Nach der vierten Etappe der „Tour de France“ zeigt die Länderversammlung folgendes Bild:

1. Frankreich 85:31:00; 2. Luxemburg 85:35:12; 3. Belgien 85:36:15; 4. Deutschland 85:38:35; 5. Frankreich (Radetten) 85:39:13; 6. Italien 85:45:04; 7. Frankreich (Neulinge) 85:47:11; 8. Spanien/Holland 85:52:18.

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim Beitr.: Bahndirektionsabteilung. Wegen Gleisumbauarbeiten muß der Überweg am Kommerzienweg...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Viernheim Beitr.: Dienststellen. Die bestehende Arbeitsübernahme gibt Gelegenheit, erneut darauf auszuweichen...

Handelsregister

Kantonsgericht Mannheim AG 36. Für die Angaben in () keine Gewähr Mannheim, den 6. Juli 1938.

B 247 Schenker & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz in Mannheim (Reichsstraße 4) als Zweigniederlassung der Firma Schenker & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin.

B 251 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 252 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 253 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 254 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 255 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 256 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 257 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 258 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 259 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 260 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

B 261 Kaufhaus Hansa Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Hansa Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

E. S. PATRIA / E. S. PATRIA HAMBURG-AMERIKALINIE Der neue deutsche Expressdienst nach der Westküste von Südamerika E. S. »PATRIA« ein 16600 Brutto-Reg.-Tonnen großes schnelles Schiff mit dielelektrischem Antrieb...

Garagen Garage Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der Motor der Familie Immer frisch und mit Energie geladen. Trotz aller Arbeit, Sorgen, Hast und Aufregung gesunde Nerven, Lebenskraft und Erfolg durch den Kraftstoff Quik für Herz und Nerven.

Für Selbstfahrer Auto-Verleih Fernruf 42532 100 Kilometer & Pfennig in Selbstfahrer Schillergarage Spyrerstr. 1-3

Unterricht Privatschule Vinc. Stock Inh. W. Kraus H. 4, 10 Ref. 21782 Gründliche Ausbildung für den kaufm. Beruf

Englisch - Französisch Spanisch - Italienisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kenner BERLITZ-SCHULE Nur Friedrichstraße 2a - Fernruf 41600

Günstige Hypotheken Gründl. Klavier-Unterricht durch eine HB-Kaufzettel

Bitte beachten! Wenn der Inhalt einer DB-Anzeige lautet: Zuschriften unter Nr. ... oder Angebote unter Nr. ...

Bitte beachten! Wenn der Inhalt einer DB-Anzeige lautet: Zuschriften unter Nr. ... oder Angebote unter Nr. ...

Postbezug des „Hakenkreuzbanner“ während der Ferienzeit

Jeweils ab 1. eines jeden Monats bei Ausgabe A - RM 2.92.- Ausgabe B - RM 2.12.- einschließlich Zustellgebühren pro Monat. Aufgabe der Bestellung bis spätestens 24. Ab 25. berechnet die Post einen Aufschlag von 20 Pfennigen. Achten Sie also bitte auf **rechtzeitige** Aufgabe Ihrer Bestellung. **Hakenkreuzbanner**

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:



Die sogenannte Reisekrankheit entsteht im Magen; sie ist aber zu überwinden durch einen tüchtigen



Underberg

in Reisepackung

1 8 4 6

Sonntag: Mit allen Zwischenstationen — Auch Schiff/Bahkkarten
 7 Uhr **Rüdesheim, Köln**, 8.25 Uhr **Speyer**, 11.45 Uhr **Worms**, 13 Uhr **Koblenz**, 14.25 Uhr **Speyer**, 19.45 Uhr **Worms** • **Werktag:** Mo. 8 Uhr **Mainz**, Di. 7.25 **Karlsruhe**, Mi. 8.00 **Speyer**, 14.25 **Worms**, Do. 9.25 **Worms**, 14.25 **Speyer**, 19.45 **Worms**, Fr. 7.00 **Rüdesheim**
 Abfahrt, Auskunft: Köln-Düsseldorfer untehr. der Rheinbrücke — Fernsprecher 30240
Dienstag, 20.15 Uhr **Mondscheinfahrt** Musik - Tanz - mit dem großen Doppeldeckdampfer „Ostmark“

Schwetzingen
Hotel Goldener Hirsch
 am Schloßplatz
Sonntags-Gedeck:
 Königin-Suppe, Filetbraten nach Gärtnerin, Obst-Törtchen oder Eis
 Königin-Suppe, junges gebr. Hähnchen mit versch. Salaten u. Kompott, Butter und Käse
 sowie die reichhaltige Tageskarte. Dazu die gut gepflegten Getränke.
Ab 4 Uhr Konzert und Tanz ausgeführt von einer erstkl. Kapelle.

Maschneiderei
Nikolaus Ackermann
 P 3, 14 (1. Trepp)
 fertigt Zivil- und Uniformen aller Art. Ändert, repariert und bügelt. Sachen werden abgeholt. - Karte genügt

Arbeiter-Hosen
 weiler Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen
Adam Ammann
 Spezialhaus für Berufskleider
 Qu 3, 1 Fernruf 23759

Polstermöbel
Matratzen
 jetzt **aufarbeiten** lassen, am besten kommen Sie zu
 Meister **BERG** Schwetzingen
 Straße 12b
 Fernruf 403 24
 Fachmännliche Bedienung bei bill. Berechnung

Kaum ertönt das Telefon Angestaunt kommt Lechner schon Und die Scheibe, die entzwei ist erneut, eins-zwei-drei
Glaseri Lechner
 5 6, 30 Fernruf 263 36

Möbel aller Art, Qualität u. Preislagen!
 Für jedermann tragbare Anzahlung u. Ratenzahlung (ab 100,- RM, 2.50 RM auf je 100,- Kaufsumme), Frachtfrei ab Fabrik! Katalog od. Vertreterbes. unverbindl. durch: **Schlag-Möbelvers., Stuttgart-N, Auguststr. 12**

Reichsnährstand
 Ortsbauernschaft Mannheim
 Sandhofen, Scharhof
Bekanntmachung
 Sonntag, den 10. ds. Mts., findet Punkt 4 Uhr im Gasthaus „Zum Adler“ eine außerordentlich wichtige Versammlung statt. Ortsleitern eines jeden einzelnen ist Pflicht, Der Ortsbauernführer: **Webel**

Männer um den Papst
 Wer macht die Politik des Vatikans?
 Die durch den „Schulungsbrief“ lang angezeigte Schrift ist nunmehr erschienen und zum Preise von 40 Pfennig in der **Völk. Buchhandlung** P 4, 12 zu haben.

„Behalten Sie ruhig Platz. Seit ich nämlich „Lebewohl“ gebrauche, habe ich kein Hühnerauge mehr.“
 Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Blechdose (8 Pfaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Danksagung
 Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau
Lina Klingenfuss
 sage ich herzlichen Dank.
 Mannheim (L 15, 4), den 9. Juli 1938.
Karl Klingenfuss

Danksagung
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, einzigen Kindes
Willi
 Ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die überaus herzliche Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichen Dank zu sagen. Besonderen Dank den Herren Ärzten und Schwestern des Allgemeinen Krankenhauses für ihre großen Bemühungen, Herrn Stadtpfarrer Simon für die tröstenden Worte in unserem schweren Leid sowie den Leiterinnen des NSV-Kindergartens Frölichstraße, Mannheim (Mittelstraße 77), den 9. Juli 1938.
 In tiefer Trauer:
Wilhelm Naal u. Frau Elisabeth geb. Löffel

Danksagung
 Für die überaus zahlreiche Anteilnahme an dem so schweren Verlust, den wir durch den Heimgang unserer teuren Entschlafenen, Frau
Maria Mahl geb. Schmied
 erlitten haben, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
 Mannheim (U 5, 24), den 10. Juli 1938.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Mahl

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau
Luise Schneider
 sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die schönen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die der Entschlafenen erwiesene letzte Ehre.
 Mannheim (Kleinfeld 16), den 8. Juli 1938.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Josel Schneider und Kinder

Nach Gottes Ratschluß ist meine einzigeliebte, herzensgute Frau und treue Lebensgefährtin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Elisabeth Dasbach
 geb. Muxel
 am 6. ds. Mts. nach langer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen worden. Tapfer und mit großer Geduld hat sie ihre Leiden ertragen. Wer sie kannte, versteht unseren Schmerz.
 Mannheim (L 2, 1), im Juli 1938.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Theod. Dasbach
 In aller Stille haben wir sie der Erde übergeben. - Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Eine wirkliche Erfrischung
 welche unsere Nerven beruhigt, den Kopf kühlt, den ganzen Organismus belebt, uns wieder aufnahmefähig und froh macht - gibt es das? Ja! Viele kennen sie schon seit Jahren.
KUNZEL'S Aka-Fluid

Von der Reise zurück:
Dr. E. Fuchs - Augenärztin
 Fernruf Kaiserring, L 15, 14 277 96 (am Bahnhof)

Ihre Verlobung geben bekannt
Maria Berger, L.-Assessorin
Carl Seifert, Dipl.-Ing.
 Mannheim, im Juli 1938
 Kobellstraße 19/21
 Am oberen Luisenpark 16

Teilzahlung! Bequeme Raten!
ANZUGE für Sport und Straße, Sakkos und Hosen, Mäntel, höchste Preise, Große Auswahl!
Etage für Herrenkleidung
 P 3, 14 (Haus Thomastr.)

Glücklich darüber, daß unser Junge wiedergefunden ist, danken wir allen, die sich in so hilfsbereiter und edel kameradschaftlicherweise um seine Auffindung bemüht haben. Dem Herrn Polizeipräsidenten, Herrn Kriminalkommissar Schwab sowie den Polizeibeamten, dem Herrn Direktor und allen Professoren der Adolf-Hitler-Oberschule sowie den Schülern dieser Anstalt, dem Fähnleinführer Brunner und seinen Kameraden gilt unserer besonderer Dank.
Otto Köhler u. Frau Dora Köhler

Möbel aller Art
 in bestem, Monatsraten ab, neuen Gestaltungsrichtungen, frei über Wohnung eingerichtet. Katalog mit Preisen oder Vertreterbesuch unverbindlich. Angabe Ihrer bevorzugten Wünsche erheben an:
Möbelhaus SEIFERT
 Wöhrn 19, Ströhlstraße 2-4-7
 Fernruf 50 3, bauen wir Möbel

Volkshelil
 Meerfeldstraße 56. — Telefon 244 07
 Privatkrankenkassee. Freie Wahl zwischen Ärzten und Heilkundigen. Bei tragerückvergütung bei Nichterkrankung
 Mäßige Monatsbeiträge. Verlangen Sie Prospekt.
Auf der Reise
 wird durch gebildete Lebensweise häufig die Verdauung gestört. — Übelkeit, Kopf- u. Kreuzschmerzen stellen sich ein. Die schönste Fahrt wird zur Qual. Deshalb dürfen Sie das beliebte Abführmittel Darmol nie vergessen. Es wirkt ganz ausgezeichnet. Darmol ist für die Reise wie geschaffen: kein Teekochen — kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Darmol ist stets gebrauchsfähig u. schmeckt wie Schokolade
DARMOL
 in Apoth. u. Drog. 24 Pfg., 84 Pfg. u. RM 1.50

QUALITÄT
 Günstige Einkaufsbedingungen für Haus und Forster
Original-Flaschenteine
 verschiedener Jahrgänge, garantiert naturrein und nur eigenes Wachstum. Freidistrie zu Diensten.
Ludwig Werle Erben
 zu Händen W. W. Werle, Forst an der Deutschen Weinstraße.
Möbel aller Art
 auf Teilzahl. bis zu 30 Monatsraten. Katalog oder Vertreterbesuch unverbindlich ab. W. W. Werle, Forst, Handbühel.
W. Lampert
 Erfindungen, Patente, Ideen
 finanziert und verwertet „Glücks“ Erfinder-Troubad, Leipzig C 1/N, Am Hallischen Tor 7.

Besuch aus der Heimat!
Männer um den Papst
 Wer macht die Politik des Vatikans?
 Die durch den „Schulungsbrief“ lang angezeigte Schrift ist nunmehr erschienen und zum Preise von 40 Pfennig in der **Völk. Buchhandlung** P 4, 12 zu haben.

Tafelbestecke
 90er versilbert
KATALOG GRATIS
 AN FRAUEN
 100 ZAHN
 Carl MERTENS SOLINGEN H

Mieren-Brennholz
 vom trock. auf Cisterns, schön (Schretmarck), treibfähig beim L. — 1.00 per Stk. frei Haus Wism. 1.30 u. per Stk. (Sodafüllung.)
Carl M. Miertens
 Möbelabrik
 Sanderstraße 10
 Fernruf Nr. 314

Barin
 Verie r
 offer über
 mit einer
 oder m
 lere neu
 her sub
 Marcel
 Er war
 hat das
 einen klar
 jofe; d. b.
 nicht aus
 Reine 3
 sten Stad
 — wohnt
 Fremder.
 immer ein

Auto, Wo
 din — das
 sem Geis

aus Eider
 nen dreif
 es viel Ja
 Was soll
 feiner Fre
 ratet, aber
 den Bois
 von Paris

Er räumt
 Au der
 und arbeit
 bäude der
 Grabe get
 verrückt
 Ranke von
 ihre glück
 läste“ wer
 aufgelöst
 bietenden
 Marcel
 auf einem
 mer. Er ha
 zu. Ich bin
 redet war
 um zu wa
 Ja, das
 nister. Die
 nen Empfa
 dafür neug

32
 Zwieb

hat mich
 Das verrä
 Geste: Belg
 Rauchen an
 Wensch, k
 Atar, das
 Schachteln.

Politik in
 hier ist
 Feder. Reu
 niffe preis.
 Salfat Käse
 wird franz
 aufpassen.
 Ziel komme
 er auch nid
 Hauptrolle
 Er gibt m
 wir vor ein
 Ich lebe da
 ... Die

Unser KdF-Wagen - ein Tankersatz?

Französische Arbeiter haben so ihre Zweifel / Und dennoch: „Ihr schafft was!“

(Von unserem Sonderkorrespondenten Kurt Neher.)

Paris, Anfang Juli.

Warum nicht eine Unterredung mit Marcel Verrier? Eine Unterhaltung mit einem Politiker über die deutsch-französische Verständigung, mit einem Bildbauer über die deutsche Plastik oder mit einem französischen Forscher über unsere neuen Hochstoffe, wäre bestimmt nicht weniger subjektiv, als mit dem Hilfsarbeiter Marcel Verrier über den neuen KdF-Wagen. Er war früher Kraftwagenführer in Bordeaux, hat das letzte Kriegsjahr mitgemacht, besitzt einen klaren Kopf und ist durch und durch Franzose; d. h. er läßt den großen Nachbar im Osten nicht aus dem Auge.

Keine zehn Minuten vom ältesten und schönsten Stadtteil von Paris entfernt — der Cité — wohnt Marcel Verrier. Dorthin kommt kein Fremder, denn dort sind die Gassen eng und immer ein wenig feucht; die Häuser sind alt und

eigene Autos, wir aber wollen nichts für uns, als ein menschenwürdiges Dasein —

Ja, das hab ich auch gelesen, sagt der alte Arbeiter neben mir, mitten im eifrigsten Rauchen. Das ist doch blanke Unflut, erwidere ich. Warum sollen wir Deutsche kein menschenwürdiges Dasein wollen? Das läßt sich mit einem Auto doch noch viel besser verwirklichen.

Das leuchtet ein, und die Männer lachen. „Auto, Wochenende, Meer, kleine Freundin“, Marcel schnalzt mit der Zunge.

Ich ergänze: „Und dann der Bois de Boulogne im eigenen Wagen.“ Da ist der Kontakt geschlossen, denn der „Bois“ von Paris ist ihre heimliche Liebe. Der Anfang unserer Unterhaltung hätte sich auch etwas schwieriger gestalten können. Ich schäme, keiner der Männer ist unter 35 Jahren alt, und der Franzose ist im allgemeinen mißtrauisch gegen den Fremden.

Ein Thema interessiert diese Männer nun alle brennend. Was hat der Nationalsozialismus für den Arbeiter wirklich getan? Es ist ihnen rätselhaft, wie die riesige Zahl der deutschen Kommunisten und Sozialdemokraten so ohne weiteres vor den „Nazis“ kapituliert und offensichtlich doch mit liegenden Zähnen zu ihnen flieht.

Ich erkläre es ihnen. Aber dann darf ich mich nicht von meiner alten Marschrichtung abbringen lassen.

„Das Wichtigste war natürlich, daß wir zuerst unsere Arbeitslosen von der Straße wegbesamten. Dann gingen wir daran, das Arbeiterrecht, die Lohnverhältnisse, die Ferien und die Freizeit neu zu gestalten. Darnach schufen wir Reisegelegenheiten und bauten Ueberseesdampfer. Und jetzt haben unsere Konstrukteure einen Wagen geschaffen, den sich jeder Arbeitende leisten kann, wenn er Wert darauf legt, ihn zu besitzen.“

Der Rothhaarige mit den Sommersprossen, mir gegenüber, macht einen Einwand: „Na, na, ist das nicht zuviel gesagt; ist das nicht wieder so ein Propagandatrick?“

Marcel nimmt einen Schluck aus der Flasche. „Ich habe es selber gelesen.“

Dem Geschriebenen gegenüber ist der Franzose mißtrauisch. Wenigstens dem gegenüber, was in den Zeitungen steht. Zwei oder drei der Männer rufen zusammen: „Kä was, gelehen!“

„Aber der Grundstein zur Fabrik ist schon gelegt“ wirft einer dazwischen. Gerade das gleiche wollte ich in diesem Augenblick auch sagen. So fann ich nur noch hinzufügen — „Ende 1939 sind die ersten Wagen schon auf dem Markt.“

Der mit den Sommersprossen wendet sich jetzt mit überlegener Ruhe an Marcel und seinen Nachbarn: „Ich halte die ganze Sache für einen

recht geschickten Coup de Goebbel's. Wer hat auf der ganzen Welt ein Interesse daran, dem Arbeiter etwas zu schenken. Was wir besitzen, gehört uns durch die Furcht der anderen vor unserer Kraft!“

„Nun bin ich wieder an der Reihe: Der Arbeiter will ja gar kein Geschenk. Er will die Zahlen, was er kauft. Er will keinen Luxuswagen.“

Naherdem soll niemand daran reich werden. Und zu guter Letzt hat er alle nur möglichen Zahlungserleichterungen.

Ich möchte keinen Irrtum aufkommen lassen und füge noch hinzu: „Für uns ist auch der ein Arbeiter, der den Wagen erkundet und konstruiert hat.“ Das ist ein wenig zu viel für sie. Eine kleine Pause entsteht, unterbrochen durch ein resigniertes „Eh bien“.

Marcel's Nachbar fragt: „Wieviele Liter?“ Ich antworte: „Bier“. „Das würde reichen für mich“. Er nickt anerkennend mit dem Kopf. Der Rothhaarige ist zäh: „Coup de Goebbel's, sage ich, coup de Goebbel's. Nichts anderes.“

Wo bleibt eigentlich unser Geld?

Jetzt klappt einer energisch sein Taschmesser zu. „Wenn es dir nicht gefällt, brauchst es noch lange kein Schwindel zu sein.“

Und jetzt erlebe ich, wie der Führer als Autorität aufgerufen wird: „Hitler hat das gewollt, und Hitler hat den Befehl zum Bau gegeben. Es ist traurig genug, daß all diese Leistungen immer nur von den faschistischen Staaten vollbracht werden. Immer heißt es, Deutschland, Deutschland und Italien, Italien. Wo bleiben wir, was machen unsere Organisationen? Wo bleibt unser Geld?“

Eine Zeit lang ist es recht ruhig in unserem Bretterverschlag. Der Rothhaarige baut energisch den Korken in seine Weinsflasche. Marcel zieht an seiner Zigarette.

„Und hinten ein Maschinengewehr?“

Marcel's Nachbar, der vorhin nach den Seiten fragte, hat noch etwas auf dem Herzen: „Sagen Sie, im Vertrauen, ich habe gehört, der Wagen sei so konstruiert, daß man hinten ein Maschinengewehr aufmontieren könne. Stimmt das?“

Ich muß lachen und die meisten der Männer mit mir. Aber ich frage trotzdem: „Zum Angreifen und Schießen?“

„Natürlich, zum Angreifen und Schießen.“

„Ja, warum baut denn alle Welt teure Tanks und Autos, wenn sie es für 900 Mark billiger haben kann? Und seit wann fährt man rückwärts, wenn man angreifen will?“

Marcel läßt sich jetzt als Gastgeber. Er wendet sich an seinen Kameraden und wehrt ab: „In solchen Sachen weiß ich besser Bescheid. Das würde doch gar nicht gehen. Der Wagen liegt viel zu nieder auf der Straße und außerdem ist die Maschine nicht stark genug.“

Der Träger ist aber noch nicht überzeugt.

Die Mittagspause geht ihrem Ende zu, und die Männer rauchen in hastigen Zügen ihre Zigaretten.



Auto, Wochenende, Meer und kleine Freundin — das würde alle Kummerfalten aus diesem Gesicht bügeln. ... Photo: Neher.

Weiter zahlen - heißt's in Paris

Ministerrat erkennt die Pleite / Die britische Freundschaft

DNB Paris, 9. Juli.

Zu dem französischen Ministerrat vom Freitag will die „Epoque“ berichten können, die Regierung habe beschlossen, die Durchführung des französischen Rüstungsplans zu beschleunigen und jede Verlangsamung der Arbeit in den für die Ausrüstung, besonders auch der Luftwaffe tätigen Werken, zu verhindern. Ministerpräsident Daladier dürfte hierzu demnächst eine öffentliche Erklärung abgeben. Der Finanzminister habe besonders auf den über alle Erwartungen hinaus anwachsenden Haushaltsdefizitbetrag hingewiesen. Er habe sich dabei nicht entschließen können, die Produktionssteuer herabzusetzen oder die kürzlich eingeführte Brennstoffsteuer wieder abzuschaffen. In Anbetracht des großen Unterschusses sei sogar davon die Rede, einen Teil der vorgesehenen öffentlichen Arbeiten fallen zu lassen. Schließlich habe der Ministerrat für die diesjährigen Senatswahlen den 16. Oktober und für den Schluß der Parlamentsferien den 15. November ins Auge gefaßt.

Der dem Quai d'Orsay nahegelegene Außenpolitiker des „Petit Parisien“ beschäftigt sich besonders mit den Erklärungen, die Außenminister Bonnet im Ministerrat abgegeben hat. Bonnet habe besonders auf die ständige Verbesserung und Stärkung der französisch-britischen Beziehungen hingewiesen. In der spanischen und der tschechischen Frage ebenso wie bezüglich der Politik im Nahen und Fernen Osten hätten die beiden Länder auch weiterhin die gleichen Ansichten und arbeiteten Hand in Hand. Zu den Besprechungen zwischen der tschecho-slowakischen Regierung und den Sudeten Deutschen sei man in gut unterrichteten Kreisen von Paris und London immer noch der Ueberzeugung, daß man mittels vernünftiger Zugeständnisse schließlich doch zu einer Einigung gelangen werde.

Die Bolschewisten in Valencia haben nunmehr begonnen, auf dem Seewege ihre politischen Gefangenen und Geiseln nach Barcelona abzutransportieren.

aus Sicherheitsgründen oft geräumt. Da wohnen dreißig Parteien in einem Haus; da gibt es viel Rausch und Lärm und wenig Sonne. — Was soll Marcel Verrier in dieser Umwelt mit seiner Freiheit beginnen? Er ist nicht verheiratet, aber er besitzt eine Angestellte — und liebt den Bois de Boulogne, die große, grüne Lunge von Paris. Dort lerne ich ihn kennen.

Er räumt die Ausstellung weg

An der Seine rattern die Prehlusthämmer und arbeiten die Spitzhaken. Die letzten Gebäude der Weltausstellung werden hier zu Grabe getragen. Architektonische Purzelbäume verrückter Konstrukteure feiern irgendwo am Rande von Paris als normale Wochenendhäuser ihre glückliche Auferstehung. Brunnenvolle „Paläste“ werden in ihre einzelnen Bestandteile aufgelöst und nach dem Gewicht an den Meißelbietenden verkauft.

Marcel Verrier steht etwa mit acht Kameraden auf einem riesigen Betonklotz am Prehlusthammer. Er hat mich bereits entdeckt und winkt mir zu. Ich bin etwas früher gekommen, als verabredet war und um lege mich auf einen Balken, um zu warten.

Ja, das ist nun nicht so wie bei einem Minister. Hier gibt es Dreck, Lärm, Deliquenz, keinen Empfangsbesuch und keine Klubstube, — aber dafür neugierige Gesichter. Der gute Marcel

3210 verdaut auch ein empfindlicher Magen
Zwieback
Herstellung: Adolf Schöck, Bad Bramstedt a. d. N.

hat mich bereits angemeldet und eingeführt. Das verrät mir ein paar mal diese eindeutige Geste: Zeigefinger und Mittelfinger wie zum Rauchen an den Mund gelegt. Das soll heißen: Mensch, hast du Zigaretten bei dir? Klar, daß ich Zigaretten habe. Drei große Schachteln, meine Verhandlungsgrundlage.

Politik in der Bauhütte

Hier ist der Bretterverschlag mit Tisch und Stuhl. Neun Aktenstücken geben ihre Geheimnisse preis. Eine Flasche Wein, Brot, Würst, Salat, Käse und Obst. Also auch auf dem Bau wird französisch gegessen. Jetzt muß ich höllisch aufpassen, daß ich mit meinem Vorhaben zum Ziel komme, aber Marcel weiß Bescheid, wenn er auch nicht ahnt, daß ich ihm anfänglich die Hauptrolle zugebachte hatte.

Er gibt mir das kommunistische Flugblatt, das wir vor ein paar Tagen in die Hände bekamen. Ich lese daraus einen Satz:

... Die Nazis versprechen ihren Arbeitern



Die Kathedrale von Reims wiederhergestellt
Während des Weltkrieges wurde die Kathedrale von Reims schwer beschädigt. In diesem Jahr (1938) ist die Wiederherstellung des bekannten Bauwerks fertig geworden. Links die im Weltkrieg zerstörte Kathedrale, rechts die wiederhergestellte Kathedrale in Reims

ES:
agen
er Hirsch
platz
deckt
athranen nach
hen oder Eis
gehr, Mähnen
u. Kompott,
...
Tageskarte,
ten Getränke,
und Tans
trakti, Kapelle.
...
ermann
...
Hosen
...
mann
...
öbel
zen
...
echner
...
stand
...
ung
...
Platz. Seit
wohlt ge
eln Hühner-
...
gen und Horn-
... 45 Pig. in

Blinde Kinder lernen für das Leben

Die Staatliche Blindenschule für die Südwestmark im Ivesheimer Schloß

Ivesheim, 8. Juli. Nach einem Ertrag des Reichserziehungsministeriums führt die feierliche Badische Blindenanstalt in Ivesheim bei Mannheim seit kurzem die Bezeichnung „Staatliche Blindenschule“. Mit dieser Umbenennung wurde noch deutlicher als bisher der Charakter dieser Anstalt als einer Erziehungsstätte unterstrichen. Die Ivesheimer Blindenschule ist die einzige ihrer Art in ganz Südwestdeutschland; sie ist zuständig für die Gauen Baden und Saarpfalz.

Die mit einem Heim verbundene Ivesheimer Blindenschule besteht als Anstalt bereits seit 1826 und zählt zu den ältesten im Reich. Seit 1868, also gerade 70 Jahre, befindet sie sich in dem um 1700 auf den Grundmauern einer mittelalterlichen Tiefburg errichteten Barockschloß, das die Freiherren von Hundheim als

gebiet der Staatlichen Blindenschule in Ivesheim auf Baden und die Saarpfalz. Die nächsten Anstalten dieser Art befinden sich in Stuttgart für Württemberg, in Nürnberg für Bayern und in Friedberg für Hessen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen ist seit 1931 stetig gewachsen, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß heute die Kostenerstattungspläne früher besser geregelt ist. Ursprünglich wurden, wenn die Eltern zahlungsunfähig waren, die Gemeindevorstände herangezogen; da kam es denn vor, daß besonders in entlegenen Dörfern blinde Kinder einfach verheimlicht wurden. Jetzt schaltet sich der Landesfürsorgeverband als Kostenträger zum wesentlichen Teil ein. Bei Unvermögen der Eltern trägt dann der Staat ein Drittel, das zweite Drittel übernimmt der Landesfürsorgeverband und das dritte die Bezirksfürsorgebehörde, die es nach Möglichkeit von den Eltern erhebt. Es befin-

langreicheres Gartengelände verfügt, sind die Voraussetzungen gegeben.

Nun werfen wir noch einen kurzen Blick auf die Schülerstatistik. Um die Jahrhundertwende waren rund 60 Jünger in der Blindenschule; ein Höchststand wurde 1923 mit 83 erreicht, dann ging die Schülerzahl allmählich zurück auf 45 im Jahr 1931, ein Größtmesser für den wirtschaftlichen Niedergang unseres Vaterlandes, denn vielfach konnte das Geld nicht aufgebracht werden, um die blinden Kinder in der Anstalt unterzubringen. Schon 1933 machte sich wieder eine Zunahme bemerkbar, die von Jahr zu Jahr anwuchs. 1936: 64, 1937: 73, 1938: 80, das sind die Schülerzahlen der letzten Jahre. Den größten Anteil blinder Kinder stellen die Großstädte und das Gebirge; auffallend stark ist das badische Oberland vertreten.

„Mein Kampf“ in Blindenschrift

In einer Klasse von Hochschülern lernen wir die Blindenschrift kennen, die aus einem handvollen System von erhabenen Punkten besteht. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit gleiten die Finger der kleinen Fäden und Wädel über die Tasten, und die Kinder können auf diese Weise so schnell lesen wie ihre sehenden Altersgenossen. Es gibt außerordentlich viel Literatur in Blindenschrift: hunderttausende von Bänden sind allein in der Zentralbibliothek zu Leipzig vorhanden und werden an Blinde kostenlos ausgeliehen. Natürlich hat auch die Blindenschule in Ivesheim eine Bibliothek, die eifrig benutzt wird. Die Buben lesen mit Vorliebe die spannenden Geschichten von Karl May. Die Blindenschriftausgabe von Adolf Hitler's „Mein Kampf“ umfaßt sechs dicke Bände vom Format eines ausgewachsenen Lexikons. Da die



Rathaus in Heddesheim

Aufn.: W. M. Schatz

Blindenschrift an Raum etwa das Zwanzigfache der normalen Schrift braucht, läßt es sich denken, wieviel „es“ auch nur eine an Umfang beschreibende Blindenschrift einnimmt. Vom 5. Schuljahr an wird übrigens eine Kurzschrift der Blindenschrift gelehrt, wodurch das Schreiben und Lesen wesentlich vereinfacht wird. Die älteren Schüler und Schülerinnen sind zum großen Teil in einem Korrespondenzklub, durch den sie in regem Briefwechsel mit Schülern anderer Blindenschulen stehen. Im übrigen gibt es auch Blindenschriftmaschinen, doch schreiben die ganz Geschickten das ebenfals auf der normalen Schreibmaschine. Schließlich sei noch die Notenschrift für blinde Musiker erwähnt.



Schon früh wird das Korbflechten gelehrt

Zeichn.: E. John

Lebensträger in Ivesheim erbauten, nachdem die Franzosen 1669 die alte Burg zerstört hatten. Diese Grundherren fanden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts aus und das Leben fiel an den badischen Staat als Nachfolger von Kurpfalz, Wappenstein und Inschriften künden von den früheren Bewohnern, restaurierte Stuckdecken erinnern an einstige Pracht, im übrigen aber wirkt der Bau verhältnismäßig einfach und entspricht mit keinen Nebengebäuden seinem heutigen Zweck.

Gründliche Ausbildung für passende Berufe

Die Blindenschule verfolgt das Ziel der Volksschule: eine Blindenerwerbschule ist angegliedert und gibt den nicht mehr schulpflichtigen Blinden die Möglichkeit, sich in einem der üblichen Blindenerwerbsberufe auszubilden, die Knaben als Wädelmacher und Korbflechter, die Mädchen als Maschinenstrickerinnen. Die Lehrzeit wird durch die Gesellenprüfung abgeschlossen. Heilig derbetragende Blinde können in die Blindenstudienanstalt Würzburg übertreten und dort die Hochschulreife erreichen; an der gleichen Anstalt besuchen blinde Maschinenstricker die Handelskurse. Großer Wert wird auf musikalische Ausbildung gelegt. Die Blindenschule vermittelt die Grundausbildung in Geige, Klavier und Orgel; schon mancher junge Organist durfte am kirchlichen Musikfest in Heidelberg weiterstudieren, in letzter Zeit allein drei von der Ivesheimer Blindenschule. Wie schon erwähnt, erstreckt sich das Aufgaben-

den sich aber auch diese Selbsthelfer im Hause, durch die die öffentliche Fürsorge nicht in Anspruch genommen wird. Der staatliche Pflegezins beträgt 1,30 RM, je Tag für Verpflegung, Wohnung und Kleidung.

Auch Sehgeschwache finden Aufnahme

Ein weiterer Grund für das Anwachsen der Jüngerzahl liegt darin, daß sich neben den Totalblinden mehr Sehgeschwache einstellen, die draußen in den Volksschulen nicht am Platz sind. Wenn solche Kinder wie bisher einfach in die Hilfsklassen abgehoben werden, werden sie bestenfalls ungelernete Arbeiter, während sie durch gezielten Unterricht zu verhältnismäßig guten Leistungserzeugern werden können. Eine besondere Schule für Sehgeschwache gibt es in Süddeutschland nicht, deshalb werden sie in die Blindenschule aufgenommen, weil damit ein Heim verbunden ist. Es stehen besondere Lernmittel zur Verfügung, so z. B. Bände mit besonders harter Linatur. Wenn angenommen werden muß, daß das Sehevermögen weiter abnimmt, dann lernen diese Kinder auch die Brailleschrift und werden auf einen entsprechenden Beruf vorbereitet. Die Aussichten im Blindenerwerb sind nicht ungünstig, was die Korbmacherei angeht, denn es besteht ein großer Mangel an gelehrten Korbmachern. Bei Sehgeschwachen macht man den Versuch, sie als Kleingärtner auszubilden, sofern sie sich dazu eignen, und sie dann helfen zu lassen. Da die Blindenschule in Ivesheim über ein um-

Dazu ist Handfertigkeit notwendig

Ein Seitengebäude enthält die Werkstätten und den Turnsaal. Die Korb- und Wädelmacher sind ständig bei der Arbeit. Das Studieren und ähnliche leichtere Arbeiten lernen die Knaben schon während der Schulzeit; mehr Handfertigkeit verlangt schon die Herstellung von feinen Korbhaubecken und Korbmöbeln. Die Mädchen sind geschickte Hand- und Maschinenstricker und zeigen stolz ihre schönen Arbeiten.

Mit bewundernswürdiger Geduld und Liebe müssen die Lehrer ausgeharrt sein, denen der Unterricht blinder Kinder anvertraut ist. Wenn man eine Schulklasse betritt, so hat man zunächst den Eindruck, daß hier gesunde Kinder

seien, die ebenso fröhlichen Lärm erzeugen können wie sehende Kinder. Erst die besondere Art der Lehrmittel, vor allem aber die streitbare Teilnahmslosigkeit, das Vorschubstarrwerden während des eigentlichen Unterrichts, macht darauf aufmerksam, daß hier ganz anders Schule gehalten werden muß als draußen; aber darüber verdirbt sich an der Handfertigkeit und eine gewisse Konzentration, die von keiner Ablenkung durch Wahrnehmungen des Auges gehört wird. Durchweg zeigen sich die Blinden aufnahmefähig, sie lernen so schwer oder so leicht wie sehende Kinder. Und bei ihren Spielen und Ausflügen sind sie mindestens so fröhlich und aufgeschlossen. Wilhelm Nagel

Die Ausgrabungen auf dem heiligen Berg

Brief aus Heidelberg / Die Neckarlandschaft in sommerlichem Glanz

Wie Hansgöhl schimmert es über Heidelberg. Es ist, als ob Berge, die das Bett des Neckars wie schwebende Wälder behüten, mit hellem Gold- und Silberglanz behangen wären. Ein wunderbares Farbspiel von Grün, Gold- und Silberglanz taucht die Sonne, wenn sie morgens auf dem heiligen Berg über den Wald tanzt oder am Abend im Abschiednehmen den Schloßberg mit leuchtenden Strahlen überflutet. Licht trinkt dann die ganze Landschaft. Ueber dem fatten Grün leuchtet ein Funken und Silber, als ob die Bäume strahlende Entartung auf den Blättern trügen. — Die Edelkastanien blühen. Ihre weißgoldenen Blütenstauden, die im Herbst die köstlichen Früchte verschicken, färben den Wald, färben die Berge mit schimmerndem Schein. Einen süßen, schweren Duft trägt der Wind durch den Wald. In dem milden Klima Heidelbergs, in dem Mandeln und Feigen reifen, gedeihen die Edelkastanien, als ob die Wälder Erde ihre Heimat wäre.

Anlage bringt Dr. Sprater zeitlich in Zusammenhang mit der Erbauung des Stefanklosters um 1100. Die Entfernung des Brunnenbauwerks gab noch tiefer legenden auf der Sohle des Schwadtes eine gemauerte Abdeckung nach unten und nach den Seiten frei, die nach ihrer technischen Verschaffenheit auf die Zeit, da die Römer in Deutschland herrschten, schließen lassen.

Die seit längerer Zeit am Heidenloch auf dem heiligen Berg, umweit den Überresten des ehemaligen Stefanklosters, durchgeführten Ausgrabungen sind nun zum Ende gekommen. Die Arbeit wurde durch einen großen Erfolg und interessante neue Forschungsergebnisse gekrönt. Die sachmännlichen Gutachten von Prof. Dr. Weller, vom Geologischen Institut der Universität Heidelberg und Dr. Sprater (Speyer) ergeben zusammen mit den Einzelheiten der Freilegungsarbeiten äußerst interessante Aufhellungen über Entstehung und Alter des Heidenlochs, um das die Sage allerlei Geschichten gewoben hat. Obwohl verschiedene Einzelheiten dafür sprechen, daß das Heidenloch in der Römerzeit als Brunnenanlage gebaut wurde, sprechen auf der anderen Seite wieder Tatsachen dafür, daß es sich letzten Endes bei dieser Brunnenanlage unter Berücksichtigung der ganzen örtlichen Verhältnisse um eine Brunnenanlage aus vorrömischer Zeit handelt. Denn bis jetzt ist in ganz Deutschland keine Brunnenanlage aus der Römerzeit bekannt mit einer solchen Tiefe wie sie das Heidenloch auf dem heiligen Berg hat. Der in einem unregelmäßigen Viertel ausgehobene Schacht ist 10 Meter tief. Ein aus feinsten Quarzsteinen freigelegter Brunnenstein war in einer Tiefe von 5 Metern eingeseht, der nach unten durch eine Sandsteinplatte abgeschlossen war. Diese eingebaute

Heidelberg war auch in der vergangenen Woche wieder die Stätte verschiedener Tagungen. Die Süddeutschen Wirtschaftsprüfer führten unter großer Beteiligung der Wirtschaftsprüfer aus den Landesgruppen Frankfurt-Hessen, Baden-Saar-Pfalz und Württemberg ihre Tagung durch. Am 4., 5. und 6. Juli tagte die Ophthalmologische Gesellschaft mit Teilnehmern aus dem ganzen Reich und auch Augenärzten des Auslandes zum 52. Male in Heidelberg.

Dumpe Landwehrströmmeln hatten Romtagabend, als sich die Nacht über das Land senkte, über den Ehrenfriedhof auf dem Gaisberg, 600 Jungvolk-Pimpfe vom Jellager Viehweidhof nahmen im Fiedelsheim Aufstellung zu einer würdigen Totenehrung, bei der Obergebietsführer Friedhelm Kemper packende Worte von dem ewigen Glauben an Deutschland, wie ihn die jungen Langemarckkämpfer im Herzen trugen, sprach.

Die Standard 110 hat sich zum Abschiednehmen von ihrem Oberführer Baum, der im Juni 1938 als Führer der Standard nach Heidelberg gekommen war getrauert. Oberführer Baum, den die Standard 110 ungern scheiden sieht, ist in den Stab der Gruppe Schießen berufen worden.

Zu den vielen Ausländern, die „privat“ den Sommer Heidelbergs erleben wollen, gesellte sich diese Woche eine Abordnung der deutsch-bulgarischen Gesellschaft, die sich die Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien zum Zweck gemacht hat. Die auf Einladung des Generalkonsultors für das deutsche Strohmöbeln auf einer Fahrt durch Deutschland bearbeiteten amerikanischen Vertreter des Strohmöbel- und Maschinenbaus wollten am Donnerstag ebenfalls zu einem Besuch in unserer Stadt. Lyscho.

Regfamer Kulturwille in Lahe am Werk

Man hört wieder viel von der Industrie-Hauptstadt der Ortenau / Von alten und neuen Bauten

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Karlsruhe, 9. Juli. „Die Stadt Lahe ist bei weitem der bedeutendste Industrieort der Ortenau. Wer aber das schöne Tal betritt, in welchem die Stadt eingebettet liegt, der bemerkt das kaum. Mit der gleichen Unberührtheit ist in der Ortenau der Industrieort von der Landschaft umschlossen und wird von Burgen geschützt wie das Dinkelsbühl. Wer die Bahnhofsstraße des Schüttertals zu dem Porphyrtal der Hohengeroldsheim emporklettert, ahnt nichts von dem eifrigen Treiben und der Nähe des Industrieortes...“

So der badische Unterrichtsminister Dr. Otto Wacker in einem ungemein fesselnden und lebensnahen Aufsatz über das „Gesicht der Ortenau“ in dem Jahresheft der „Badischen Heimat“ für 1935, das Offenbarung und der übrigen Ortenau galt. Das alte grabmalartige Lahe läßt sich in seiner landschaftlichen Haltung nicht schlüssiger und erschöpfender schildern, als es in diesen Sätzen die flüssige und heimatkundige Feder Otto Wackers tut!

Die „Lohrer“ sind auf dem Damm

Man hört in Lahe oft ein Scherzwort, das behauptet, es gebe in dieser untrüblichen Stadt dreierlei Menschen: Männlein, Weiblein und „Lohrer“. Damit soll wohl vor allem angedeutet werden, daß der eingeseffene Lohrer ein „ganzer Kerl“ sei. Und daß sie wissen, worauf es ankommt, ein Gemeinwesen nicht ruhen und nicht rasten zu lassen, das kann man dem Lahe im neuen Deutschland mit gutem Gewissen attestieren. Zwar, daß man heute wieder viel mehr von Lahe hört, als es in den Jahren vor dem Umbruch der Welt war, braucht an sich noch nicht zu viel zu bedeuten — indessen genügt es, einen flüchtigen Gang durch die Stadt im herrlichen Tal der Schutter zu unternehmen, um rasch gewahr zu werden, daß man sich nicht nur darauf versteht, die Trommel zu rühren, sondern daß in der Tat allenthalben in der Stadt und an ihren Rändern Jungen für eine frische Tätigkeit in großer Zahl leistungsfähig sind. Da ist die stattliche neue Festhalle, die mit einem künstlerisch auf hoher Warte stehenden Musikfest eröffnet wurde. Da zeigen sich alte Häuser in neuen Gewändern, neue umfängliche in einladenden Gruppen die älteren Quartiere! Die Beherbergungs- und Gaststätten suchen Anschluß an Bedürfnisse und Wünsche der Zeit. Wer von Dinkelsbühl, das heute mit Lahe ein einziges Stadtviertel bildet, der alten Stadt zustrebt, kann sich nicht satt sehen an wundervollen Gärten, unter denen der Stadtpark mit Recht sich erhebt als besonders gepflegtes Reich. Florenz rühmen kann. Im übrigen läßt sich der architektonisch interessierte von zahlreichen Bauten Lahe sehr stark angezogen. Man bewundert das alte wie das neue Rathaus, von denen jenes aus dem Jahre 1608, dieses von 1808 stammt, das augenblicklich einer sorgfältigen Erneuerung seiner prächtigen Fassade unterworfen, mächtige „Haus Stöber“, das Fachwerkhäuser Gabelmann und manches andere. Die Reste der ehemaligen Zisterzienser mit dem malerischen Gewinkel um den geliebten Stordenturm sind aus der englischen Umarmung zwar befreit, geben allerdings hinsichtlich ihrer endgültigen baulichen Eingliederung ins Stadtbild noch recht harte Risse zu kneten. Allein, wozu gäbe es denn „Lohrer“, wenn solche Probleme nicht gelöst werden könnten!

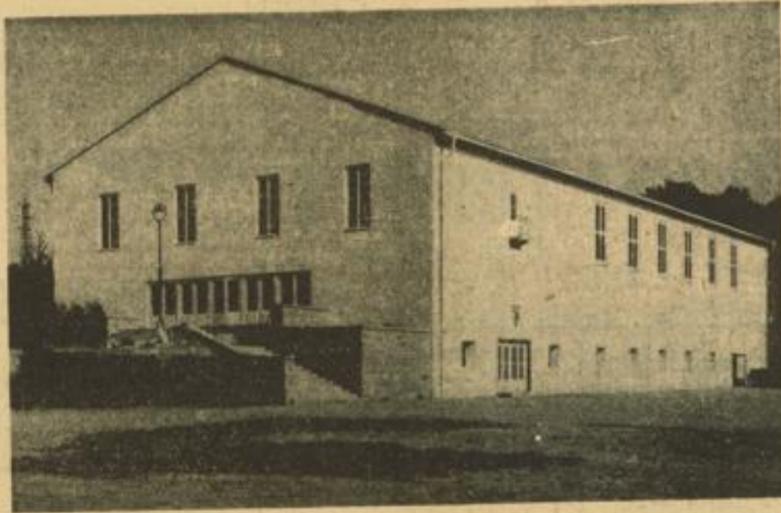
Alt-Lohrer Häuslichkeitspflege

Vom ebenso unternehmungslustigen, wie verantwortungsbewußten Geist eines Kulturwille-

lens, der in weltanschaulichem Denken und Wollen des Dritten Reiches wurzelt, fühlt sich der Besucher einer außerordentlich reizvollen Schau umweht, die in diesen Tagen in der Aula der Lohrer Luisenschule untergebracht ist und mit Alt-Lohrer Wohn- und Hauslichkeitspflege bekannt macht. Man vermutet nicht mit Unrecht, daß eine Frau hinter dieser Ausstellung steht. Sie verdient genannt zu werden: Frau Lotte Caroll an beziehungsreichen und schönen Stücken alten gediegenen Hausrates zusammengetragen und bei bewußt schlichter Gestaltung des Rahmens — hübsch und geschmackvoll gruppierte, weicht nicht nur zu entzücken, sondern erfüllt zugleich eine wichtige erzieherische Aufgabe. Läßt diese Ausstellung doch gewahrt werden, was es bedeutet, wenn von Geschlecht zu Geschlecht schöne alte Möbel, Bilder, Dokumente, Porzellan und vieles andere sich forterben. Nicht von ungefähr hängt da in einer dieser heimlichen Stuben ein gemalter vielstelliger

Stammbaum an der Wand, werden unter Glas Doktor diplome, Ehrenurkunden angesehener Familienmitglieder verwahrt und machen Bilder von Großeltern und Eltern den weichensten Band schmuck aus. In allen diesen Reigen steht viel sippigste Bindung. So leistet Lahe seinen vollen Beitrag zum Wiederaufbau von Kultur und Wirtschaft im Oberdeutschland! Wie viel wertvolle Arbeit im Dienste weitschauender Grenzmarktpolitik auf solchem Wege vollbracht wird, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Vor allem Gäste aus dem Ausland, die mit Lahe in Verbindung kommen, können sich leicht von der äußeren und inneren Haltung des neuen Deutschlands ein eindrucksvolles Bild machen. Die Stadt des alten „Sinkenden Voten“, deren Namen durch ihren Kalender in der ganzen Welt bekannt wurde, macht heute auch vor allem als schaffendes Gemeinwesen seinem Rufe alle Ehre.

Jodocus Vyd.



Festhalle in Lahe

Eine Steinzeit-Siedlung auf der Mettnau

Das Bodenseegebiet ist um ein Freilichtmuseum reicher geworden / Die Wohnkultur des Steinzeitmenschen

Nadolszell, 9. Juli. Der Name der Mettnau ist weit über das Bodenseegebiet hinaus bekannt. Schefel hatte sich dieses Stückchen Land zu seinem Museum erkoren, und heute wandern wir immer wieder hinaus auf diese Halbinsel, nach dem Schefelschlößchen, dem Schefelmuseum, zu der Vogelwarte und genießen die landschaftlichen Reize, die dieses Naturschutzgebiet in hohem Maße hat.

In der Nähe der Vogelwarte und des Schefelmuseums ging, wie schon kurz berichtet, soeben ein Werk seiner Vollendung entgegen, das ein Stück Kultur aus der Frühgeschichte der Menschheit vor Augen führt. In längerer mühevoller Arbeit ist auf einem Boden, über

den vor Tausenden von Jahren Menschen der Steinzeit geschritten sind, eine Steinzeit-Siedlung nachgebildet worden. Der Vorsitzende des Reichsbundes für vorgeschichtliche Forschung, Professor Dr. Reinerth-Berlin, hat hier Forschungen durchgeführt und festgestellt, daß hier ein Steinzeitdorf gestanden hat. Unter seiner sachkundigen Leitung hat die Stadt Nadolszell die Siedlung geschaffen. In Verbindung mit den Feststellungen, die man in Buchau am Federsee gemacht hat, konnte man in der Siedlung das naturgetreue Bild der Wohnweise der damaligen Zeit rekonstruieren. Sie wird daher auch eine große Bedeutung für Lehrzwecke haben.

Wir sehen zunächst vor einer Siedlung aus den Jahren 8000 vor unserer Zeitrechnung, also der mittleren Steinzeit, einer Zeit, in der der Mensch den Gebrauch der Metalle noch nicht kannte und seine Geräte, Werkzeuge und Waffen aus Holz, Knochen, Horn, in der Hauptsache aber aus Stein anfertigte. Die Siedlung zeigt ein Dorf aus 16 ovalen Hütten, die eng beisammen stehen. Die Haupttür, das Herrenhaus, überragt die kleinen, mit Stroh bedeckten Hütten. Sein Inneres ist ausgeschmückt mit Härensellen und eingeteilt in Wohn- und Aufenthaltsraum. Daneben befindet sich die Steinerschlagerei mit den Werkzeugen und Erzeugnissen des Steinzeitalters. Hierum gruppiert sich das Dorf mit seinen 14 Hütten, von denen eine als Vorratsraum für Früchte diente, während eine andere die Fischerhütte darstellt und uns ein klares Bild gibt von den damaligen Geräten für Fischfang, während wir im Herrenhaus die Jagdwaffen vorfinden. Der nahe See, dessen Wellen das Gelände der Siedlung bespülen und das landschaftliche Bild mit seinen Baum- und Strauchgruppen schaffen einen so guten Zusammenhang zwischen Natur und Siedlung, daß wir den Ruinencharakter kaum spüren. Etwas weiter zurück erhebt sich eine weitere Siedlung, ein nordisch-indogermanisches Bauerngedöft mit Hauptgebäude und Nebengebäuden. Es führt uns in die jüngere Steinzeit, etwa 2200 Jahre v. Chr. zurück. Gegenüber der anderen Anlage zeigt sich hier deutlich der Fortschritt der Kultur. Die Gebäude sind aus mächtigen halbrunden Stämmen zusammengezimmerter Holzbausteine mit Strohdächern. Das Hauptgebäude mit seinen verschiedenen Räumen dient als Wohngebäude. Daran schließen sich das Getreidelager mit dem Getreidespeicher an und die Viehweiden mit den Stallungen. Wir sehen auch einen Brunnen mit einem aus einem Baumstamm geschlagenen Trög. Fruchtäcker sind bereits angepflanzt, und bald werden die Besucher auch mit den Bodenerzeugnissen der jüngeren Steinzeit sich vertraut machen können. Die zu den Stallungen gehörenden Tiere fehlen allerdings nicht, so daß wir auch hier ein vollständiges Bild der Wohnkultur der genannten Periode vorfinden.

Das Bodenseegebiet ist um ein Freilichtmuseum reicher geworden. Wer die Siedlungen in Unterubingen besichtigt, wird nicht versäumen, auch diese Darstellung des Wohnhauses der mittleren und jüngeren Steinzeit zu besuchen. Die feierliche Eröffnung findet am Sonntag durch Professor Dr. Reinerth und durch Bürgermeister Jöblich-Nadolszell statt.

Aus den Nachbargebieten

Stuttgart ehrt Graf Zeppelin

Stuttgart, 9. Juli. Stuttgart ehrt am 10. Geburtstag des Grafen Zeppelin den großen Pionier des Luftschiffbaus in einer feierlichen Feier. Am Freitagmorgen zogen Ehrenposten der Luftwaffe am Grab des Grafen aus dem Stuttgarter Praegerhof aus. Um 11 Uhr leiteten Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht sowie der Stadt Stuttgart mit hundert großem Lorbeerkränzen an dem herrlich geschmückten Grab nieder. Die Stadt Stuttgart hat aus Anlaß des 100. Geburtstags des Grafen Zeppelin in der Zeppelinstraße eine Gedenktafel mit Bedenkmal errichtet.

Jugendheimer Volksfest

Jugendheim, 9. Juli. Jugendheim führt sein traditionelles Volksfest in diesem Jahre am 16. und 17. Juli durch. Der Samstag beginnt mit Volksbelustigungen aller Art. Den Höhepunkt des Festes bringt dann der Sonntag. Um 15 Uhr wird sich der große Kinderfestzug durch die Straßen des Kurortes bewegen. Abends strahlt dann Jugendheim im feenhaften Glanze einer prächtigen Illumination. Die schönsten Gebäude des Ortes, vornehmlich markante Fachwerkhäuser, werden durch Scheinwerfer angeleuchtet, 8000 Lichter werden bei anbrechender Dunkelheit angezündet. Wie in früheren Jahren erwartet man auch heuer wieder mehrere tausend Besucher aus nah und fern.

Lampertheimer NSKK-Motorsturm 14/M 50 stetig

Lampertheim, 9. Juli. Den Männern unseres Lampertheimer NSKK-Sturmes ist es gelungen, unter den schwierigsten Bedingungen bei den Wehrmannschaftskämpfen für die Ausschleissungskämpfe der NSKK-Motorgruppe Westmark zu den NS-Kampfspiele am 2. und 3. Juli in Koblenz wieder einen großen Sieg zu erringen. Er errang den Wanderpreis der NSKK-Motorgruppe Westmark. Der Führer der Motorgruppe Westmark, NSKK-Gruppenführer Eiben, sprach unserer Lampertheimer Mannschaft und ihrem Führer seine ganz besondere Anerkennung aus und überreichte ihr den schönen Wanderpreis der NSKK-Motorgruppe Westmark, eine prachtvolle Bronzestatue unseres Führers Adolf Hitler.

Im Jähzorn die Ehefrau schwer mißhandelt

Brutale Handlungsweise eines jähzornigen Menschen / Gerechte Sühne

Karlsruhe, 9. Juli. Der 33jährige verheiratete Theodor Traub aus Karlsruhe, der sich wegen Körperverletzung vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe zu verantworten hatte, ist schon mehrfach einschlägig vorbestraft. Er ist ein hemmungsloser jähzorniger Mensch und war bereits wegen Trunksucht und sozialer Verhaltens fast ein Jahr lang im Arbeitshaus untergebracht. Nach kurzer Besserung ist er in seinen alten Lebenswandel zurückgefallen. Seine Frau mußte schon mehrfach gegen ihn und seine Angriffe polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen. Seine Frau hat schließlich, nachdem sie noch veranlaßt hatte, daß er aus dem Arbeitshaus entlassen wurde, Scheidungsklage eingereicht.

Am 30. April ist der Angeklagte nach Karlsruhe gekommen, angeblich, um seiner Frau und seinem Sohn einen Besuch abzustatten, in Wirklichkeit, um sich mit seiner Frau auseinanderzusetzen. Er drang in die Wohnung ein und beschimpfte seine Frau in übelster Weise. Als sie aus der Küche entweichen wollte, verfolgte er sie, schlug auf sie ein und zerriß sie an den Haaren. Vom vierten bis zum ersten Stockwerk hat er sie an den Haaren das Treppenhaus heruntergeschleift, die bedauernswerte Frau ins Gesicht geschlagen und sie mit Füßen getreten. Das ganze Treppenhaus trug Spuren seiner Mißhandlungen: Haare und Blutlachen vom ersten bis zum vierten Stock.

Das Gericht sah sich veranlaßt, eine harte Strafe auszusprechen, um den jähzornigen Menschen von seinen gefährlichen Reigungen abzuhalten. Es wurde wegen Körperverletzung und

groben Unfugs auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft erkannt. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens verurteilt

Karlsruhe, 9. Juli. Wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 3 war vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe der 23jährige verheiratete Karl Jakob B. von der Angeklagte. Die Anklage warf ihm vor, seit dem Jahre 1934 bis zum 10. April d. J. in zahlreichen Fällen an einer jetzt 13jährigen Schülerin unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben. Der Angeklagte, der hartnäckig leugnete, wurde durch die bestimmten Aussagen des Mädchens, das als Zeugin einen durchaus glaubwürdigen Eindruck machte, zweifelsfrei überführt. Erst gegen Schluß der Verhandlung beugte sich der Angeklagte zu einem Geständnis. Dem Angeklagten wurden mit Rücksicht auf seine bisherige Straßlosigkeit und seine Pflichterfüllung im Kriege mildernde Umstände zugewilligt, andererseits erbeichte die Schwere der sittlichen Verfehlungen während vier Jahren, die Gemeinwohlgefahr seiner Handlungsweise und der angerichtete sittliche und seelische Schaden empfindliche Bestrafung. Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten, wie vom Staatsanwalt beantragt, wegen fortgesetzten Verbrechens nach § 176 Ziffer 3 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

Neue Filme — Wir blenden auf!

Napoleon ist an allem schuld! / Curt Göb' erster Film / Gleichzeitig Autor, Spielleiter und Hauptdarsteller



Eine kleine Sympathie entspinnt sich
Emil Stöhr als Spitzweg, Hansi Knoeck als Hanna Hofer in dem Mondial-Film „Prinzessin Sissy“
Foto: Ufa

Ein neuer Mann taucht auf im deutschen Film, ein Mann der seine Stoffe selbst schreibt, der seine Filme selbst inszeniert und der oben-dreien seine eigene Hauptrolle spielt. Das ist ein Ereignis, das ganz besondere Beachtung verdient. Denn wieviele dieser Filmdreiarbeiten haben wir denn schon: Da ist der Abenteuerer Harry Viel, und von heimlichen Aino-berühmten aus den Tagen der Schulzeit schon wohl vertraut und neben ihm, der Held und Ritter der Berge, Luis Trenker. Nun kommt also ein neuer Mann — kein Wunder, daß er im Brennpunkt des Interesses bei allen Filmfreunden steht.

Noch ehe er einen Meter Film fertig hatte, erschienen über Curt Göb's seitenslange Aufgabe. Man feierte ihn als den deutschen Sacha Guitry, brach ihn als den Geist, der derufen sei, dem Film neue Wege zu ebnen. Dem Manne, der so enthusiastisch gefeiert wurde, war das alles wohl unangenehm. Nicht nur, weil nicht hinderlicher zum Fortkommen ist, als der übergroße Ruhm, der einem Menschen vorausgeht, sondern auch wegen der großen Gefahr der schematischen Einstellung der einengenden Vorbildung einer Künstlerpersönlichkeit.

Seine Frau und Helferin

Wir kennen Curt Göb alle vom Theater. Auch hier ist ihm die Dreierheit: Autor, Spielleiter und Hauptdarsteller eigen. Da, er verfügt sogar noch über die interessante Pointe, seine Frau als beste Helferin und Partnerin dem Publikum vorzuführen zu können. Valerie von Martens gehört zu ihm und seinen Stücken, wie der Witz zur Pointe. Es gibt keine charmantere Frau auf der deutschen Bühne, die die Stichworte für die Pointen des männlichen Partners, so selbstlos und diszipliniert geben könnte, wie diese schöne Ungarin. Seine Stücke sind meist Einakter, sie sind an funkelndem Witz, ihr Dialog ist geistreich, voller Wortspielerei. Es gibt wenig Beispiele in der deutschen Literatur, die eine ähnliche technische Meisterschaft amüsanter Gesellschaftsdialoge zeigen.

Die Filme von Sacha Guitry, die in Berlin sechs Monate lang in ausverkauften Häusern liefen und immer noch laufen, waren zweifellos filmische Meisterwerke. Aber sie waren einmalig, sie waren technische Spielereien einer begabten

Künstlerpersönlichkeit. Sie können uns als Anregung dienen, sie zeigen uns neue Möglichkeiten der einzelnen Filmmittel: sie jedoch nachzuahmen oder sie wahllos auf den deutschen Film zu übertragen, wäre ebenso gefährlich wie sinnlos.

Curt Göb ist viel zu klug, um diesen Weg zu gehen. Er ist ein leidenschaftlicher Mann des Theaters, er hat sich lange gegen den Film gewehrt, nun hat er nach langem Kampf den Sprung gewagt und ist, wie es bei einer so lebendigen, vielseitigen und schöpferischen Persönlichkeit nicht anders denkbar ist, gleich mit beiden Beinen mitten in die neue Arbeit hineingesprungen. Sein erster Film heißt „Napoleon ist an allem schuld“. Seine Frau wird wie auf der Bühne seine Partnerin sein.

Rätselraten um den Titel

Beim Titel beginnt schon das Rätselraten über den Inhalt des Films. Wer ist dieser Napoleon? Da es ein Göb-Film ist, tippt man auf irgendeinen braven Bürgersmann mit Namen Napoleon oder auch einen Hund oder ein Rennpferd. Niemand will sich erbarmen und einem zu Hilfe kommen. Göb selber wehrt lachend ab und sagt: „Sie können alles wissen, nur über den Inhalt erzähle ich nichts.“ Also helfen wir uns auf eigene Faust. Sehen wir uns im Atelier um. Da ist ein großes Arbeitszimmer, an den Wänden riesige Gobelins mit Schlachtenbildern, in der Ecke ein paar zerfetzte Rabinnen ruhmreicher Regimenter. Ein kleiner Tisch steht in dem Raum. Karten mit Fähnchen und Soldaten liegen auf ihm. Daneben Napoleons be-



Benjamino Gigli
spielt in dem Itala-Film der Tobis „Drei Frauen um Verdi“ den berühmten Heldentenor Mirate
M. Foto: Tobis-Itala

rühmter Gut. Also geht es doch um den historischen Napoleon.

So hat jeder seinen Vogel

Die Szene, die eben gedreht wird, macht einem freilich wieder süßig. Ein schwarzer Diener meldet einen englischen Lord. Curt Göb, der bei dem Tisch mit den Schlachtenarten stand, geht feierlich ernst auf den angemeldeten Besuch zu. In dem Lord erkennen wir Paul Henckels. Beide treten dicht voreinander hin. Henckels beugt sich vor an das Ohr von Curt Göb und fragt: „Wie haben Eure Majestät gerubt?“ Göb sieht ihm tief in die Augen, beugt sich ebenfalls vor und sagt ernst und in klassischem Göb-Dialog: „Das geht Eure Lordschaft einen Dreck an!“ Nach einer würdevollen Pause fährt er fort: „Eure Lordschaft sammeln Briefmarken, Wladav, meine Gemahlin, angeln Fische, ich sammle Napoleon-Erinnerungen. So hat jeder einen Vogel, Mylord.“

Peter Gillmann, der Wälzer, der seinerzeit bei „Liselotte von der Pfalz“ seine erste größere Drehbucharbeit lieferte, ist diesmal Mitautor und Mitregisseur. Göb und Gillmann verstehen sich ausgezeichnet, es ist eine Freude, sie Hand in Hand arbeiten zu sehen. Die Atelieraufnahmen werden noch tief in den Juli hinein dauern. Im Herbst, zur kommenden Spielzeit, werden wir dann den ersten Göb-Film fertig haben.
Wett Häuser.

Freuden des Angels

Der englische Dichter Charles Dickens hatte, gleich vielen seiner Landsleute, ein besonderes Verlangen am Angeln. Aber er übte diesen Sport mehr zur Verubigung seiner Nerven und um ungestört nachdenken zu können, aus, als um Fische zu fangen. Stets sah man ihn an der gleichen Stelle oberhalb seines Hauses am Fingusier die Angel auswerfen und stundenlang in Gedanken vertieft dastehen. „Hier werden Sie kaum Fische fangen“, sprach ihn eines Morgens ein Vorübergehender an. „Sie müssen ein Stückchen den Fluß hinaufgehen. Dort oben, hinter der Mühle, wimmelt es nur so von Forellen. Mit jedem Zug werden Sie eine an der Angel haben.“ — „Ach danke Ihnen vielmals, lieber Freund!“ erwiderte Dickens, verlegen errötend. „Ich weiß das alles selbst, aber es würde mich zu sehr stören, wenn ich wirklich Fische fangen müßte!“



Gerda Maurus als Ludowicka, Herzogin von Bayern in dem Mondial-Film „Prinzessin Sissy“
Foto: Ufa



Charlotte Ander, Paul Klinger und Ernst Waldow in dem Ariel-Film der Terra-Filmkunst „Wie einst im Mai“
Foto: Ariel-Terra-Filmkunst



Drei Grazien — Magda Schneider mit ihren beiden Lieblingen, in dem Patria-Film der Terra-Filmkunst „Musik für Dich“
Foto: Patria-Terra-Filmkunst

Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Warum das Getreide aufstellen?

R. M. in G. Welche Vorteile bringt das Aufstellen der Getreidegarben auf dem Felde mit sich? Sind die Garben groß oder klein zu machen? Ist das Aufstellen nicht unökonomisch? — **K u r z w o r t:** In der Getreideernte ist die Art der Trocknung auf dem Felde besonders wichtig. Die alte Methode besteht darin, daß das Getreide mit der Sichel, Andauense oder mit dem Reif gemäht und in Schoben sauber aufgestellt auf dem Boden abgetrocknet wird. Beim Getreidemäher ohne Winde erfolgt die Abgabe statt in Schoben in kleinen Häufchen. Ist nun der Boden trocken und die Stoppel verhältnismäßig hoch, so daß unter den Schoben oder Häufchen Luftzirkulation möglich ist, bleiben ferner während des Trocknens größere Niederschläge aus, so wird mit dieser Methode ein gutes Ergebnis erzielt, wenn nicht zu früh eingefahren wird. Sind aber während der Erntezeit vor oder nach dem Schnitt größere Niederschlagsmengen gefallen, so erfolgt die Trocknung recht unökonomisch und oft auch unbeschädigt. Bei längeren Regenperioden verliert das Getreide ferner nicht nur seinen Glanz und seine Härte, sondern auch der angenehme Getreidegeruch macht bei der feuchten Nachgarung im Stof einem schwämmigen, morderigen Geruchs Platz. Außerdem besteht die Lagerung am Boden die Gefahr des Ausbleichens des Getreides. Wenn diesen Gefahren geht man zu einem erdbrüchigen Zeit dadurch aus dem Wege, daß man das Getreide, ausgenommen bleichliche Reisernte, in kleinen Garben in eine eigene Strohbinde und in Form von Quappen oder Scheiben aufstellt. Es ist dabei aber vor allem darauf zu achten, daß keine zu große Garben gebunden werden, denn diese sind meist die Ursache, wenn Misserfolge auch bei ausgefallenem Getreide eintreten. Die Aufstellung von Getreide bringt die Sicherheit, daß die auf dem Felde liegenden gute Garben auch aufgetrocknet und nicht in letzter Stunde durch die Unbilden der Witterung schwerer Schäden erleidet. Und weil gerade in diesem Jahre das deutsche Volk an einer wertvollen Vergung seiner Getreideernte hat interessiert ist, muß das Aufstellen gerade als eine nationale Verpflichtung von jedem einzelnen Bauern und Landwirt empfunden werden. Der Landwirt, mit dem das Binden ins eigene Erntedvorgehen zusammenhängt, kann und das Aufstellen der einzelnen Garben in Quappen oder Scheiben ist nicht schwer. Bei richtiger Einwirkung aller mit der Ernte befristeten Personen treten etwa zu beschaffende Hilfsmittel bei der Ernte und beim Trocknen nicht ein. Hauptaufgabe ist und bleibt, daß überdauer aufgestellt wird. Dazu braucht man nur einen festen Grundstein und eine kurze Einwirkungzeit. Wie überaus wichtig die gute Ware ist, wenn man mit allen Liebesgaben und Schwerearbeiten dachten soll. Es wird als Zeichen der inneren Einstellung und des ernsten Willens zur neuzeitlichen Betriebsführung und zur verlässlichen Erhaltung der Ernte gewertet werden, ob das Getreide aufgestellt und so vor Witterungsschäden bewahrt wird oder ob es bei jedem Wetter liegen bleibt!

Ist Stoppelfrüchtbau zu empfehlen?

H. N. in W. Welche Vorteile bringt der Stoppelfrüchtbau neben Vorteilen nicht auch Nachteile mit sich? Wasin bedürfen diese Nachteile? Können sich diese vermeiden? Wenn ja, was empfehlen Sie mir? — **K u r z w o r t:** Bei uns in Baden ist der Stoppelfrüchtbau in der Form des Stoppelfrüchtbaus seit einem Jahrhundert heimisch. In manchen Gemeinden wurde schon die ganze Getreideernte mit Weizen bestellt. Der Vorteil des Stoppelfrüchtbaus in der Getreideernte liegt einmal darin, daß das Saatgut selbst gesoen werden kann, so daß keine Vorkulturen entstehen und daß bei einigermassen günstiger Witterung mit Sicherheit ein guter Ertrag erzielt wird. Außerdem wirkt die Weizenfrucht in der Winterfruchtart stark anregend auf die Nährstoffverwertung der Ackerfrucht. Zudem kann man allerdings die Nachteile vermeiden. Die Weizenfrucht verlangt viel Düngemittel; außerdem enthält sie so gut wie gar kein Futterweizen. Die verringert daher noch die sich ungenutzten Einzelverwertung unserer Tiere. Bei hohen Nährstoffleistungen tritt dann als Folge Abmagerung und eine vermehrte Absterblichkeit der Tiere ein. Es gilt nun, die Vorteile zu erhalten, ohne die Nachteile befürchten zu müssen! Dies wird dann erreicht, wenn nur etwa 40-50 Prozent der Getreideernte mit Weizen angebaut werden und der Rest für andere Zwischenfrüchte verwendet wird. 10-15 Prozent der anbaufähigen Getreideernte sind für den Winterweizen zu verwenden. Es verlängert die Grünfütterzeit von Mitte November, bis die Weizenfrucht der Absterblichkeit übersteht, also den Weizenfrucht und darüber hinaus, da er frostunempfindlich ist. Außerdem gibt er große Mengen eines

ertragsfähigeren und eiweißreichen bodennährlichen Futters. Der Samen ist nicht teuer. Am besten pflanzt man Seelinge, die im Anzuchtgebiet herangezogen werden. Er muß stark gedüngt werden, wenn hohe Erträge erzielt werden sollen. Etwa ein halbes bis ein Prozent der Getreideernte sollten mit einem eiweißreichen Stoppelfrücht zur Einbürgerung oder Grünfütterung im Oktober bestellt werden. Vorteilhaft ist hier ein Gemisch aus Erbsen, Wicken, Kleebohnen mit Rays, Reis und Senf. Der Vorteil dieses Gemisches als Stallkompost liegt, das befeuchtet den Boden als Vorfrucht sehr günstig. Nach ihnen kann Winterweizen noch gut bestellt werden. Allerdings sind die Winterweizen mit Ausnahme von Kleebohnen und Senf untauglich im Ertrag, da sie leicht durch Trockenheit und Kälte im Wachstum gehemmt werden. Nechzeitige und richtige Bestellung, sowie gute Düngung vermag aber einen Teil der Unschärfe, insbesondere Trockenheiten, ganz oder teilweise teilweise auszugleichen. Der Rest der Getreideernte, soweit die Nachfrucht Mais, Winterweizen oder Kartoffeln sind, gehört unbedingt dem Winterzwischenfruchtbau in Form des Landwärters Gemenges, des Anbaues in Reinsaat oder eines Gemisches bestehend mit Weizen oder weiches Weizengetreide. Diese Winterweizen haben eigentlich nur Vorteile. Besonders ist hier die Tatsache zu erwähnen, daß sie bei harter Düngung und hohen Bodenfruchtbarkeit sowie richtigen Anbau hohe Erträge an Grünmasse liefern und ertragsfähig sind. Wo in der Regel zur Ernte Trockenheit eintritt, die die Weizenfrucht vorhält oder die noch liegende Weizenfrucht im Herbst zu kurz wäre, greift man mit Erfolg zur Unterfrucht von Weizen in Sommerernte oder Winterernte.

Wie behandle ich die Tiere im Juli?

G. T. in O. Was habe ich im Monat Juli bei der Behandlung, Pflege und Fütterung der Tiere zu beobachten? — **K u r z w o r t:** In den kommenden Erntewochen werden an unsere Tiere erhöhte Anforderungen

gestellt. Sie müssen daher besonders gut gefüttert und gepflegt werden, sollen sie den erhöhten Anforderungen gewachsen bleiben. Den Weiden ist in den letzten Futterzeiten gutes Rauhfutter und auch Kraftfutter in Form von Hafer oder anderem Leistungsfutter zu geben. Der Weidling muß unbedingt in Ordnung sein. Ebenso ist das Weidrin nachzugehen, ob es die Frucht aufscheuert und damit Trockenheit gerichtet. Die Weiden sind möglichst 16-18 Wochen bei der Futterfütterung zu lassen, müssen aber davor bereits gut gefüttert werden. Vor allem sollen sie aber auch heraus auf die Weide oder einen Zammelpfad, damit sie in Luft und Sonne sich möglichst gut entwickeln können. Auch bei den Weiden ist darauf zu achten, daß die Weidrin die Weiden nicht zu stark beschadigen und Verwundungen der Weiden zu vermeiden sind. Ein vorteilhafter Mittel zu ihrer Bekämpfung erhält man dadurch, daß man die Weiden mit ultramarinfarber Farbe streicht. Man streicht unter die Weiden die Weiden mit ultramarinfarber Farbe. Zu beachten ist, daß der Anstrich bei den Weiden nur im Sommer erfolgen muß; dadurch wird die Sonneneinstrahlung gemindert und die Sonneneinstrahlung im Sommer auf ein ertragsfähiges Maß beschränkt. Das Schweißen ist das vorteilhafteste Mittel. Deshalb sollen die Weiden, vor allem die Weiden, Weiden und die Tiere, die auf Weiden vorzubereiten sind, täglich auf die Weide. Während den heißen Stunden des Tages sind die Tiere im Stall zu halten. Stroh genaugender Weidling zur Verfügung, so ist den Weiden, die auf Weiden vorzubereiten sind, Grünfütterung, am besten Hafer, zu verabreichen. Hier genügt ein Beifutter von einem Pfund Kraftfutter und außerdem Gras bzw. Klee bis zur Züchtung. Im Monat Juli werden in den meisten Herden die Lämmer abgekälbt. Hierbei ist zu beachten, daß der Weiden nicht zu rasch erfolgt. Die Weiden müssen sich erholen, um möglichst bald in die Fruchtzeit zu kommen. Die Weiden sind auf die Weiden vorzubereiten. Schafweiden, die ihren Bedarf an Weiden noch nicht vollkommen ge-

Mannheimer Kurierbunt

G. K. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

G. T. in O. Was habe ich im Monat Juli bei der Behandlung, Pflege und Fütterung der Tiere zu beobachten? — **K u r z w o r t:** In den kommenden Erntewochen werden an unsere Tiere erhöhte Anforderungen

G. T. in O. Was habe ich im Monat Juli bei der Behandlung, Pflege und Fütterung der Tiere zu beobachten? — **K u r z w o r t:** In den kommenden Erntewochen werden an unsere Tiere erhöhte Anforderungen

sind im Handelsregister des Amtsgerichts eingetragen, das für den Sitz der AG zuständig ist. Ihre diesbezügliche Anfrage müssen Sie daher an das zuständige Handelsregister richten.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

H. T. in R. In der uns mitgeteilten Angelegenheit empfehlen wir Ihnen, sich unterzüglich an die Arbeitsgemeinschaft der RSTGW in Mannheim, Rheinstraße 1, zu wenden, die für die Behandlung dieser Fragen zuständig ist.

best haben, ist jetzt noch Gelegenheit gegeben, aus einigen Stammesbüchern den Bestand eines Werts zu erörtern. Inzwischen durch den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft hat die Landesbauernschaft können hierzu noch gewährt werden. Beim G e f i l l e nehmen die Verträge im Juli fast ab. Ein Teil der Tiere geht bereits in die Waage. Diese sind sofort aus dem Bestand auszunehmen, da sie es doch nicht zu einem befriedigenden Jahresergebnis bringen und damit als Zuschüsse für das kommende Jahr ausgeben. Bei der Fütterung der Jungheiden muß man durch weiches gleichmäßige Fütterung Wachstumsstörungen vermeiden. Am vorteilhaftesten weicht man zwischen feinstem Weizen und Ackerfutter ab. Eine Ackerweide morgens von etwa 10 Gramm und abends von etwa 20 Gramm genügt. Das feuchte Weizenfutter wird am zweckmäßigsten gegen 10 Uhr verabreicht. Jungheiden, die nicht ausgetrocknet sind, dürfen nicht zu viel Wasser erhalten, weil sie sonst zu früh mit dem Regen beginnen, auf der anderen Seite wird ihm aber nicht durchhalten können, so daß sie zur Zeit der großen Nachfrage nach Frischmilch im Vorwinter schon wieder in die Waage gehen.

Erbsfragen

1415. Wenn ein Testament hinterlassen wurde, dann tritt die gesetzliche Erbfolge ein, so daß also vorliegenfalls jedes der fünf Kinder ein Drittel erbt. Selbstverständlich sind diese Erben überlassen, unter sich auszusprechen, was der eine oder andere Erbe erhalten soll. Ist das nicht möglich, so bleibt nichts übrig, als beim Nachlassgericht, d. h. beim Notariat, Auseinandersetzung der Erbschaft zu beantragen.

X. W. in R. Ich habe beabsichtigt eine Erbschaftsanteile (Erbteil), daß das Eigentum einer Deutschen, die 15 Jahre in Ausland war und im Februar d. J. verstorben ist (es handelt sich um Grundstücke), nicht dem amerikanischen Staat verbleibt. Von der anderen Seite wird das Eigentum beabsichtigt. Wer hat recht? Zu bemerken ist noch, daß die Verstorbenen in Amerika nicht die Staatsangehörigkeit erworben hat. — **K u r z w o r t:** Hiergegen wenden Sie sich am besten an das amerikanische Konsulat. Zuständig ist das Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart, Königsplatz 1b.

Fällt die Anschaffung eines Staubsaugers in den Rahmen der Schlüsselgewalt?

Die Frau eines kaufmännischen Angestellten, der ein monatliches Nettoeinkommen von 217,85 Reichsmark verdient und hiervon seine Frau und ein Kind zu unterhalten hat, hat im Januar 1937 an der Wohnung für einen Staubsauger zum Preise von 75 Reichsmark gekauft. Die Zahlung sollte in Monatsraten von 5 Reichsmark erfolgen.

Der Angestellte hat die Erfüllung des Kaufvertrages verweigert. Das Landgericht Hamburg hat in seinem in der „Juristischen Wochenschrift“ 1938, Seite 1334, veröffentlichten Urteil ausgesprochen, daß unter Berücksichtigung der Lebensverhältnisse eines kaufmännischen Angestellten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 217,85 Reichsmark (brutto 225 Reichsmark) der Kauf eines Staubsaugers von einem Vertreter an der Tür nicht in den Rahmen der gemäß § 1357 BGB der Ehefrau zustehenden Schlüsselgewalt der Ehefrau hineinfällt. Die Anschaffung von Haushaltsgeräten fällt an und für sich in den Rahmen der Schlüsselgewalt, auch bei Verkaufsfreien der oben dargestellten Art. Erreicht jedoch der Wert des anzuschaffenden Gegenstandes ein Drittel des Monats einkommens des Ehepartners, so verlor die Annehmbarkeit der Schlüsselgewalt. Dabei ist es gleichgültig, ob die Abzahlung des Kaufpreises durch vereinbarte Ratenzahlungen erleichtert worden ist oder nicht, da die zeitliche Verbreiterung einer Last deren Höhe nicht mindert.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

Bei Kaufgeschäften, die an der Wohnungstür mit Vertretern irgendwelcher Firmen abgeschlossen werden, ist der Rahmen der Schlüsselgewalt, innerhalb dessen die Ehefrau den Mann kraft Gesetzes verpflichten kann, besonders eng zu ziehen, da es sich bei Geschäften solcher Art oft um reine Überbrückungsgeschäfte seitens der Vertreter, regelmäßig aber auf Seiten der kaufenden Ehefrau um weniger sorgfältig geprüfte Einkäufe handelt, als wenn der Einkauf in einem gewöhnlichen Ladengeschäft vorgenommen wird.

finnische Postverwaltung läßt sich offiziell vertreten und stellt eine Reise aus. Wir haben ferner einen Reichspostmüller und des Aero-Philatelisten-Clubs von Deutschland. Wir stehen in stillem Gedenken vor der Reise des Konstanzer Vereins zum Gedächtnis der Opfer des 23. Hindenburg. Wir bewundern den Fleiß und die Forscherfähigkeit der Zeppelinpostsammler, die in ihren ausgefüllten Sammlungen die erste Arbeit des Aero-Philatelisten zeigen.

Es ist zum ersten Male in der Geschichte der Philatelie, daß eine Ausstellung veranstaltet wird, die ausschließlich Zeppelinpost zeigt. Bisher sah man sie nur in Teilabteilungen auf Postwertzeichen-Ausstellungen. Wo aber im

im Vierfarbendruck hergestellt und zeigt den Grafen Zeppelin in der Uniform eines württembergischen Generals (nach einem Gemälde des Bodenheimerers Emerich), mit eingedruckter 6-Pf.-Hindenburg und 15-Pf.-Luftpostmarken. Ferner wird ein Gebenblatt herausgegeben mit dem Bilde des Geburtshauses Zeppelins im Jahre 1838 (nach einem Stich aus der damaligen Zeit). Die neuen Zeppelinmarken, welche mit dem Sonderstempel des Sonderpostamtes in der Ausstellung abgestempelt werden, zieren das Gebenblatt und machen es zu einem wertvollen Sammelobjekt.

Der Karlsruher Graphiker Victor Scherer hat ein Ausstellungsplakat entworfen, das in seiner Farbenwirkung seinen Verwehrend nicht

Philatelistischer Briefkasten des „HB“

An dieser Stelle werden wir in Zukunft auch Fragen aus dem Leserkreis, soweit sie die Allgemeinheit interessieren, gern veröffentlichen und beantworten. Im übrigen erteilen wir den Briefmarkensammlern brieflich Auskunft. Rückporto bitte beifügen und stets philatelistisch frankieren! Untersuchungen, Taxierungen von Sammlungen und ganzen Nachlässen übernehmen wir nur von Fall zu Fall, aber jeweils ohne Kosten für unsere Leser. Vor allem: stets die letzte Abonnementsquittung beilegen!

mer Zeppelinpost gezeigt wurde, erregte sie das Interesse der Besucher.

So zeigt uns die Schau der ersten Anfänge der Zeppelinpost von den Luftwurffarten der Jahre 1908 bis zum Brief der letzten geretteten „Hindenburg“-Post, ferner viele Dokumente des Weltkrieges, unbekannte Fotos von dem heldenhaften Untergang der Kriegs-Luftschiffe, ehrende Andenken gefallener Luftschiffpiloten.

Die Ausstellungleitung hat auch eine Festpostkarte geschaffen, die in ihrer Aufmachung die Fieder jeden Albums sein wird. Sie wurde

versteht. Es wird alle Begeisterten der Zeppelinluftschiffahrt aufrufen, es wird den Philatelisten rufen; nicht alle teil an dieser einzigartigen Zeppelinerzeugung, kommt in die Geburtsstadt Zeppelins, an den schönen Bodensee!

Der sehr schöne Sonderstempel, der das Bild des Grafen Zeppelin zeigt, stammt gleichfalls aus der Künstlerwerkstatt von Victor Scherer, der sich langsam zu einem Spezialisten auf diesem Gebiet entwickelt. Eine ganze Reihe anderer Wertbestempel, darunter der sehr hübsche Relativstempel der Stadt Breiten, für den Grafen Baden verdanken wir diesem hervorragenden Graphiker.



frühere Kaufhaus, von 1414 bis 1418 lagte in den gleichen Räumen das berühmte Konstanzer Konzil, das die geistlichen Würdenträger und Fürsten der vier Nationen, nämlich der Deutschen (zu denen auch die Böhmen, Kroaten, Polen, Litauer, Russen, die Ungarn, Rumänen und Griechen, auch die Engländer, Dänen, Norweger und Schweden gerechnet wurden), der Italiener, der Franzosen und der Spanier vereinigte. Heute, nach über 500 Jahren, sehen wir in den gleichen Räumen die Vertreter dieser Nationen wieder. Diesmal in Gestalt von Briefmarken. Briefmarken auf Briefen, die mit ihren interzeitlichen Postbeförderungsart, der Luftschiffpost.

Die Ausstellung ist dem deutschen Nationalhelden, dem Eroberer der Luft und jähren Erfinder Graf Ferdinand von Zeppelin, zu seinem 100. Geburtstag gewidmet. So finden wir denn auch im Ehrenauszug seinen engsten und treuesten Mitarbeiter und Chefkonstrukteur Dr. Dürer, aus seinem persönlichen Bekanntheit freie Markgraf Bertold von Baden, Fürst Max Eugen zu Fürstberg, sowie Fürst Max von Waldburg-Wolfegg. Als Vertreter der Reichspost schenkte der Präsident der Reichspostdirektion Karlsruhe der Ausstellung seine Hilfe. Die Philatelisten sind vertreten durch Regierungsrat Hoffmann und die Landesverbandsführer von Schwaben und Südwestdeutschland. Der Aero-Philatelisten-Club von Deutschland hat sich auch sehr aktiv an der Ausstellung beteiligt.

Die Ausstellung selbst wurde beschriftet aus aller deutschen Gauen, aus der Schweiz, Finnland, aus Holland und aus der Tschechoslowakei, sowie von unsern Sudetendeutschen. Die

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Männlich

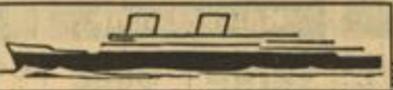
Daimler-Benz Motoren

G.m.b.H. - Genshagen - Kreis Teltow

sucht zum möglichst baldigen Antritt:

- Motorenachlosser mit Prüfstandslehre
- Maschinenschlosser
- Mechaniker
- Bohrwerksdreher
- Revolverdreher
- Dreher
- Rund- und Innenschleifer
- Flächenschleifer
- Einrichter für Automaten
- Kontrolleure für mechan. Fertigung
- Kontrolleure für Motorenmontage
- Härter

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Einzelbüro - Originalzeugnisse und Nachporto sind nicht beizufügen - Beantwortung erfolgt



Marinebaudirektion in Hamburg

sucht zum möglichst baldigen Dienstantritt zur Beschäftigung auf dem Festlande u. Nordseeinsel

1. Mehrere **Tiel- und Hochbautechniker**
2. 1 **Wärme-Ingenieur**
3. 2 **Maschinenbau-Ingenieure**
4. 1 **Elektro-Ingenieur**
5. Mehrere **Zeichner**

Vergütung zu 1 bis 4 nach T.-O. A Gruppe VII - IV mit 5 nach T.-O. A Gruppe VIII und VII, Ueberstundenbezahlung, Beurlaubung für 1, Umzugentschädigung, Trennungentschädigung, freie Dienstantrittsreise usw. entsprechend T.-O. A.

Sonderzulage für Beschäftigung auf Insel:
Gruppe IV RM 2.50 pro Kalendertag
Gruppe V u. VI . . . RM 2.00 pro Kalendertag
Gruppe VII u. VIII . RM 1.50 pro Kalendertag

Den Bewerbungen sind Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild beizufügen. Bewerbungen sind - politische Zuverlässigkeit, arische Abstammung und gesundheitliche Tauglichkeit vorausgesetzt - zu richten an

Marinebaudirektion, Hamburg 8, Tollerort

Für unsere gepflegte Abteilung

Damenoberbekleidung

suchen wir für sofort oder später

1 gewandte, fachkundige Verkäuferin

außerdem für unser Atelier

1 Absteckerin u. einige gute Änderungsarbeiterinnen

Bewerbungen an



Tüchtiger und erfahrener

Fakturist

der in Maschinenfabriken schon große Anlagen selbstständig abgerechnet hat, zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerb. sind unter Nr. 41 089 VS an den Verlag d. Bl. zu richten.

KLEINLEBENS-ORGANISATION

stellt noch einige gut empfohl. Hauptber.

Mitarbeiter

für den Außendienst ein, die bereits erfolgreich tätig waren.

Zugkräftiges neues Werbehilfsmittel wird kostenlos zur Verfügung gestellt. - Ang. u. 41655 VS an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen

zum sofortigen bzw. baldmöglichsten Eintritt

1 jüngerer Kaufmann

für die Abteilung Einkauf (Kennwort „Einkauf“)

1 jüngerer Kaufmann

gelernter Spediteur, für die Abteilung Versand (Kennwort „Versand“)

1 Maschinenbuchhalterin

nicht unter 25 Jahren (Kennwort „Buchhaltung“)

Ausführliche Bewerbungsschriften mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines sind unter den angeführten Kennworten baldigst an

Joseph Vögele AG. Mannheim

zu richten. Persönl. Vorgesprächen oder Bewerbungen nicht erwünscht

Telefonistin

die auch eine gute Stenotypistin sein muß, z. Mitwirkung bei der Bedienung einer großer Fernsprechkonzentration zu bald. Eintritt gesucht. Auch die Bedienung des Fernschreibers muß mitübernommen werden. Angeb. v. Bewerberinnen mit entsprechender Berufsausbildg. erb. unt. Nr. 41 090 VS an den Verlag d. Bl.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

gewandte Stenotypistin

(keine Anfängerin). Schriftl. Bewerbung unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften an:

H. Mülberger & Co., G.m.b.H., Kohlen Großhandlg., Karl-Ludwig-Str. 27a.

Gesucht werden für sofort oder später einige Hausangestellte

für Küche und Haus, welche schon in Stelle waren, über 18 Jahre alt, gesund und fröhlich sind. Guter Lohn mit Verköstigung nach Tarif. Bei freier Station u. sozialen Abgaben. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an die:

Oberin der Heilbäder Friedrichsheim, Luisenheim üd. Randern, bad. Schwarzwald.

Tätige

Beitragin

unabeh. gesucht für Großküche, Tisch, etc., aber nicht erforderlich. Günst. Arbeitsbedingungen. Schriftl. Angebote an: Kreispflegeamt Weinsheim a. d. Rh., Poststr. 12

Jüngere Frau

oder Mädchen

3-4 wöchentlich, 1-2 St. wöchentlich in d. Nachm. Hausarbeit gesucht. Gehalt 10-11 M. wöchentlich. 12 St. wöchentlich. Für Familien- und häusliche

Allein-

mädchen

od. unabh. Frau

die im Hause wohnen kann, baldigst gesucht.

Petter, Mhm., Gutenbergstr. 13 (127 147 B)

Gewandte, zuverlässige

Stenotypistin

mit guter Schulbildung von Heim.

Arbeit zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote u. Nr. 41 084 B an den Verlag dieses Blattes erb.

1 Stenotypistin

1 Fakturistin

jüngere, perfekte Kräfte, zum baldigen Eintritt von Fabrikbetriebl. u. a. m. Bewerbung m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 41 088 B an den Verlag dieses Blattes.

erschienen im 1. Halbjahr im HB.

Das sind durchschnittlich

täglich 35 Stück

das sind g. Beliebtheit

BEZIRKS-VERTRETER

für den Verkauf eines bekannten Marken-Gesetztes auf Provisionsbasis sofort gesucht. - Bewerber müssen Vortragsredner sein. Eigenes Auto und Kautionsstellung erw. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Referenzangaben erbeten unter Nr. 127 200 V an den Verlag dieses Blattes.

Wagenpfleger

zum baldigen Eintritt gesucht. N. & S. Hermann, Opel-Vertreter, Hauptstr. 17/19, Post 430 34, - (109 876 B)

Vertreter

für den Verkauf von Saatkartoffeln an Landwirte bei hoher Provisionszahlung gesucht. Angebote unt. S. A. 23 an O. F. Tischbein, Assisen - Vermittlung, K.-G., Hannover, (127 111)

VERTRETER

gegen hohe Provision zum Verkauf ihrer Erzeugnisse an Privat. Angebote unt. Nr. 7005 durch H. A. Stuttgart, (109881 B)

Fahringenieur

Einsteinstellmann für Fahrzeugmotoren. Für Kundendienst und eigenen Führerschein gesucht. Herren aus der Branche bevorzugt. - Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

Pennsylvania-Nifag Mannheim, Otto-Beck-Straße 32-34

Vertreter

Aeltere Werkzeugfabrik sucht für Baden für ein patentiertes, hochwertiges Werkzeug zum direkten Absatz an industrielle Werke einen gut eingeführten

Herrn-Friseur

oder Friseur, 1. Kraft,

für 3-4 Wochen i. Aushilfe bei guter Bezahlung gesucht. (109877) Georg Schütz, D. 1, 1.

Saatbaufirma sucht

einen bei landwirtschaftl. Genossenschaften, Gärtnern, Post u. Dorfschulstellen betriebsfähigen

Bertreter

zum Verkauf von

Saattartoffeln

Zuschriften erbeten u. N. R. 2748 an H. A. Anzeigen K.-G., Köln, Seppelstr. 4, (109882 B)

Mannheimer Papiergroßhandlg.

sucht befristeten

jüngeren oder älteren

Herrn

zum Verkauf von Tüten, Beutel, Papier, Papieren, Gebälk und Provision. Bewerbungen unter Nr. 109 601 B an den Verlag d. B.

Textilwaren-Geschäft sucht

Inkasso- u. Verkaufsvertreter Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften unt. Nr. 109 719 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Gesundfundig, durchaus zuverlässig.

Kraftfahrer

erf. in Wagenpflege, gesucht. Angebote unter Nr. 41 068 B an den Verlag dieses Blattes.

Suche sofort tüchtigen

Bäcker

mit Konditoreikennzeichen, über 20 Jahre. (41093 B)

Fritz Wegerle, Lampertshaus a. Rhein, Peterstraße Nr. 37. -

Gut eingeführter

Druderei-

Bertreter

sen. Pflanz u. Gewinndreier, gesucht. (109877) Georg Schütz, D. 1, 1.

Kraftfahrer

zum sofort. Eintr.

i. Dielemaß,

erf. auf 1. Aug. oder später einen tüchtigen Herren- u. Damenfriseur oder 1. Herrenfriseur d. ordentlichen Taus Salon Post, Mannheim, Waldhofstr. 124.

Schneider-

gehilfe

lofer. gesucht, der auf Großküche oder in kleinerer Fabrik mit Schneiderei Neu, P. 7, 4.

Beteiligung

Schneiderin, 1. Kraft

sucht Beteiligung, Uebernahme oder Kauf eines Geschäftes, evtl. auch anderer Branche. Suche unt. 6049 an den Verlag dieses Blattes erb.

Ausbau. Textilwaren-Gesch.

mit ca. 200 000.- M. Nachkauf, sucht tüchtigen oder tüchtigen Teilhaber mit 10 000.- M. Interessenzinlage. Angebote unter Nr. 109 720 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Weiblich

Jüngere Kontoristin

den Mannheimer Großhandlg.

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsforderung erbeten unter Nr. 9092 an den Verlag des „Hakenkreuzb.“ Bl.

Sum 1. September oder früh.

suchen wir für Dauerbeschäftigung eine

tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

Angebote unter 127 100 B an den Verlag dies. Blattes.

Gekretärin

für schriftliche Arbeiten bei prakt. Frau (Küche Heidelberg)

zum 15.-20. Juli gesucht.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 127 172 B an den Verlag dieses Blattes erbeten. -

Stenotypistin

mit Sprachkenntn. gesucht

Zuschr. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie frühest. Eintrittstermin unt. 127 129 B an den Verlag dieses Blattes.

Stenotypistin

mit Sprachkenntn. gesucht

Zuschr. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie frühest. Eintrittstermin unt. 127 129 B an den Verlag dieses Blattes.

6231 Stellen-Anzeigen

erschienen im 1. Halbjahr im HB. Das sind durchschnittlich täglich 35 Stück

HB-Stellenmarkt

Offene Stellen

Weiblich

Größeres Unternehmen Mannheims

sucht baldmöglichst eine perfekte

Stenotypistin

(mindestens 180 Silben) mit guter Auffassungsgabe

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 109885 an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Direktions-Sekretärin

wird von größerem Industrie-Unternehmen gesucht. In Betracht kommen nur durchaus gewandte, zuverlässige und verantwortungsbewusste Damen mit längerer Berufserfahrung, die sich als erkrankte Stenotypistinnen schon bewährt haben und an selbständiges Handeln gewöhnt sind. Spätester Eintrittstermin: 1. Sept. 1938. Bewerbungen sind unter Nr. 41644 VS an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Jungf. fäh. chrstl.

Mädchen

für Büro, von 8-12 Uhr f. sofort gesucht. Höflichkeit, Mitleid (Kleiner).

Tätiges, ehrliches Mädchen mit gut. Zeugnis, für Klein. Büro, 15. Aug. gesucht. Gehalt 16,30 B, 18,30 Uhr. Weidmarktstr. 9, II, bei Dr. W. Z.

Suche tüchtiges, ehrliches Mädchen für sofort. Kaffee-Walter am Gieselerplatz. (109 614 B)

Jg. Kraftfahrer sucht Stellung

gleich weider Art. Führerschein 1-2. Angebote u. 6033 an d. Verlag d. B.

Kraftfahrer 31 Jahre, sucht Stellung als Fahrer, Kontroll- und Schichtführer ungesucht. 7. Kennziffer in feld vorhanden. Führer u. Gehaltsanfrage u. Nr. 127 146 B an den Verlag d. B.

Werkbetrieb bietet jungem Uhrmacher-Meister

in unabh. Stell. (Werkst.) auf Schloß, Kontroll- und Schichtführer ungesucht. 7. Kennziffer in feld vorhanden. Führer u. Gehaltsanfrage u. Nr. 127 146 B an den Verlag d. B.

Südl. Treppen- und Treppengeländerbauer, d. selbständig arbeiten f. beabsichtigt sofort oder später seine Stellung zu verändern. Angebote u. Nr. 6077 an den Verlag d. B.

Gewinnhabender Autofahrer (38 J.), Führerschein 3. b. sucht f. Sonntag u. Sonntagab. Beschäftigung. Angebot u. Nr. 6149 an Verlag

Junger Mann (33 J., Hfm.) Führerschein 3. b. sucht f. abbd. Samstagmorgens u. Sonntag Beschäftigung. Angebot u. Nr. 6149 an Verlag

Widmikerin sucht Verwendung als techn. Zeichnerin oder Sprech-Kunden-Hilfe. Zuschriften an: Rch, Taubertstraße 5. (6218)

Herrenkonfektion In allen Fächern der Branche erfahrener, selbständiger Verkäufer sucht Stellung in Mannheimer Zubehörfabrik-Geißberg. Auch Zuschriften an: Rch, Taubertstraße 5. (6218)

Stellengesuche Männlich

Ehrl. fleiß. Mann 46 J., in unabh. Stell., sucht ab. Umstellung gering. Beschäftigung. Angebot u. Nr. 6021 an den Verlag

Gelehrter, 46 J., in unabh. Stell., sucht ab. Umstellung gering. Beschäftigung. Angebot u. Nr. 6021 an den Verlag

Herrenkonfektion In allen Fächern der Branche erfahrener, selbständiger Verkäufer sucht Stellung in Mannheimer Zubehörfabrik-Geißberg. Auch Zuschriften an: Rch, Taubertstraße 5. (6218)

Herrenkonfektion In allen Fächern der Branche erfahrener, selbständiger Verkäufer sucht Stellung in Mannheimer Zubehörfabrik-Geißberg. Auch Zuschriften an: Rch, Taubertstraße 5. (6218)

Bauführer, 1. Kraft

Bauingenieur (Hoch-, Tiefbau), 35 Jahre alt, unabhängig, von der Pike auf geübt, sehr energisch und umsichtig, gute Fachkenntnisse, befähigter Organisator, vielseitige Erfahrung in der Ausführung v. Industrie-, Hallen-, Brücken- und Tiefbauten, sucht verantw. Position: Führerschein 1 und 3 vorhanden. (Geh. evtl. auch im Ausland) - Gef. Angebote an Baugl. Schreiner, zur Zeit Wolf am Rhein, Marktstraße 28 (bei Waldhäuser), (41 665 V)

Eisenhändler

36 Jahre alt, in leitender Stellung, ungekündigt, vollkommene Branchenkenntnisse, sucht verantw. Posten in großem Unternehmen oder Industrie. Interesseneinlage kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 109 424 V an den Verlag d. B.

Maschinenbuchhalter

(Smith-Prämier-Maschine) wünscht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 6185* an den Verlag dieses Blattes erbet.

Kaufmann

38 J., sucht Stelle als Kassier. Gehalt 2000.- 3000. Angebote u. Nr. 6152* an den Verlag d. B.

Buchhalter und Korrespondent

30 Jahre alt, sucht halbtägig, evtl. hauptberuflich Beschäftigung. Angebote unter 23 045* an Verlag.

Weiblich

Perfekte Stenotypistin-Kontoristin

sucht sich per Mitte September oder 1. Oktober zu verändern. - Angebote unter Nr. 4155 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Schwester

früher, geb. sucht bei Arzt u. Zahnarztstelle neben Hauptberuf. (Geh. u. 132 960 B) an d. Verlag d. B.

Fräulein, 22 Jahre,

sucht Stellung als Sekretärin, Buchhalterin, Kontoristin, u. alle Büroarbeiten. Angebot u. Nr. 6127* an den Verlag dieses Blattes erbet.

Halbtags-Büro

Fräulein, 25 Jahre, sucht Stellung einige Stunden. (Geh. u. 132 960 B) an d. Verlag d. B.

Mädchen 20 Jahre

alt, im Haushalt tätig, sucht Stelle in gutgeh. Haushalt. (Geh. u. 2122 an Metzger-Junge Frankfurt a. M., Kaiserstr. 26.)

Stenotypistin

berf. in Stenografie u. Maschinen-schreiben, 24 J., alt, 11 J. in größer. Industriebetrieb, tätig, am liebsten, evtl. gesondert, sucht entsprechende Stelle in Mannheim od. nächster Umg. (Zuschr. u. 41 208 B) an den Verlag d. B.

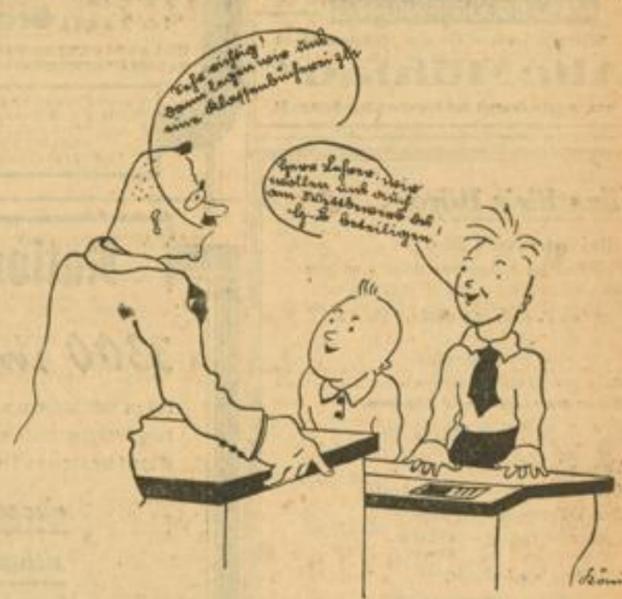
Haustochter bzw. Stütze

in gutem Hause (wo Hilfe vorzuz.) Zuschriften unter Nr. 6095* an d. Verlag dieses Blattes erbeten.

Junges, fleißiges Mädchen

Suche im Fachbereich Kaufm. Lehre eine Stelle für Kaufm. Lehre. (Zuschr. u. 6164* an d. Verlag d. B.)

Sommerwettbewerb des HB



Natürlich! Auch ganze Schulklassen können sich am HB-Wettbewerb beteiligen!

Kuschneiden und an „Hakenkreuzbanner“, Mannheim, R3, 14/15, einpenden.

Sommer-Wettbewerb des „Hakenkreuzbanner“

BESTELLSCHEIN

Senden Sie ab _____

die einmalige Ausgabe B zu 2.- RM.

die zweimalige Ausgabe A zu 2.70 RM. frei Haus an

Herrn/Frau _____

Ort: _____

Straße: _____

Bestellt durch: _____

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

13 140 Kleinanzeigen im 1. Vierteljahr

13 749 Kleinanzeigen im 2. Vierteljahr

26 889 Kleinanzeigen im 1. Halbjahr

das sind gute Beweise für die steigende Beliebtheit des HAKENKREUZBANNER

Eholung und Ferienfreude
durch unsere Bahn-Gesellschaftsreisen

nach dem sonnigen Süden

14 Tage Oberit. Seen und Venedig . . . RM **183.-**
14 Tage Große Riviera-Küstenfahrt nach Rapallo und San Remo . . . RM **192.50**

Abfahrten:
14. Aug. - 4. Sept. - 25. Sept. - 16. Okt.

Anmeldung, Auskunft, Prospekte:
Mannheimer Reisebüro
G. m. b. H. - P 6, Plankenhof - Ruf 34321

Omnibus-Gesellschafts-Reisen
ab Paradeplatz Mannheim

5 Tage Deutsch-Oesterreich / Bodensee-Montafan-Arlberg mit Verpfleg. 57.-
Abfahrt: 18. 7., 1., 15. u. 29. 8., 12. 9.

5 Tage Feldberggebiet und Schweiz Zürich, Luzern, Axenstrasse, m. Verpf. 49.-
Abfahrt: 18. 7., 15. und 29. 8.

8 Tage Vorarlberg-Tirol / Arlberg, Oetrial Innsbruck, Fernpaß, mit Verpflegung 82.-
Abfahrt: 31. 7., 14. 8. und 4. 9.

8 Tage Nördl. Schwarzwald mit Verpf. 39.50
Abfahrt: Jeden Dienstag

Anmeldung und kostenlose Prospekte
Mannheimer Omnibus-Ges., O 6, 5, Ruf 21420

Friedrichspark RESTAURANT
Sonntag, den 10. Juli 1938

TANZ

Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Mittagessen preiswert u. gut - Eintritt frei!

Sonntag-nachmittag **KONZERT** Eintritt 30 Pfg.

NEUERÖFFNUNG
Am 8. Juli eröfne ich mein Lokal in der Hafenstraße 66

„Alte Muhlau“
Ich bitte um rasigsten Zuspruch. Hoch-Obermaier, Frau, Hafenstr. 66

Alles für's Büro

Alles liefert für's Büro
Friedmann & Seumer detail - en gros
Braucht Du Büro-Möbel, Schränke — Stets an F. & S. nur denke.

Ist es eine Schreibmaschine Oder gar Frankiermaschine, Willst Du rechnen und addieren, F. & S. wird Dich gut führen.

Tausende Offerten laufen, Gut geschrieben — sie verkaufen Durch Versteilf-Apparat Sauber — richtig — akkurat.

Alle Briefe adressiert, Wie sich das nun mal gebührt, Unsere Adressiermaschine, Sauber falzt die Faltmaschine!

Original — getreu' Kopien Macht die Phot-Kopiermaschine, Fertig machet dann zum Schluß Briefmaschine den Verschuß.

Sprech' in die Diktiermaschine, Sie erspart Dir böse Miene, Selbst in vorgerückter Zeit Steht sie jederzeit bereit.

Ist die Briefablage schlecht, Sonst im Büro was nicht recht, Funktioniert nicht die Kartei Oder irgend — was auch sei.

F. & S. kann alles regeln, Alles läuft mit vollen Segeln, Ruft F. & S. stets an, Diese Firma helfen kann.

Friedmann & Seumer Mannheim, Qu 7, 1
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf
Fernsprecher Nr. 27160-61

Unter der Lloydflagge verbinden sich Tradition und Fortschritt!

Sechs neue Schiffe
mit den modernsten Einrichtungen für Fracht und Fahrgäste hat der Norddeutsche Lloyd in den letzten drei Jahren in seine Fahrt nach Südamerika Westküste eingestellt und damit einen 14täglichen Schnell-dienst von einzigartiger Geschlossenheit geschaffen. Die M.S. „München“, „Nürnberg“, „Leipzig“, „Dresden“, „Düsseldorf“ und „Osnabrück“ verkörpern in diesem Dienst die traditionelle Leistung und fortschrittliche Ausstattung der Lloydflotte

Norddeutscher Lloyd Bremen
Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heldenberger Straße) Fernsprecher 22251

Waldparkrestaurant „Am Stern“
Fernsprecher 22866

Samstag, 16. Juli, abends 8.30 Uhr

GROSSER BUNTER ABEND mit Tanz

mit: **Herb. Ernst Groh** Film- u. Rundfunk-Tenor
GEORG HANDEL, Sänger
2 Sherwins, humoristische Jongleure
Dotz u. Dötchen, die Kölner „Originale“
3 Helgaers, Berliner Tanz-Trio (Komiker)
Heinz Rüh, Meister des Tricktanzes
Stone u. Jerome, neuartige Balancen

Am Filial: **Rolf Schickie**, Nationaltheater
2 Szenen: „Trautes Heim“ u. „Die Erisenkontoren“

Im Saal: Großer Festball Kapelle Markus

Belächlicher Witterung ist die Veranstaltung im Rosengarten Mannheim! Sofort Karten besorgen!

Vorverkauf: Verkäufersverein Plankenhof, Musikhaus Fleckel, O 3, 10, Musikhaus Planken O 7, 13, Buchhandlung Schenk, Mittelstraße 17, Blumenhaus Lindenhof, Meerfeldstraße 43, Zigarren-Kiosk am Tattersall, Ludwigshafen: Kohler-Kiosk am Ludwigplatz

Nationaltheater

3300 Theaterfreunde

haben sich bis jetzt schon zur Bestellung oder Erneuerung ihrer Platzmiete entschlossen. Warten auch Sie nicht länger! Bestellen Sie noch heute Ihre Miete, denn

nur rechtzeitige Bestellung sichert einen guten Platz!

Bestellung und Auskunft:
Theaterkasse B 2, 9, Ruf 34051 (Klinke 409)

SPRUDEL

Unentbehrlich
In der Hütte, Wie im größten Speisesaal, Ist und bleibt der Prickel-Sprudel aus dem Bades

Peterstal

Peterstaler MINERALWASSER SCHWARZWALDPERLE
Hauptniederlage: Peter Rixius, Mannheim
Fernsprecher 267 96 und 267 97

Die geschmackvolle

Tapete

für Ihre Wohnung finden Sie bestimmt bei

M. & H. Schüreck
F 2, 9

Nach gründlicher Renovierung habe ich mein Lokal neueröffnet.

Jeden Samstag Verlangereung!

Kaffee Ziegler R 4, 7
Das gemütliche Familien-Kaffee

Bel

Betten-Dobler
Jeder erhält gute Betten für wenig Geld
Betten-Spezialgeschäft (w. Dobler)
Mannheim, 3 2, 7
Helmweg T 8, 18
Fernruf 238 18

Blumentöpfe alle Größen
Blumenkübel (Eichenholz) ständig größte Auswahl
Kaufhaus-Geschäft
K. Wickenhäuser
O 6, 10

Trikotreste
neu eingetroffen
Fuchs Moorfeldstr. 61
Lindenhof

Direkt aus eig. Werkstätte: **Schlafzimmer**
Wohn- u. Schlafzimmer, mit elektr. Unterboden, nach eig. u. angeord. Entwurf, S. Graf, G. Schmidt, Mutterlager
nur E 3, 13
fein Baden, Anwesen Dienstadt bis Freitag 9. 10 bis 12 u. 3-6 u.

Riegeler Meisterquell
das beliebte und bekömmliche Bier gelangt in unserem Spezialausschank

„Pfälzerhof“ S 2, 21
und in der **„Neuen Post“** Friedrichsfelder Str. 6
in bekannter Güte, gut gepflegt zum Ausschank
Für Lieferungen ins Haus, jede Menge in Faß und Flaschen empfiehlt sich

Riegeler Bierablage Mannheim
Inh. W. Beisswenger Augartenstraße 43
Fernsprecher 41228

Nach gründlicher Renovierung habe ich mein Lokal neueröffnet.

Jeden Samstag Verlangereung!

Kaffee Ziegler R 4, 7
Das gemütliche Familien-Kaffee

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 10. Juli 1938:
Vorstellung Nr. 386 Miete B Nr. 29
I. Sondernote B Nr. 15
Mozzetta
Oper in 3 Akten (6 Bildern), Text nach der Dichtung von Guichard, Musik von Peter Tschaiakowski
Anf. 19.30 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Neues Theater Mannheim
Sonntag, den 10. Juli 1938:
Vorstellung Nr. 83
Begen Erkrankung von Peter Waberhofer und Robert Kleinert an Stelle von „Woral“:

Der G'wissenswurm
Vollstück in 3 Akten (4 Bildern) von Rudolph Wenzelhuber
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Im „Alten Zillertal“ S 6, 6
trinkt und speist man gut!
Mittagessen im Abonnement RM - 75.
Eigene Schlachtung!
Wann darf ich Sie erwarten?
Ph. Schmitt und Frau

Gold. Lamm
E 2, 14 - Nähe Paradeplatz
Anerkannt gute und preiswerte Küche
Hauptausschank der guten **Schranpp-Printz-Biere**
la Weine - Es ladet höll. ein:
Joh. Neumann

Bergmann & Mahland Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 22179

Viele Frauen
können eine wesentlich bessere Figur haben, wenn sie das richtige Mieder tragen würden. Gesundes, angenehmes Tragen, schlanke Linie, das sind die Vorzüge des

Schönheitsmieder „REALKO“
Ohne Gummi - ohne Schnürung - waschbar von RM. 8.50 an
Alleinverkauf: Karstadt

Amalie Noback
Mannheim - P 4, 15

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
Ruf 406 95

Gesellschaftsreisen

| | | |
|---------------|-------|--------|
| Jeden Sonntag | 7 Tg. | 14 Tg. |
| Wärthersee | 95.- | 160.- |
| Wien | 105.- | |

Jeden Montag:

| | |
|--|-------|
| 4 Tg. Innsbruck - Tirol - Salzburgerberg | 85.- |
| 14 Tg. Jugoslawien | 170.- |
| 7 u. 21. Aug. u. 11. u. 25. Sept. | |
| 4 Tg. Großglockner-Salzburgerberg | 115.- |
| 14 Tg. Riviera | 175.- |
| 4. u. 23. Sept. u. 9. u. 30. Okt. | |
| 14 Tg. Rom - Florenz | 185.- |
| 14 Tg. Rom - Neapel | 205.- |
| 2. 16. 30. Aug. u. 6. u. 20. Sept. | |
| 5 Tg. Oberital. Seen - Südtirol | 75.- |

Ab 31. Juli jeden Sonntag:

| | |
|-----------|---------|
| 7 Tg. | 14 Tg. |
| Moson | 85.- |
| Gardasee | 95.- |
| Venedig | 100.- |
| Dolomiten | ab 75.- |

Ferienpauschalreisen 7 Tg. 14 Tg.

| | | |
|------------------------|-------|-------|
| Ruhpolding i. Chiemgau | 49.50 | 81.- |
| Müze in Tirol | 57.- | 95.- |
| Tauern in Tirol | 54.- | 85.- |
| Schruns im Montafan | 65.- | 115.- |
| Strobl am Wolfgangsee | 67.- | 114.- |

Annahmesellen:
Reisebüro Plankenhof GmbH.
P 6 - Fernruf 343 21
Kordd. Lloyd, O 7, 9
(Heldenberger Str.) Tel. 22251/52
Programm kostenlos

Mehrt Lebensfreude durch schöne

Teppiche

Bettumrandungen - Haargarnläufer
Wir zeigen Ihnen gern unsere große Auswahl

M. & H. Schüreck F 2, 9
Ruf 22024

TAPETEN • TEPPICHE • LINOLEUM

DAS

Berlag u. S. Danmer" M. Zoberlobn; gelb. Kugeln; lobn; durch b. 31 die Zeitun

Montag

Ei

Ganz Der F

Im

In der g den Rebe, den herrlich ten seiner schöne Wor schen Kunst für seine R

Es war gung diese Samstagab ter Volksge Ländern de Reichum schmückten lenden Stra an den weic ren das Bei Kunst ableg

Aus allen aus der d Samstagna stunden des treffen, die die Stadt i Auf den S hungspforte weilen sch ligen Autos diese Tausf München fi windigen, gen stütet Berkehr dur

Unfer Wieder

Die deutl Gitters gefe schen Volk reines und

Am Tag Schöpfergei Führe r Kunst die G und überga neuen Wer

Dieser be Künstler be schönen Kün Reich wiede dieser repr deutscher A noch reiser ist groß un ten Werte i Durchschrit dern bekann